

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druck.
Geschäftstagen: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Gammas-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 R.-M. 1. — für eine Bezugzeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rariss.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 269.

Samstag, 16. November 1929.

77. Jahrgang.

England als Mittler.

In einem sehr ausführlich gehaltenen Artikel der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ nimmt der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Höplich zu den Veränderungen in der Weltlage Stellung. Es ist immerhin bemerkenswert, daß dieses Mitglied der Deutschnationalen Partei, ohne es direkt auszusprechen, die deutsche Außenpolitik der letzten Jahre billigt und die Erfolge durchaus anerkennt. Nur in einem Punkte übt er scharfe Kritik, nämlich an dem Verhältnis zu Polen. Er sieht die Schwierigkeiten besonders von der landwirtschaftlichen Interessensphäre aus, worin man ihm nicht ohne weiteres Unrecht geben kann. Trotzdem wird man sagen müssen, daß man um die Zustände nicht gut herumkommen konnte und daß versucht werden muß, für die notleidende Landwirtschaft in irgendeiner Form einen Ausgleich zu schaffen. Das ist ohnedies erforderlich, weil wir auf die Dauer die schlechte Lage dieses größten deutschen Erwerbszweiges nicht aushalten können. Da aber Höplich feststellt, daß England, wie es ja durch die Erhebung seines Gesandten in Warschau zum Botschafter bewiesen hat, Polen nicht mehr als einen Saisonstaat ansieht, sondern auf die Dauer auf ihn rechnet, betrachtet auch er die neuen Verträge als unvermeidlich. Er warnt lediglich vor einer endgültigen Anerkennung der Ostgrenzen in Form des von Frankreich und Polen erstrebten Ost-Locarno, worin man ihm nur beipflichten kann. Die Bestimmungen des Versailler Vertrages in territorialer Hinsicht lassen sich nicht halten, ohne die Zukunft des gesamten Osteuropas zu gefährden.

Der Kern der Ausführungen Prof. Höplich's bezieht sich auf die veränderte Stellung Englands in der Welt. Seine Vorurteilslosigkeit ist umso höher zu veranschlagen, als er damit die Tätigkeit Macdonalds und Snowdens uneingeschränkt lobt. In der Tat hat die neue englische Regierung in den wenigen Monaten ihres Bestehens die Weltpolitik völlig umgestaltet und Großbritannien die verlorene Stellung zurückerobert. Die Anlehnung an Amerika war nicht nur eine diplomatische Leistung, sondern hat auch innenpolitisch das Kabinett außerordentlich gefestigt, weil es bei diesem Schritt die Zustimmung aller Parteien gefunden hat. Konservative und Liberale stehen darin genau so geschlossen hinter ihm wie die Labour party. Dabei hat sich Macdonald nichts vergebelt und hat nichts gespart, was nicht schon unter Baldwin preisgegeben worden war. Die Eigenmeldungen des „Echo de Paris“ sind daher rasch widerlegt worden, auch der behauptete Gegensatz zwischen Macdonald und Snowden besteht nicht. Man war sich vollkommen einig, daß nur eine Ausöhnung mit den Vereinigten Staaten auf der Basis der Flottenparität England aus der Abhängigkeit von Frankreich befreien könnte. Das hat Snowden im Haag bereits deutlich genug in die Wege geleitet. Der Premierminister ist dann in Amerika selbst noch weiter gegangen und hat die gemeinsame Front der Angelsachsen errichtet. Zwischen den beiden verwandten Nationen bestehen nach wie vor sehr starke Gegensätze, sowohl auf wirtschaftlichem wie auf politischem Gebiet, nur ist man gewillt, sie friedlich zu lösen oder sie zu vertagen, auf keinen Fall aber sie zu einer Entfremdung beitragen zu lassen. Diese Gegensätze werden vielleicht einmal eine Rolle spielen, vorläufig aber scheiden sie aus. Höplich spricht über die Frage, ob durch die Auflösung des Versailler Systems in greifbare Nähe gerückt sei und verneint das. Dadurch unterstreicht er sich übrigens von vielen seiner Parteigenossen, die allzu gern die ehemaligen Bundesgenossen im Weltkriege gegeneinander auspielen möchten, ein Verfahren, das sich bisher nicht bewährt hat und voraussichtlich auch künftig nicht bewähren wird.

Es ist durchaus richtig, daß England für die neue Welt gerade durch seine Beziehungen zu Europa wertvoll wird. London ist heute geradezu der Garant für den Frieden des alten Erdteiles. Darauf aber legt man in Washington gesteigerten Wert, weil man die Erkenntnis von der unbedingten Notwendigkeit ruhiger und stetiger Entwicklung zum Leitfaden gemacht hat. Der Abzug in Europa hängt davon ab. Ihn kann auch die reiche Union nicht entbehren, ohne die eigene Wirtschaft schwer zu schädigen. In der Anlehnung an die Vereinigten Staaten findet England die Kraft, die europäischen Dinge entscheidend zu beeinflussen, ohne Rückschlüsse in den Beziehungen zu Washington zu befürchten. Darauf haben wir schon bei den englischen Wahlen aufmerksam gemacht und diesen Gang vorgezeichnet, er lag nach der großen Rede Snowdens im Unterhaus nahe genug. Man denkt an der Thematik gar nicht daran, einen Bruch mit Paris herbeizuführen, was auch wider Sinn wäre, weil es dazu zwingen müßte, den bewaffneten Wächter für den Kontinent zu spielen. Aber man lockert die Freundschaft, die allmählich den Charakter des Vasallentums angenommen hatte. Man will

Haag und die Saar.

Der Kampf um den Konferenztermin.

as. Berlin, 16. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der deutsche Botschafter in Paris, Herr v. Hoersch, hat gestern eine neue Unterredung mit Briand gehabt. Auch bei dieser Gelegenheit wurden, wie es in den Pariser Meldungen heißt, wieder die Vorarbeiten für die zweite Haager Konferenz besprochen. Man geht sicherlich nicht in der Annahme fehl, daß Herr v. Hoersch dem französischen Außenminister nochmals den Wunsch der deutschen Regierung auf möglichst

baldische Einberufung der zweiten Haager Konferenz übermitteln hat. Nach deutscher Ansicht kann und muß die zweite Haager Konferenz etwa zwischen dem 5. und 10. Dezember beginnen. Sie kann zu diesem Zeitpunkt beginnen, da die Vorarbeiten genügend gefördert sind, nachdem der Bankauschuss in Baden-Baden seine Arbeiten beendet hat. Schwierigkeiten bereitet eigentlich einzig und allein die Frage der Ostreparationen, die von den Regierungen entschieden werden muß, da dieser Ausschuss nicht zum Ziele gelangt ist. Andererseits muß der genannte Einberufungstermin innegehalten werden, wenn die Arbeiten der Konferenz, für die man immerhin drei Wochen wird ansetzen müssen, bis Weihnachten beendet sein sollen. Der deutsche Standpunkt, daß die zweite Haager Konferenz anfangs Dezember beginnen muß, wird von England unterstützt. Das geschieht wohl nicht zuletzt deshalb, weil ohnehin

der Januar mit Konferenzen belastet ist. Am 20. Januar beginnen in Genf die Tagungen des Völkerbundesrates, und am 21. Januar soll in London die Flottenkonferenz beginnen, von deren Verschiebung man allerdings schon spricht, um eine Kollision mit der Genfer Tagung zu verhüten. Wenn nun die zweite Haager Konferenz erst Anfang Januar beginnen sollte, so würde sie schon mit der Genfer Tagung kollidieren. Es würde sich dann sofort die Flottenkonferenz anschließen, sodas die Staatsmänner Englands von Anfang Januar bis weit in den Februar hinein durch Konferenzen in Anspruch genommen würden. In Frankreich besteht hingegen auch diesmal wieder eine gewisse Neigung, die Haager Konferenz zu verschleppen. In Pariser Blättern kann man immer wieder lesen, daß es zweckmäßig sei, zunächst einmal

den Volksentscheid in Deutschland abzuwarten. Demgegenüber hat der Botschafter v. Hoersch schon in einer früheren Unterredung mit Briand darauf hingewiesen, daß der Volksentscheid eine rein innerdeutsche Angelegenheit ist. Im übrigen hat sich ja auch inzwischen gezeigt, daß die Reichsregierung gewillt ist, diesen Volksentscheid so schnell wie möglich durchzuführen. So hat Innenminister Severing in Bielefeld wiederum erklärt, daß trotz aller Bedenken, die auch Gegner des Volksentscheids gegen die Wahl des goldenen Sonntags als Abstimmungstermin geäußert haben, der Volksentscheid am 22. Dezember durchgeführt werden wird. Es liegt gar keine Veranlassung für Frankreich vor, diesen Termin abzuwarten, da durch den Volksentscheid die Haager Vereinbarungen nicht beeinflusst werden können.

die Handlungsfreiheit zurückgewinnen und ist dazu auf bestem Wege. Man kann das Schiedsrichteramt üben, ohne sich dazu allzu weit vorzugucken.

England ist durch den Locarno-Vertrag in Gemeinschaft mit Italien Bürge und Schiedsrichter zwischen Deutschland und Frankreich geworden. Schon das gab ihm eine ausschlaggebende Stellung, die gar nicht durch Drohungen gestiftet zu werden braucht. Die Tatsache, daß es verpflichtet ist, gegen den Angreifer Stellung zu nehmen, genügt, um den Rhein zu sichern. Wir selbst haben ja nur ein Interesse an dieser Lösung gehabt, weil für uns jedes kriegerische Abenteuer eine Unmöglichkeit darstellt. Es ist also ein Schutz gegen Frankreich gewesen. Ob er überhaupt notwendig wird, ist eine andere Frage. Nach unserer Auffassung, die wir wiederholt dargestellt haben, wird man in Paris die Verständigungspolitik weiter betreiben müssen, weil man dazu durch die Freundschaft der Angelsachsen gezwungen ist und verhindern will, daß Deutschland etwa auf die Seite Amerikas und Englands gedrängt wird. Deutschlands Neutralität ist heute für Frankreich geradezu ein Unterpfand seiner eigenen Stellung. Nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich. Deshalb können auch die Saarverhandlungen logisch nur in eine Interessengemeinschaft einmünden. Das klingt überheblich, ist es aber nicht. Frankreich kann den Angelsachsen nichts bieten. Es wird mit ihnen in Frieden leben müssen und dazu gehört auch, daß es an seinen Grenzen Ruhe

herrscht. Andererseits dürfte Herr v. Hoersch den französischen Außenminister wohl auf die Notwendigkeit einer baldigen Aufnahme der Saarverhandlungen

nachdrücklich hingewiesen haben. Es ist ja früher schon betont worden, daß die Entscheidung über den Young-Plan im deutschen Parlament nicht fallen kann, ehe nicht Klarheit über das Schicksal des Saargebietes besteht. Der Zentrumsführer Prälat Kaas hat gestern noch einmal betont, daß die Lösung der Saarfrage und die Aussichten, die die Gegenseite zu bieten habe, maßgebend sein werden für das Ja oder Nein des Zentrums zum Young-Plan. Da auch die anderen Regierungsparteien diesen Standpunkt vertreten, ergibt sich daraus ohne weiteres, daß nun mit den Saarverhandlungen, die bereits zweimal verschoben wurden, ernst gemacht werden muß. Auch das dürfte Herr v. Hoersch mit aller wünschenswerten Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht haben.

Die Unterredung Briand-Hoersch.

Paris, 16. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Über die gestrige Unterredung des deutschen Botschafters v. Hoersch mit Außenminister Briand, den übrigens im Verlauf des gestrigen Nachmittags auch Ministerpräsident Lardieu empfing, wissen die heutigen Morgenblätter keinerlei genaue Angaben zu machen. Die Besprechung drehte sich, wie als sicher angenommen werden darf, um die zweite Haager Konferenz sowie um die Saarverhandlungen. Bezüglich der letzteren scheint man noch nicht zur Festlegung eines genauen Datums der Konferenz gekommen zu sein, obwohl kein Grund mehr besteht, die Verhandlungen noch länger hinauszuschieben, deren Beginn bekanntlich infolge der französischen Ministerkrise vertagt werden mußte. Einige Blätter sprechen vom Anfang der nächsten Woche als dem Datum des Zusammentreffens der beiden Delegationen. Hinsichtlich der zweiten Haager Konferenz dürfte die gestrige Unterredung des deutschen Botschafters mit dem französischen Außenminister Briand den gleichen allgemeinen und vorbereitenden Charakter getragen haben, wie schon die letzte Besprechung.

Über den Beginn dieser Konferenz setzt sich heute Bertinax im „Echo de Paris“ auseinander. Er geht von der Ansicht aus, daß diese Verhandlungen mehrere Wochen dauern würden, daß der Beginn der Konferenz also spätestens auf den 2. oder 3. Dezember gelegt werden müßte, um vor Weihnachten mit einiger Wahrscheinlichkeit fertig zu werden. Der 10. oder 12. Dezember würde eine schnelle Vertagung der Verhandlungen wegen des Weihnachtsfestes notwendig machen. Bertinax gibt aus Gründen, die nicht nur in der oben geschilderten Gefahr einer Vertagung, sondern auch in dem Wunsch, vorher das Ergebnis der hugenbergischen Volksabstimmung zu kennen, liegen, dem Januaranfang als Beginn der Konferenz den Vorzug. Bertinax vergißt jedoch zu erwähnen, daß in einem solchen Falle die Konferenz schon nach einer Dauer von acht bis zehn Tagen mit der Völkerbundstagung und der Seeabstimmungskonferenz kollidieren würde.

Wenn nicht alles täuscht, geht England auf dem in Locarno beschrittenen Wege weiter. Es hat sich zunächst durch die Vereinbarung über die Flottenabrüstung mit dem Weißen Hause Lust geschafft. Nun kann es in völligem Einvernehmen mit Hoover seinen Druck auf die widerstrebenden Staaten, Frankreich und Italien, ausüben. Ob es sofort damit Erfolg haben wird, ist zweifelhaft, aber auf lange Sicht betrachtet, können sich die beiden lateinischen Staaten dieser Umklammerung gar nicht entziehen. Es ist in der Pariser Rechtspreß sehr heftig über Italien gescholten worden, weil es aus der gemeinsamen Abwehrfront herausgebrochen sei, obwohl ihm die Flottenparität für das Mittelmeer zugesichert worden war, das heißt also, daß es in der Frage der Einschränkung der U-Boote bereits nachgegeben hat, während Frankreich noch leidenschaftlich dagegen ankämpft. In Wirklichkeit ist die Flottenparität nur eine Scheinbare, da Frankreich jederzeit in der Lage ist, größere Geschwader aus dem Kanal und dem Atlantischen Ozean durch die Straße von Gibraltar hindurchzuschicken. An diesem Punkt hat Macdonald jetzt eingesehen. Was ihm vorschwebt, ist ein Mittelmeer-Locarno. Er bietet dieselbe Garantie an, die für Frankreich und Deutschland am Rhein besteht. England ist eben die stärkste Mittelmeer-macht, obwohl es dort nur über kleine Stützpunkte verfügt. Aber sie sind unangreifbar und beherrschen die Lage. Gibraltar, Malta, Cypern und Suez genügen voll und ganz, um die anwohnenden Staaten in Schach zu halten. Deshalb ist

diese Garantie entscheidend. Italien kann unter ihrem Schutz auch Verstärkungen Frankreichs gelassen entgegennehmen. Für Frankreich mag sie nicht so wichtig sein, doch ist es daran interessiert, daß es nicht zuviel Aufwand gegen Italien treiben muß.

Die Besprechungen, die Macdonald in den letzten Tagen mit den Botschaftern beider Mächte hatte, sind außerordentlich bedeutsam gewesen. Bondonaro ist darauf hin sofort nach Rom gefahren, um Bericht zu erstatten, ein Beweis dafür, daß die Anerbietungen des britischen Ministerpräsidenten verlockend gewesen sein müssen. Wir kennen sie im einzelnen noch nicht, dürfen aber annehmen, daß sie sich in der Richtung auf das Mittelmeer-Lozano bewegen. Kommt es zu einem solchen Vertrage, so hat England alle Fäden in der Hand. Es beherrscht die Beziehungen sämtlicher Kontinentalstaaten mit Ausnahme von Rußland. Auch in Moskau hat es jetzt bessere Beziehungen angebahnt und damit die offene Feindschaft beseitigt. Allzuviel wird man sich jedoch davon nicht versprechen können, da die Entwicklung in Rußland sehr kritisch geworden ist und man nach vorliegenden Berichten mit einer baldigen Zahlungsunfähigkeit der Sowjets rechnen muß. Die politischen Folgen sind noch nicht abzuschätzen, werden aber vermutlich ziemlich gering sein.

Die Fünfmächte-Seeabrüstungs-Konferenz.

Washington, 16. Nov. (Kabeldienst.) Die amerikanische Regierung ließ die englische Regierung wissen, daß sie das Datum des 21. Januar 1930 als den Beginn der Seeabrüstungs-Konferenz annehme. Die amerikanischen Sachverständigen werden auf der „Olympic“ einige Tage vor der Eröffnung der Konferenz in England eintreffen.

Rom, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Für die Londoner Seeabrüstungs-Konferenz behält sich Italien, unbeirrt von irgendwelchen Präliminaraabkommen und den Vorbesprechungen Englands mit Amerika vollständige Handlungsfreiheit vor. Indessen hätte Rom gern eine vorherige Verhandlung mit Frankreich erreicht. Aber der zu diesem Zweck in Paris unternommene Schritt scheint bis jetzt wenig Gegenliebe gefunden zu haben. Jedenfalls betonen die Regierungskreise, wenn die Einigung mit Frankreich nicht zustandekomme, werde Italien seinen Standpunkt auch da vertreten, wo er mit dem französischen nicht übereinstimmt. Mit dem Beginn der Konferenz am 21. Januar ist Italien einverstanden.

Das französische Marinebauprogramm.

Paris, 16. Nov. Marineminister Lyautey hat in der Kammer den Gesetzentwurf über das Flottenbauprogramm für 1930 eingebracht. Das Programm sieht für die Budgetjahre 1930 bis 1935 Ausgaben in Höhe von 1 267 128 000 Franken vor. Der vom Jahre 1920 stammende allgemeine Entwurf des Flottenbauprogramms sah Neubauten von insgesamt 53 400 Tonnen jährlich vor. Für 1930 fordert der Marineminister die Genehmigung für den Bau von 48 000 Tonnen. Diese sollen sich auf die einzelnen Schiffskategorien wie folgt verteilen: 1 Kreuzer (10 000 Tonnen), 6 Torpedobootzerstörer mit etwas größerer Tonnage als die früher gebauten, 6 Unterseeboote 1. Klasse, 1 Unterseeboot mit Minenlegervorrichtung, 1 Minenleger, 2 Aviso für die Verwendung in fernen Gewässern, 1 Aviso zum Auslegen von Netzen.

Neue Schwierigkeiten mit Polen.

Berlin, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Beim Abschluß des zwischen Deutschland und Polen getroffenen Abkommens über die Einstellung der Liquidationen war man allgemein der Ansicht, daß der Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrags nicht mehr lange auf sich warten lassen würde. Man rechnete damit für die erste Novemberwoche. In der Zwischenzeit haben sich neue erhebliche Schwierigkeiten herausgebildet. Die polnische Regierung hat jetzt eine Novelle verabschiedet, die u. a. auch eine sogenannte Einfuhr-Ausgleichsteuer vorseht. Es ist ohne weiteres klar, daß diese Steuer die polnischen Märkte vor einer allzu großen Einfuhr schützen soll. Diese neue Steuer ist als Zusatzsteuer zur Umsatzsteuer gedacht, wodurch sich die Lage der ausländischen Handelsvertreter erheblich erschweren würde. Im Falle des Inkrafttretens dieser Novelle würde vor allem die Einfuhr deutscher Industrieprodukte hart in Mitleidenhaft gezogen und die deutschen Handelsvertreter in ihrer Tätigkeit beschränkt werden.

Dieses Vorgehen der polnischen Regierung, in letzter Minute Schwierigkeiten zu bereiten, ist nicht neu. Fast jedesmal, sobald man von einem Abschluß der Verhandlungen sprach, kam sie mit Verordnungen für den inneren Handelsverkehr heraus, die sich dann den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen entgegenstellten. Der deutsche Unterhändler in Warschau, Gesandter Ulrich Kaucher, wird wahrscheinlich noch in dieser Woche in Berlin eintreffen, um über die neue Lage Bericht zu erstatten.

Der Handelsvertrag mit Schweden vor dem Abschluß.

Berlin, 15. Nov. Wie, der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge, verlautet, sind die Verhandlungen mit der schwedischen Delegation in Berlin über den neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrag dicht vor dem Abschluß, und es wird mit der Unterzeichnung für Samstag gerechnet.

Die Aussagen Lampels.

Breslau, 15. Nov. Die Justizpressestelle teilt zur Richtstellung einer in auswärtigen Blättern wiedergegebenen Darstellung des Sachverhaltes bei den Vernehmungen der Angeklagten vor dem Untersuchungsrichter im Falle Lampel mit: Lampel hat die Tat als eine Notwehrhandlung nicht unterstellt, im Gegenteil ist er dabei stehen geblieben, die Tat auf Befehl ausgeführt zu haben. Die Namen von Vorgesetzten, die für diesen Befehl in Frage kommen, hat er jedoch nicht genannt. Auch die übrigen Angeklagten haben bei ihren Vernehmungen die Darstellung der Tat als eine Notwehrhandlung nicht oder doch nicht ausdrücklich gegeben. Lediglich in einer schriftlichen Erklärung des Angeklagten v. Sallwitz sind Andeutungen in dieser Hinsicht vorhanden. v. Sallwitz stellt es überhört so hin, als ob er der eigentliche Täter sei und die anderen nur in ganz geringfügiger Weise an der Tat beteiligt waren.

Das deutsche Vorkriegseigentum in England.

Snowden gegen bedingungslose Rückgabe.

London, 15. Nov. „Times“ meldet: Schatzkanzler Snowden teilte dem deutschen Botschafter offiziell mit, daß der Anspruch, den die deutsche Regierung auf die bedingungslose Rückgabe alles deutschen Privateigentums, das während des Krieges beschlagnahmt wurde und noch nicht liquidiert ist, erhebt, nicht in Erwägung gezogen werden könne. Der Entwurf einer Vereinbarung über den in Frage kommenden Punkt sei bereits im Zusammenhang mit den Besprechungen, die zwischen deutschen und britischen Sachverständigen im Handelsamt stattgefunden haben, vorbereitet worden, und es liege im Interesse Deutschlands, das vorgeschlagene Verfahren sobald wie möglich anzunehmen, um die Durchführung der Empfehlungen der Sachverständigen, die den Vorschlag der Entschädigung, zu erleichtern. Sonst müßte die Liquidierung des Eigentums, die augenblicklich eingestellt sei, um den Regierungen Zeit zu geben, zu einer Vereinbarung zu gelangen, vielleicht wieder aufgenommen werden. Die Forderung der deutschen Regierung nach Rückgabe aller Überschüsse aus der Liquidierung deutschen Privateigentums nach Deduktion der britischen privaten Verluste in Deutschland sei unannehmbar. Die Frage sei bereits bei früheren Gelegenheiten behandelt worden und habe den Gegenstand von Entschädigungen des Haager Interpretationsgerichts, das im Zusammenhang mit dem Dames-Plan für deutsche Reparationszahlungen geschaffen wurde, gebildet. Snowdens Schreiben, das vom 11. November datiert ist, bewegt sich laut „Times“ in derselben Richtung wie die Mitteilung, die er im Oktober an den deutschen Botschafter gerichtet hat und wurde nach Beratung mit dem Präsidenten des Handelsamts entworfen. Der Betrag, um den es sich bei der deutschen Forderung handelt, beträgt laut „Times“ 23 Millionen Pfund Sterling.

Snowden war früher für Freigabe.

Hamburg, 16. Nov. In einem Brief, den der englische Schatzkanzler im Jahre 1926 an eine Hamburger Firma geschrieben hat und den das „Hamburger Fremdenblatt“ veröffentlicht, heißt es: „Zur Zeit der Schaffung des Verlaßes und bei vielen Gelegenheiten seitdem habe ich öffentlich gegen die skandalöse Verletzung allen internationalen Rechts — die Beschlagnahme von Privateigentum — und der Gerechtigkeit protestiert. Für ein derartiges Vorgehen gibt es, wie Sie sehen, keinen Präzedenzfall. Ich glaube, daß von der Verwaltungsfähigkeit für das feindliche Eigentum etwas getan wird, um die Lasten zu mildern und ich hege die Hoffnung, daß, wenn die Zeit verstreicht und die Kriegsleidenschaften sich gelegt haben werden, unter Umständen die Bestimmungen des Verlaßes völlig aufgehoben werden. Vielleicht ist jetzt, seitdem Sie im Rate des Völkerbundes sitzen, die deutsche Regierung in der Lage, in dieser Angelegenheit Stille zu schaffen.“ (Ges.) Philip Snowden.

Der neue Reichsetat.

Berlin, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichshaushaltsplan für 1930, der vor einiger Zeit im Reichsfinanzministerium fertiggestellt worden ist, wird bereits in der kommenden Woche dem Reichskabinett vorgelegt. Es wird damit gerechnet, daß das Reichskabinett den Etat so schnell verabschiedet, daß der Reichstag noch vor Weihnachten in die Lage versetzt wird, sich mit dem neuen Haushaltsplan zu beschäftigen. In der Gesamtschuldsumme wird der Etat 1930 den Haushalt des laufenden Jahres bei weitem übersteigen, und zwar schätzt man seine Höhe auf etwa elf bis zwölf Milliarden Mark. Allerdings ist es fraglich, ob das Parlament sich mit den erhöhten Ausgaben bei den verschiedenen Ressorts einverstanden erklären wird und ob nicht hier und dort recht bedenkliche Streichungen vorgenommen werden. Wann die Bekanntgabe des Haushaltsplans für 1930 erfolgen wird, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich wird sie nach der Zustellung des Planes an den Reichstag vorgenommen werden und es darf angenommen werden, daß gleichzeitig die Veröffentlichung der Einzelheiten des künftigen Finanzreformplanes, der ebenfalls im Reichsfinanzministerium fertiggestellt ist, erfolgen wird.

Die Behandlung der Agrarzollvorlage.

Berlin, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach Informationen aus parlamentarischen Kreisen ist in der Besprechung, die Reichsfinanzminister Dietrich gestern mit den Führern der Grünen Front hatte, auch die Agrarzollvorlage besprochen worden, deren Notwendigkeit sich aus der Tatsache ergibt, daß die Zollnovelle vom Jahre 1925 am 31. Dezember abläuft. Bei der Vorbereitung des neuen Entwurfs sollen nach Möglichkeit auch die Wünsche berücksichtigt werden, die aus der augenblicklichen Lage der Landwirtschaft entstanden sind. Es handelt sich da zum Beispiel um die Anpassung der Viehscholle an die Fleischscholle und um die Höhe des Getreidezolls, durch die dem Koggen eine größere Abnahmefähigkeit gegeben werden soll. Es ist anzunehmen, daß sich das Reichskabinett bereits am kommenden Dienstag mit dieser Vorlage beschäftigen wird. Im Reichsfinanzministerium ist man jedenfalls bestrebt, die Vorlage so zu fördern, daß sie dann noch im Laufe der nächsten Woche an den Reichstag und den Reichswirtschaftsrat weitergeleitet werden kann.

Severing zum Volksbegehren und Volksentscheid.

Berlin, 16. Nov. Reichsinnenminister Severing führte laut „Vorwärts“ in einer Wahlrede in Bielefeld u. a. aus: Ich habe entgegen anderslautenden Behauptungen von einer Vertiefung in meinem Ressort, im Disziplinärwege gegen die Beamten vorzugehen, die sich für das Volksbegehren eingesetzt haben, abgesehen. Die Abtät aber, gegen solche Beamte, die sich nicht nur einsetzen, sondern auch in öffentlichen Auftritten und öffentlichen Versammlungen für das Volksbegehren eingesetzt haben, vorzugehen, bleibt bestehen. Wenn ein Arbeiter keinen Vorgesetzten beleidigt, so ist das nach der Gewerbeordnung ein Grund zur Entlassung. Wenn Beamte ihren höchsten Chef als Landesverräter bezeichnen, so sollen sie dafür noch einen Freibrief erhalten?

Zu dem Termin des Volksentscheides erklärte der Minister: Es bleibt bei dem festgelegten 22. Dezember. Es ist mehr als lächerlich zu behaupten, die 4½ Millionen, die sich an der Abstimmung beteiligen werden, könnten in irgend einer Weise das Weihnachtsgeschäft beeinträchtigen.

Zentrumsforderungen zur Außenpolitik.

Saarbrücken, 15. Nov. In einer Zentrumsführerversammlung sprach am Donnerstagabend hier der Vorsitzende der deutschen Zentrumsparlei, Prälat Kaas, über die deutsche Innen- und Außenpolitik. In der Innenpolitik, so führte er aus, sei die große Parteienrisikofähigkeit zu beklagen. Das werde nicht eher besser, als bis die deutsche Jugend das überlebte kleinliche deutsche Parteiwesen über den Haufen gerannt habe und die ewig Gefügigen zu einer neuen Ordnung bringe.

Kaas bekannte sich dann grundsätzlich zur bisherigen deutschen Außenpolitik, da er und das Zentrum Freunde einer ehrlichen Verständigung mit Frankreich seien. Doch habe er mehr als einmal den Eindruck gehabt, als sei Deutschland in seiner Konfessionsbereitschaft, und zwar in der Pränumerandobereitschaft, weitergegangen, als dies notwendig gewesen wäre. Es gebe eine Grenze des deutschen Entgegenkommens, sie sei jetzt mindestens erreicht. Er halte es ferner für einen großen Fehler, von einer „Liquidierung“ des Krieges zu sprechen. Dieses Wort habe man etwas vorsichtig gebraucht. Wenn die Haager Konferenz schon die Liquidierung des Krieges bedeute, dann habe man kein Recht, weiteres zu verlangen. Der Rhein sei auch nach dem Aufhebung der Besatzung nicht befreit, bestehe doch nach dem Versailler Vertrag für gewisse Verletzungen immer noch das Rückbehaltungsrecht.

Deutschland habe kein Interesse daran, den Rhein früher als befreit zu erklären, als dies völkerrechtlich richtig sei. Man nehme mit dieser Befreiungserklärung dem Volk den Elan zum Weiterkämpfen und zerstöre die Grundlage für eine neue politische Offensive. Er sehe zwar keine andere Möglichkeit zur Festigung des Friedens, als durch eine deutsch-französische Verständigung, aber der Weg zu dieser Verständigung sei der des Vertrauens und nicht der der Zerstörung.

Die Räumung der zweiten Zone sei kein Entgegenkommen, sondern ganz selbstverständlich. Was die Saar anlangt, so hätte an dem Tage, an dem Deutschland in den Völkerbund eingezogen sei, die Völkerbundsadministration aus dem Saargebiet ausscheiden müssen. Das wäre völkerrechtlich absolut, staatsmännisch weise gebahnt, europäisch schöpferisch gewesen. Durch die Versögerung der Saarverhandlungen sei ein tragbares Abkommen erschwert worden.

Als Führer der Zentrumsparlei erklärte er, daß die Lösung der Saarfrage und die Ansprüche, die der Partner zu machen habe, entscheidend seien für ihr Ja oder Nein zum Young-Plan.

Ein zu frühes Ja, das die Verhandlungen zu Deutschlands Ungunsten beeinflussen könnte, komme nicht in Frage. Wenn man eine zutreffende Erklärung verlange, dann wolle man sehen, nach welcher Richtung hin sich das Schicksal der deutschen Saar entwicke und unter welchen Voraussetzungen die Gegenseite bereit sei, die Saar zum Vaterland zurückzuführen zu lassen.

Der gestohlene Botschafterbericht.

Berlin, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die von amtlicher Seite eingeleitete Untersuchung, wie die deutsche kommunistische Presse in den Besitz eines vertraulichen Schreibens des deutschen Botschafters in Moskau, v. Dirlen, an das Auswärtige Amt über die deutsch-russischen Auswanderer gelangen konnte, ist noch nicht beendet. Vorläufig hat die Untersuchung nur zu Vermutungen geführt, die allerdings viel Wahrscheinlichkeit für sich haben. Von dem vertraulichen Schreiben mußten vermutlich Abschriften gemacht werden, die, da es sich um eine Wanderversache handelt, dem Reichswandernamtsamt zugeleitet worden sind. Sowohl das Reichsinnen- als auch das Reichsarbeitsministerium haben wahrscheinlich eine Abschrift erhalten, und es besteht die Möglichkeit, daß sich unter dem Botenpersonal der beiden Ministerien kommunistische Agenten befinden, die die Dokumente ihrer Presse gegeben haben. Da schon früher anscheinend auf dem gleichen Wege wichtige Dokumente in die Hände der kommunistischen Presse gelangt worden sind, wäre es sehr zu wünschen, wenn die eingeleitete Untersuchung diesmal zur Feststellung der Dokumentendiebstahl führt.

Für Ansiedlung der russischen Flüchtlinge im deutschen Osten.

Berlin, 15. Nov. Angesichts der furchtbaren Notlage der vor Moskau liegenden deutsch-russischen Bauern, mit deren Schicksal sich gestern der Reichskanzler und die Parteiführer eingehend beschäftigten, haben sich auch private Kreise zusammengefunden, die neben der amtlichen Hilfsaktion des Reiches eine großzügige Aktion des deutschen Volkes propagieren, um die Ansiedlung der deutschstämmigen Bauern im deutschen Osten zu ermöglichen.

Ein Ausschuß, in dem die Professoren Brand und Aerebo von der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, der Präsident der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste, Klepper, Universitätsprofessor Sering u. a. vertreten sind, veröffentlicht einen Aufruf, in dem es heißt:

„Siedlungsfertiges Land ist in Ostpreußen, Grenzmark, Pommern und Schlesien in den Händen der Siedlungsgesellschaften und des Staates ausreichend vorhanden. Es handle sich um etwa 2- bis 2500 Familien, deren Unterhaltung bis zum Frühjahr bei der Bedürfnislosigkeit dieser Leute mit zwei bis drei Millionen Mark zu bestreiten sei. Es müsse erreicht werden, den Bauern Arbeitsmöglichkeit für den Sommer zu sichern und sie im Laufe der nächsten Jahre endgültig im Osten anzusiedeln.“

Scharlach- und Masernepidemie unter den russischen Auswanderern.

Berlin, 15. Nov. Unter den mehr als 300 deutsch-russischen Auswanderern, die in der Nähe von Riel in einer Waldschule untergebracht wurden, ist eine Scharlach- und Masernepidemie ausgebrochen, die namentlich Frauen und Kinder erfaßt hat. Infolge dessen ist nur ein Drittel der ganzen Flüchtlingschar heute mit der Bahn nach Hamburg transportiert worden, und zwar auf Kosten des Reiches. Sie werden hier in dem weiträumigen Hagaghaus auf der Elbinsel Weddel, das schon von Albert Ballin für die Auswanderer als Übergangstation eingerichtet worden war, untergebracht und gepflegt. Als die Leute heute vormittag auf dem Hamburger Hauptbahnhof eintrafen, äußerten sie sich sehr dankbar und anerkennend über die Aufnahme und Gastfreundschaft, die man ihnen in Deutschland gewährte.



Bundesrat Scheurer †.

Wie wir bereits berichtet haben, ist der Vizepräsident der Schweizer Regierung und Chef des Militärdepartements, Bundesrat Scheurer, an den Folgen einer Halsoperation im Alter von 57 Jahren gestorben. Da der derzeitige Bundespräsident Dr. Haab erst vor kurzem aus Gesundheitsgründen seinen Rücktritt erklärt hat, ist nunmehr ein zweiter Sitz in der stehenden Mitglieder zählenden Schweizer Regierung frei geworden, so daß die Frage der Nachfolge eine Reihe politischer Verwicklungen zu bringen droht.

Dr. Curtius vor der ausländischen Presse.

Berlin, 15. Nov. An dem gewohnten Freitagsteil für die ausländische Presse in der Presseabteilung der Reichsregierung nahm heute, zum erstenmal in seiner Eigenschaft als Reichsaussenminister, Dr. Curtius teil. In seinen Begrüßungsworten führte der Minister aus, daß er nach Empfang des ganzen diplomatischen Korps nun auch Fühlung mit der Weltmacht der Presse erstrebe. Er bat, das Vertrauen, das zwischen Reichsminister Dr. Stresemann und der ausländischen Presse bestanden habe, auf ihn übertragen zu wollen. Der Vorsitzende des Vereins der ausländischen Presse, Louis P. Lochner, dankte Dr. Curtius und gab der Überzeugung Ausdruck, daß das in Berlin bestehende Vertrauensverhältnis zwischen dem Leiter der Außenpolitik und der ausländischen Presse sich, wie in der Vergangenheit, auch in der Zukunft zum Vorteil beider Teile auswirken werde.

Doch Große Koalition in Baden?

Karlsruhe, 15. Nov. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, soll versucht werden, eine Regierung auf der Grundlage der Großen Koalition zu bilden. Die Parteien haben bereits untereinander Fühlung genommen. Die Verhandlungen gehen weiter.

Auf dem Wege zur Einigung in Österreich.

Wien, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Erwartung, daß hinter den scharfen Kämpfen um die Verfassungsreform in Österreich doch bei beiden Parteien der Wunsch nach einer Verständigung wachgeblieben sei, scheint sich erfreulicherweise zu bestätigen. Die Aussprache im Finanzausschuß des Nationalrats über den Haushalt ist wohl der geeignetste Anlaß, daß die Parteien sich zusammenfinden in der gemeinsamen Sorge um die Sicherung des Budgets, und in dem bisherigen Verlauf dieser Ausschüßberatungen hat man denn auch bereits von beiden Seiten Erklärungen gehört, die deutlich den Wunsch nach einem Ausgleich erkennen lassen. Das gilt besonders für die Sozialdemokratie und ihren Sprecher Dr. Renner, aber auch im christlich-sozialen Lager ist man milder gestimmt, und selbst die Frage nach dem künftigen Schicksal Wiens scheint nicht mehr unlösbar.

Atlantic.

„Es war Dienstag früh, Morgengrauen, als jedermann in der 1. Klasse von den Stewards mit dem ruhigen gesprochenen Wort „Gefahr“ überrascht wurde.“ Dieses letzte Erleben bildet den Auftakt zu der packenden Schilderung des Schiffsunterganges, die Gerhart Hauptmann fast mit der Gewissenhaftigkeit eines Augenzeugen in seinem Roman „Atlantic“ entwirft. Es ist, als ob des Dichters Auge in die Zukunft geblickt habe, denn kurz darauf, im Jahre 1912, ereignete sich auf dem Atlantischen Ozean die größte Katastrophe, die die Geschichte der Schifffahrt verzeichnet. Der englische Riesendampfer „Titanic“, mit allem Komfort und allen nur erdenklichen Sicherheitsvorrichtungen ausgestattet, kieß mit einem Eisberg zusammen und sank, wobei über tausend Menschen den Tod fanden. Der Weltkrieg hat uns inzwischen furchtbarer erleben lassen, aber die Erinnerung an das Schicksal der „Titanic“ ist lebendig geblieben bis auf den heutigen Tag. Tragisch kann man es nicht einmal nennen, denn das Ende so vieler unschuldiger Menschen wurde lediglich durch den Rekordwahnsinn des Kapitäns verschuldet, der das „blaue Band“ gewinnen wollte. Und doch erschüttert die Majestät des Todes, der sich in einer Welt des Glanzes aufreißt, der weder Smoking noch Balltoilette respektiert und keinen Unterschied zwischen Passagieren erster und zweiter Klasse macht.

Die Katastrophe ist schon vor dem Kriege mit den damaligen, uns heute höchst unvollkommen erscheinenden Mitteln verfilmt worden. Auch ein englisches Bühnenstück wurde geschrieben, an das sich das Manuskript des neuen Tonfilms „Atlantic“ hält. Am Donnerstag erlebte das kolossale Werk des Regisseurs C. A. Dupont seine Erstaufführung im Film-Palast, und zwar mit der deutschen Kollaboration. Mit Stirt und Lang fängt es an. Jazzmusik bracht durch die große, prunkvolle Halle. Im Rauchsalon sind die auf jedem Dampfer unvermeidlichen Statuen verarmelt. Bald sind wir in der Bar, bald im Damensalon, bald in den eleganten Kabinen, wo sich verführerische Abenteuer abspielen, oder auf der Kommando-Brücke, wo der Kapitän, flüchtig bewußt vom Scheitel bis zur Sohle, über die Sicherheit des ihm anvertrauten schwimmenden Hotels wacht. Vom Taumel und vom Schornstein bis zu den Badräumen unter der Wasserlinie macht uns der Film mit allen Einzelheiten vertraut. Menschenschicksale verflochten sich in den glanzvollen Räumen, aber wie klein, wie belanglos erscheinen sie neben dem gemeinsamen Schicksal, dem diese Menschen unaufhaltsam entgegensteht! Trotz allem Luxus und allem Daseinsgenuss lastet irgend ein Druck auf den Gemütern. Der weiße eiserne Tod gleitet auf dem trägerisch stillen Meer um das Schiff. Wie zufällig kommt das Gespräch auf die Eisberge. Man scherzt, aber innere Unruhe malt sich in den Mienen und in kleinen, verräterischen Gebärden. Vorläufig ist man aber noch zu sehr mit seinem Einzelfischdasein beschäftigt. Man hat Kummer über Dinge, die sich bald als recht belanglos erweisen werden. „Ein Glück, daß diese Reise bald zu Ende ist“, sagt eine Dame. In diesem Augenblick ertönen die drei Glodenschläge, die nahe Gefahr ankündigen. Der Eisberg taucht leibhaftig auf, und mit ihm die schwächste Stelle des ganzen Films. Man sollte diese Szene, die sich zur Wirklichkeit verhält wie ein Gartenteich zum Ozean, einfach streichen. Das knirschende und schlurfende Geräusch des Zusammenstoßes, das der Tonfilm mit grauenhafter Echtheit gibt, würde für sich allein sprechen. Dann kommen die härtesten Eindrücke. Drei Stunden hat das Schiff noch zu leben. Die Wahrheit, von den Offizieren geheimgehalten, fließt allmählich durch. Man schreit verzweifelt auf, man schlägt, man gibt sich Duldung, denn man ist ja im Smoking, obwohl die letzte Angst den Körper immer wieder zusammenfallen läßt. Man trinkt, man raucht, man betäubt sich mit gemachter Lustigkeit, wie in der erschütternden Szene, wo der junge Vold auf dem Klavier einen Gassenhauer spielt, während die Stienen heulen und das Licht der Raketen wie Wetterleuchten in den Fenstern flackert. Man sieht verstoßen nach der Uhr. Quäsend langsam verrinnt die Zeit, die Worte tropfen minutenweise, der Zuschauer erlebt das alles bis zur physischen Peinigung. Dann das Ende. Und hier wird uns nichts erspart: Die Fluten, die in den menschenleeren Brunnal dringen, die S. O. S.-Rufe des Funktelegraphisten, dessen Stuhl in den Wogen zu schwimmen beginnt, der Kampf um das nackte Leben, die Schreie der Todesangst. Ein Choral wunderbar ergreifend, flingt durch das Brausen der Wogen. Einer beginnt das Vaterunser zu sprechen. Alle anderen beten mit, bis zum Leib im Wasser stehend. „Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit.“ Das elektrische Licht verlagert. Schreien, Heulen und das Rauschen der Fluten. Eine gelbende Frauenstimme schwebt über den anderen. Dann tiefe Stille. Im Mondblick liegt die Wasserfläche friedlich da, und von dem Ozeanriesen ist jede Spur verschwunden.

Die Sprechbühne spiegelt ebenfalls Schicksale, aber auch bei tiefer Ergriffenheit sind wir keinen Augenblick im Zweifel, daß wir es mit der Kunst, und nicht mit dem Leben

In letzter Stunde.

Ein Appell an das Bürgertum.

Die Pflicht zur Wahl.

Bei allen Wahlen, mögen es Reichstags-, Landtags- oder Kommunalwahlen sein, ist das Beir der Nichtwähler erschreckend groß. Eine 100prozentige Wahlbeteiligung zu erreichen, bleibt wohl für immer nur ein Ideal. Ständig sind am Tag der Wahl viele Wahlberechtigte durch Krankheit oder sonstige zwingende Gründe an der Ausübung ihres Wahlrechts verhindert. Diese Zahl ist jedoch gewiß nicht so groß, daß sie den hohen Prozentsatz der nichtabgegebenen Stimmen entschuldigen könnte. Ganz alten Leuten, denen die Ausübung ihres Wahlrechts körperliche Mühen macht, stehen Fahrgelegenheiten zur Verfügung. Die Masse der Nichtwähler ist also ganz wo anders zu suchen, dort, wo weder die körperliche Verfassung, noch sonstige schwerwiegende Gründe das Versäumnis der Staatsbürgerlichen Pflicht entschuldigen. Und diesen gilt es noch einmal vor Augen zu führen, daß Wahlrecht Wahlpflicht ist, und daß jede abgegebene Stimme das Wahlergebnis verschiebt und einer Richtung zum Sieg verhelfen kann, die nicht die Majorität der Bevölkerung hinter sich hat.

Wo ist nun die Masse der Nichtwähler zu suchen, und welches sind die hauptsächlichsten Beweggründe der Nichtwähler? Da ist vor allem die bedauerliche Tatsache festzustellen, daß die bürgerlichen Schichten den Hauptprozentsatz der Nichtwähler stellen. Es wäre einmal interessant, festzustellen, welchen sozialen Kreisen diejenigen angehören, die ihrer Wahlpflicht nicht genügt haben. Es ist anzunehmen, daß das Ergebnis schon von vornherein feststeht. Resignation ist das vorwiegende psychologische Moment, das viele bürgerliche Wahlberechtigte von der Wahlurne fernhält. Der Satz, daß durch die Wahlen doch nichts geändert wird und daß es also gleichgültig sei, wer an der Spitze steht, ist leider sehr weit verbreitet. Manche gehen noch weiter und begründen ihr Fernbleiben von den Wahlen mit ihrer grundsätzlichen Abneigung gegen das parlamentarische System. Und das sind nicht immer die schlechtesten, die so denken. Es sind aber Idealisten und keine Realpolitiker, denn durch Enthaltung ihrer Stimmen werden sie gewiß das heutige System auch nicht ändern können. Im Gegenteil: Ihre negative Entscheidung wird zu einer positiven nämlich für diejenige Richtung, die dadurch leichter eine Majorität erringen kann. So ist es immer gewesen, und so wird es in der Praxis auch immer sein, daß nämlich durch das Fernbleiben von der Wahlurne gerade jene politische Richtung eine unerhoffte Hilfe bekommt, die von den Nichtwählern bekämpft wird.

Es gibt tatsächlich keinen Grund, der die Nichtausübung des Wahlrechts entschuldigen könnte, wenn die Möglichkeit gegeben ist, es auszuüben. Der Grad der politischen Reife eines Volkes wird gemessen an dem Prozentsatz der abgegebenen Stimmen im Verhältnis zu der rechtlich möglichen Stimmenzahl. Je größer dieser Differenz ist, desto geringer erweist sich die politische Reife des Volkes, seine Geschichte selbst in die Hand zu nehmen. Der Stimmzettel ist bei unserem heutigen parlamentarischen System eine große reale Macht, die auch in das Leben des einzelnen tief eingreift. Jeder, der sich dieser Macht freiwillig bezieht, hat es sich selbst auszuweisen, wenn sich diese Macht dann gegen ihn selbst wendet.

Gelten diese Ausführungen im Allgemeinen und für jede Wahl so sind sie diesmal für Wiesbaden von ganz besonderer Bedeutung für die Zukunft unseres Gemeinwesens und die Entwicklung unserer Wirtschaft. Wie sich die Stimmhaltung bei der Wahl auswirkt, haben wir alle im Lauf des letzten Jahres am eigenen Leibe erfahren müssen. Am 20. Mai vorigen Jahres hatte Wiesbaden als Folge der letzten Eingemeindungen ein neues Stadtparlament zu wählen. Von den etwa 108.000 Wahlberechtigten Groß-Wiesbadens erfüllten 72.174 Wähler ihre Pflicht. Rund 35.000 also etwa ein Drittel, blieben der Wahlurne fern. Die Folge war, daß keine aktionsfähige Mehrheit des Stadtparlamentes gebildet werden konnte, da von den 54 Stadtverordneten die auch diesmal wieder zu wählen sind, 24 die Linke bildeten deren Beschlüsse jedersert mit Hilfe der 4 Vertreter der Nationalsozialisten durchgedrückt werden konnten und auch durchgedrückt wurden. Was dabei herausgekommen ist ist noch in so frischer Erinnerung, daß nicht

mehr in Einzelheiten darauf zurückgekommen zu werden braucht. 10.000 Stimmen mehr für das Bürgertum aus den Kreisen der Nichtwähler hätten das Ergebnis wesentlich verändert und arbeitsfähige Mehrheitsverhältnisse zur Folge gehabt. Die Auffassung, es käme auf die einzelne Stimme nicht an, ist falsch. Es kommt sehr wohl auf diese einzelne Stimme an, die bei der Verteilung der Sitze durch die Ausrechnung der Reststimmen von größter Bedeutung sein kann. Die in der Bürgerliste zusammengefassten Parteien, geben dem Bürgertum diesmal eine Chance. Mehrheitsverhältnisse im Stadtparlament zu schaffen, die dem Wohl der Stadt und ihrer wirtschaftlichen Entwicklung, von der letzten Endes das Wohlergehen der Gesamtheit abhängig ist, förderlich sind. Aber alle diese Bemühungen sind nutzlos, wenn der Bürger keine Pflicht versteht, wenn er nicht wählt, darum heißt die Parole für morgen: Wählen! Unter allen Umständen wählen! Und unter keiner Entschuldigung der Wahlurne fernbleiben!

Die Zählergebnisse für die Wahlen zum Stadtparlament geben wir morgen abend am „Tagblatt-Haus“ von 7 Uhr ab durch Anschlag bekannt.

Die Bürger-Rundgebung im Paulinen-schlößchen.

Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Kur- und Fremdenverkehrs führte gestern abend im „Paulinenschlößchen“ die Anhänger der bürgerlichen Parteien zu einer Massensammlung zusammen. Nach der Gleichgültigkeit, die bürgerliche Kreise bisher den Stadtverordneten- und Kommunalwahlen gegenüber bekundeten, wirkt es symptomatisch, daß gerade eine wirtschaftliche Organisation, wie die Arbeitsgemeinschaft, zur Trägerin der bürgerlichen Einheitsfront geworden ist. Ihrer aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten diktierten intensiven Tätigkeit ist es wohl in erster Linie zu danken, daß die Vertreter von vier bürgerlichen Parteien (Volkspartei, Wirtschaftspartei, Demokraten und Volksrechtspartei) mit einer gemeinsamen Parole vor die Wähler treten konnten, und wenn auch von den Rednern allgemein das Arbeitssteigen der Deutschnationalen und des Zentrums bebauert wurde, so tat dies doch dem imponanten und geschlossenen Charakter des gestrigen bürgerlichen Generalappells keinen Abbruch.

Stadttrat Glücklich

bestärkte die Erschienenen im Namen der Arbeitsgemeinschaft und gab einen kurzen Überblick über Entstehung und Entwicklung dieser Organisation. In der Zeit kürzlichen wirtschaftlichen Niederganges im Jahre 1925 wurde die Arbeitsgemeinschaft, die einen Zusammenschluß der für das Kurleben bedeutendsten wirtschaftlichen Organisationen darstellt, gegründet. Sie ist nach und nach die treibende Kraft in unserem kommunalen Leben geworden. Sie sah ihre Aufgabe nicht in einem unbedingten Kritiseren wollen, sondern in sachlicher anregender Arbeit mit der Verwaltung. Wie schon oft, so bebaute auch gestern abend wieder Stadttrat Glücklich das mangelnde Entgegenkommen, das die Verwaltung den Anregungen der Arbeitsgemeinschaft gegenüber zeigte. Die Not des Augenblicks verlange, daß sich alle Bürger der Hand reicheten, um die verlorene Mehrheit im Stadtparlament wieder zu gewinnen. Der Redner fand Worte der Anerkennung für die in der Bürgerliste zusammengeschlossenen Parteien, die zum Wohle Wiesbadens die inneren Meinungsverschiedenheiten zurückstellten, um eine Einheitsfront zu ermöglichen. Stadttrat Glücklich schloß mit der Bitte an alle Bürger und Bürgerinnen, alle Parteigegensätze jetzt einmal zurückzustellen und einig zusammenzutreten im gemeinsamen Kampf für das Wohl unserer Vaterstadt.

Stadtverordneter Krüde,

der Sprecher der Volkspartei, wies zu Eingang seiner Rede darauf hin, daß er kein Parteiprogramm vortragen wolle. In der Kommunalpolitik seien scharfe Gegensätze zutage getreten. Auf der einen Seite forderten und betrieben die Sozialdemokraten eine bewußte Kommunalisierungs- politik. Die bürgerlichen Parteien vertraten hiergegen den

zu tun haben. Es gibt nichts, was nicht durch die Kunst gemildert würde. Diese photographierte Todesangst dagegen, diese langsame Hinrichtung hat sormalendende Gewalt. Unsere Nerven werden gespannt bis zum Zerschneiden. Denn wir sehen wirkliches Wasser, wir hören wirkliche Stimmen. Die Tobisapparatur, die den photographischen Ton gibt, ist immer noch verbesserungsbedürftig. Aber gerade im vorliegenden Falle gibt der hohle Klang dem Dialog etwas gespenstisches. Tote reden miteinander auf einem Totenschiff. Die Darsteller sind sämtlich ersten Ranges. Alle überträgt Fritz Kortner, der bläsierte Literat im Kostüß, der unbekümmert um Tod und Verderben in seinem Buch liest und eine Zigarre nach der anderen raucht. Nur bei der unerwarteten Nachricht vom Ernst der Lage verliert er seine Duldung. Die stolische Pose ist gelockert, und das ist vielleicht das Erschütterndste dieser darstellerischen Leistung. W.W.

Kurhaus.

Das 4. Zyklistkonzert am Freitag brachte als Hauptstück des Abends die „Menschen in der Luft“ von Richard Strauß. In den letzten Jahren schon wiederholt hier gehört, gewann das Werk doch diesmal noch erhöhtes Interesse, nachdem wir den berühmten Tonmeister soeben persönlich in Wiesbaden begrüßen durften.

Herr Generalmusikdirektor Schürich, über dessen letzte Dirigenten-Erfolge in Berlin kürzlich an dieser Stelle berichtet werden konnte, hatte überdies in einem „Vortrag mit Beispielen am Klavier“ einige Tage zuvor auf die musikalischen Eigenschaften und Eigenheiten des Werkes nachdrücklich hingewiesen. Richard Strauß gibt sich auch in dieser Sinfonie nicht als ein — vielleicht von vielen vermuteter — „Amstürzer“. Wie im „Rosenkavalier“, so nähert er sich auch in der „Menschen in der Luft“ in vielerlei Überlieferung: seine Musik wendet sich einer herrschaftlichen Naturphilosophie zu, wie wir sie ähnlich so in Wagners „Nibelungen-Ring“ erleben, ja wie sie schon Beethoven in seiner „Pastorale“ vorzeichnet hat: „Mehr Empfindung als Mahleren“ — scheint auch in der „Menschen in der Luft“ zu herrschen. Die instrumentalen Mittel sind allerdings ins Ungeheure gewachsen: der Streicherchor soll womöglich 60 Spieler haben, die Holzbläser in drei- bis vierfacher Besetzung zur Stelle sein, dazu Sakharinetten, Englisch Horn, vierfacher Bedellon, Kontrabaß und, neben 2 Bass-Tuben, vierfache Besetzung der Hörner, Trompeten und Posaunen; aber auch hinter den Bergen sollen noch 12 Hörner, dazu Trompeten und Posaunen

Der Gesangbuchfrage beschließt der Landeskirchenrat nach einer sehr eingehenden Beratung: Die Gesangbuchkommission wird ermächtigt, das neue Gesangbuch mit der Kommission in dessen Kasse gemeinsam für beide Landeskirchen zu schaffen. Er billigt die bisher durchgeführten Grundsätze und Beschlüsse. Dem Presseauschuss werden wie bisher jährlich 2500 Mark zur Verfügung gestellt. Den Antrag, die Beziehungen auf Schaffung eines gemeinsamen hauptamtlichen Presseamtes in Frankfurt a. M. durch die Landeskirchen von Kassel, Bielefeld, Bielefeld-Darmstadt, Frankfurt und Bielefeld zu fördern, begrüßt der Landeskirchenrat und ist bereit, ein solches Presseamt seinerseits nach Maßgabe der verfügbaren Mittel zu unterstützen. Für Prof. Martin Schmidt wird in die Prüfungskommission Prof. Dell (Hersborn) vorgeschlagen. Die Amtsübernahme von Landeskirchenrat Peter wird auf 12 Jahre festgesetzt. In der Frage der Abgrenzung der Zuständigkeit der Landeskirchenregierung und des Landeskirchenrates legte der Rechtsausschuss in der Sitzung am Freitag eine Regelung vor, der der Landeskirchenrat zustimmt. Zu Vertretern zum deutschen evangelischen Kirchentag für die verstorbenen D. Dr. Ernst und D. Schmidt wurden Präsident Dr. Lohmann und Prof. Dr. Grefenius gewählt. Als Vertreter für Dr. Lohmann wurde Stefan Schüller, als Vertreter für Prof. Dr. Grefenius Stefan Christen und als deren Ersatzmänner Stefan Balzer und Prof. Dell gewählt. Der Antrag der Kirchenregierung betr. Religions- und Konfirmandenunterricht, bei dem es sich um die Aufhebung der alten Bestimmungen handelte, daß die Geistlichen zu wöchentlich zwei Religionsstunden in der Volksschule ihres Wohnortes verpflichtet sind, und um die Verlängerung des Konfirmandenunterrichtes sowie Aufstellung eines dafür verbindlichen Stoffplanes, hatte zu sehr ausgedehnten Aussprachen in dem erweiterten Ausschuss geführt. Die Zeit war zu knapp, um auch die Fraktionen und das Plenum in die sehr schwierige Materie eingehend einzuführen, so daß die Stellungnahme des Plenums dahin ging, sich erst nach genauer Über den ganzen Fragenbereich unterrichten zu lassen. Trotz wärmster Befürwortung durch den Herrn Landesbischof und die Vertreter aus Lehrkreisen konnte sich darum das Plenum doch nicht zur Annahme des Antrages betr. Absetzung der zwei Religionsstunden der Geistlichen an die Religionslehrer und für Verlängerung des Konfirmandenunterrichtes entschließen. Die Frage wird aber in den verschiedenen kirchlichen und berufständischen Körperschaften weiter beraten werden, damit der nächste Landeskirchenrat gut unterrichtet ist und eine Entscheidung treffen kann.

Damit war der Stoff für die diesjährige Tagung des Landeskirchenrates erledigt. Nach Dankworten des Präsidenten Dr. Lohmann an die Abgeordneten und die Behörden und nach einem Dankwort des Stefan Wilhelm an den Vorstand des Landeskirchenrates und besonders seinen Präsidenten schloß Präsident Dr. Lohmann nach einem Schlußgebet von Prof. D. Haussen um 1 Uhr die Tagung.

— **Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 14. November 1929 angemeldeten Fremden betrug 143 196 Kurgäste und Passanten.

— **Es schneit!** Nachdem gestern morgen schon raue Luft und vereinzelte Schneeflocken das Nahen des Winters angekündigt hatten, letzte heute vormittag heftiges Schneewetter ein. Der Schnee fiel in dicken Flocken, so daß Borken und Dächer bald die weiße Decke des Winters zierten, während sich in den Straßen jene unangenehme und durchdringende Beschaffenheit bemerkbar machte, die mit dem Ausdruck „Nalch“ eine hinreichende Kennzeichnung findet. Wald und Feld wurden in eine Winterlandschaft verwandelt und wenn der Schnee liegen bleibt, dann haben Skifahrer und Röhler bald gute Zeiten.

— **Die Arbo (Arbeitsgemeinschaft für Bodenreform in Groß-Wiesbaden)** behandelt in diesem Winter in einer Reihe von Vorträgen alle mit dem kommenden Großen Bauungsplan zusammenhängenden Probleme, insbesondere Wohnheimstätten, Wirtschaftsheimstätten und Gartenheimstätten. Im 1. Vortrag wurde die Frage „Gartenheimstätten zu Eigentum gemäß Heimstättenrecht oder Pacht-Dauerflurpacht?“ erörtert. Man kam zu dem Schluß, daß beide Rechtsformen zweckdienlich sind und je nach Bedürfnis und Bodenpreis vorgezogen werden müßten, da der Kleinrentenbetrieb aus sozialen und volkswirtschaftlichen Gründen von Regierung und Parlamenten für notwendig anerkannt und durch die Rechtsprechung dem Werte von Spiel- und Sportanlagen gleichgestellt sei. Der 2. Vortrag behandelte die mit allgemeinen Fragen zum Bauungsplan und den Wohnheimstätten nach Reichsheimstättengesetz. An Tatsachen

wurde festgestellt, daß eine gesunde Bodenvorratswirtschaft der Gemeinden immer notwendig sei, um eine geordnete Entwicklung einer Stadt zu gewährleisten. Fast alle Fragen der Stadterweiterung sind Bodenfragen und Geldfragen. Bodenvorratswirtschaft ist also eine Sparsamkeitswirtschaft für Gegenwart und Zukunft. Sie bedingt als Unterlage einen Entwicklungsplan — Bauungsplan, der die Verwendung des im Stadtgebiet vorhandenen Bodens zum Wohle aller darin Wohnenden, nicht einzelner Interessenten, zu regeln hat. Seine Durchführung ist eine Frage der Volkswirtschaft, abhängig von den Finanzen. Deshalb muß die Wohnungsbaufrage, deren Wichtigkeit wohl niemand leugnen kann, so gelöst werden, daß sie gesunde Kleinwohnungen — die auch für den einfachen Arbeitnehmer erschwinglich sind — schafft. Das ist heute mit Rücksicht auf die Finanzlage und durch Reichsheimstätten, ausgegeben im Erbbaurecht — möglich. Dabei können sonst stark ins Gewicht fallende Kosten (Bodenwerter, Stempelgebühren, Steuern usw.) erspart werden. Um Boden Spekulation hintanzuhalten, sollten alle Verhandlungen über konkrete Baupläne vertraulich betrieht werden. — Im nächsten Vortrag am Mittwoch, den 27. November, 8 Uhr (Oberlesum Hofplatz, Zimmer 43), werden Wirtschaftsheimstätten, Verkehr und Industrie behandelt.

— **Freiwillig-Süddeutsche Klassenlotterie.** (2. Klasse.) In der Freitag-Vormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 M.: 192 542; 10 000 M.: 173 195; 3000 M.: 253 299 368 034; 2000 M.: 221 057; 1000 M.: 14 853 180 193 309 734 337 967 380 567. — In der Freitag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 3000 M.: 66 040; 2000 M.: 170 095 191 021. (Ohne Gewähr.)

— **Deutschnationale Volkspartei.** In der gestrigen Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei im Roseum 2 wies Dr. Grefenius zunächst auf die allgemeine Bedeutung der bevorstehenden Wahlen für die ganze Bürgererschaft hin. Freiherr v. Stein berichtete über die Tätigkeit der Deutschnationalen im Kommunalalltag und ging dann auf die Verhandlungen über die Bürgerliste, die Haltung der Deutschnationalen in der Oberbürgermeisterfrage und die Reform der städtischen Finanzen ein. Stadtverordneter Daniel gab einen Überblick über die Aufgaben der Stadtverordneten-Versammlung, wies auf die schweren Folgen hin, die eine Linksmehrheit gerade für den gewerblichen Mittelstand habe, er wandte sich gegen die städtischen Reiebetriebe und trat für Pflege des deutschen Geistes in Schule und Wohlfahrt ein. Frau Wagner führte aus, daß die deutsche Frau und Mutter auf fleißte mit der Entwicklung des Gemeindegemeinschaften verbunden sei. Herr Birk sprach als Hausbesitzer. Zum Schluß wandte sich Dr. Grefenius gegen die Behauptungen, daß er für jede Steuererhöhung zu haben sei. Er wolle nur, daß die Bürgerchaft die Dinge klar sehe. Ein organischer Abbau von Aufgaben sei das einzig Mögliche. Dafür sei ein erfahrener Verwaltungsbeamter als Leiter der Verwaltung notwendig.

— **Gesundheitsfürsorge der Invalidenversicherung.** Die Träger der Invalidenversicherung wenden alljährlich als freiwillige Leistung erhebliche Mittel auf, um den Eintritt der Invalidität ihrer Versicherten nach Möglichkeit hinauszuschieben. Die Gesundheitsfürsorge gilt vor allem der Bekämpfung der großen Volksleiden; sie dient jedoch auch der allgemeinen Besserung der Volksgesundheit. Im Jahre 1928 wurden nach den neuesten Angaben des Reichsversicherungsamts 223 136 Männer und 148 708 Frauen von der Invalidenversicherung in Heilbehandlung genommen, zusammen 371 844 Personen oder 21 Prozent mehr als 1927 und 142 Prozent mehr als 1913. Die Kosten, an denen sich noch andere Zweige der Sozialversicherung, Gemeinden usw. beteiligten, stellten sich auf 72,1 Mill. M.; sie waren damit um 26,7 Prozent höher als 1927. Auf eine behandelte Person entfielen im Durchschnitt 194 M. Im Vordergrund der Heilbehandlung steht der Kampf gegen die Tuberkulose. Im Jahre 1928 ist nach dem Kalkula im Vorjahr sowohl die Zahl der wegen Tuberkulose behandelten Personen als auch der Kostenaufwand erneut gestiegen; er betrug 30 Mill. M. oder 16,5 Prozent mehr als 1927. Die weit überwiegende Zahl, 44 446 von 45 013 Tuberkulösen, entfiel auf Lungen- und Kehlkopf-Tuberkulose. Einer Heilbehandlung wegen Geschlechtskrankheiten wurden 18 131 Personen unterzogen. Die Durchschnittskosten einer Behandlung in Krankenhäusern erforderte 195 M. Der Gesamtaufwand betrug 1,7 Mill. M. Neben anderen Krankheiten sind 86 676 Personen unter ständigen und 224 024 einer nichtständigen Heilbehandlung unterzogen worden. Es überwogen hier mit 217 230 die Zahnkrankheiten. Als nächste folgen die rheumatischen Krankheiten mit 21 797, dann die Nervenkrankheiten mit 21 789. Zur Durchführung der Heilbehandlung verfielen die Träger der Invalidenversicherung über 114 Heilstätten mit zusammen 15 513 Betten. Die Gesamtausgaben stellten sich 1928 auf 92,1 Mill. M. Die starke Erweiterung der Gesundheitsfürsorge ist den Versicherungsanstalten vor allem durch die Zuschüsse aus Zollmitteln in Höhe von 40 Mill. M. ermöglicht worden.

— **Kassauischer Verein für Naturkunde.** Am letzten Montag sprach nach einem von Dr. Gallade erstatteten Bericht über die geologischen Ausläufe dieses Sommers Geh. Rat Dr. Staßfeld über die Steine als Baustoffe. In allgemein verständlicher Weise zeigte er, wie sich die natürlichen Bausteine ihrer Entstehung nach in verschiedene Gruppen einteilen lassen, deren wichtigste Vertreter nach ihrer Verwendungsmöglichkeit besprochen wurden. Der Vortrag, der die in Wiesbaden benutzten Gesteinsarten vorzugsweise berücksichtigte, fand wohlwollenden reichen Beifall. — Am Montag, den 18. November, abends 8 Uhr pünktlich, im Vortragssaal des Museums wird Hofrat Pfizenmayer (Stuttgart) „Von Wissen, dem aussterbenden Wildbrut der ruffischen Urwälder“, sprechen. Der Vortragende ist in Wiesbaden kein Fremder mehr, seitdem er vor einigen Jahren ebenfalls im Kassauischen Verein für Naturkunde über die ungewöhnlich interessanten Ausgrabungen der im ewigen Eis Nord Sibiriens eingefrorenen Mammutleichen berichtete. Ausgrabungen, an denen er selbst leitend teilgenommen hat. Der diesmalige Vortrag, den 40 Jagd- und Volkshelden aus dem Kassauischen Verein für Naturkunde begleitet, verpflichtet allen Naturfreunden und Jägern einen besonderen Genuß. Gäste sind willkommen und haben freien Zutritt.

— **Der Evangelische Wohlfahrtsdienst Wiesbaden** wendet sich auch in diesem Jahre wieder mit einem Aufruf an die Einwohner Wiesbadens und bittet um eine Spende gleich welcher Art, ganz besonders jedoch um abgelegte Kleidung, Wäsche und Schuhe. Das Liebeswerk an den obdachlosen Wanderern, Straftätlern, Familien von Gefangenen und anderen Hilfsbedürftigen dürfte weithin bekannt geworden sein, konnte doch manchem, der oft ohne eigenes Verschulden in große Not geraten war, geholfen werden. Wie groß die Zahl der Hilfsbedürftigen im Laufe eines Jahres ist, zeigt wohl am besten ein Auszug aus dem letzten Jahresbericht. Betreut wurden darnach insgesamt 4422 Wanderer, denen meist Übernachtung und Verpflegung gewährt werden konnte. In 163, und zwar den dringendsten Fällen, konnte Kleidung, Wäsche oder Schuhe zur Verfügung gestellt werden, dank der zugegangenen freundlichen Gaben. Weiterhin wurde 310 Straftätlern und 47 Familien,

deren Ernährer sich im Gefängnis befanden, aus der äußersten Not geholfen. Dieses ist nur ein Teilausschnitt des in einem Jahre getätigten Liebeswerkes. Angesichts der großen wirtschaftlichen Not dürfte auch in diesem Jahre der Aufruf warme Herzen und offene Hände bei der Wiesbadener Einwohnerschaft finden.

— **Die Feststellung des Wohnungsbedarfs durch die Wohnungsämter.** Wie der Amtliche Preussische Pressedienst der Antwort des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt auf eine kleine Anfrage einiger Landtagsabgeordneter entnimmt, kann man, wie es bei der Reichswohnungszählung im Jahre 1927 geschehen ist, lediglich objektiv nach einheitlichen Gesichtspunkten abgegrenzte Merkmale der Wohnungsvhältnisse feststellen, z. B. Gebäude, Wohnungen, Bewohner, Wohndichte, Belegung der Wohnungen mit Untermietern. Dagegen vermag eine Feststellung der Wohnungssuchenden nur die subjektiven Wünsche und Absichten der Wohnungssuchenden zu erfassen. Infolgedessen tragen die Ergebnisse solcher Feststellungen einen subjektiven, der gleichmäßigen statistischen Erhebungsgrundlage entbehrenden Charakter. Dieser subjektive Charakter kann selbst in kleinen Gemeinden, wie die Erfahrung gelehrt hat, auch bei sorgfältigster Nachprüfung nicht ganz ausgeschaltet werden. In größeren Gemeinden, in denen die Verhältnisse und Beziehungen der Einzelpersonen noch unübersichtlicher sind, scheitert die wirkliche Nachprüfung ohnehin an dem Mangel ausreichenden Prüfungspersonals, sowie an der Höhe der mit einer derartigen Maßnahme verbundenen Kosten. Die Feststellung der Wohnungssuchenden ist sonach nicht gleichbedeutend mit der Feststellung des Wohnungsbedarfs. Besserer kann vielmehr nur schätzungsweise unter Mithilfe der Ergebnisse der Feststellung der Wohnungssuchenden ermittelt werden. Daneben sind für diese Schätzung genaue Kenntnis der allgemeinen örtlichen Verhältnisse und praktische Erfahrung von ausschlaggebender Bedeutung. Für die Feststellung der Wohnungssuchenden ist als Ergebnis eingehender Beratungen der zuständigen Stellen des Reichs und der Länder ein zweckmäßiges Meldeschemen bereits anlässlich der Reichswohnungszählung im Jahre 1927 bekanntgegeben worden. Weitergehende Richtlinien, die eine objektive Feststellung des tatsächlichen Wohnungsbedarfs gewährleisten, lassen sich nicht aufstellen.

— **Virtus Sarrafani in Wiesbaden.** Trotz mannigfacher Schwierigkeiten wird Sarrafani am Dienstag, den 26. Nov., in Wiesbaden seine Eröffnungsvorstellung geben. Er baut auf dem Exerziersplatz an der Schiersteiner Straße auf, der groß genug ist, für das Reitenunternehmen und seiner Beharrlichkeit nach völlige Sicherheit für die Veranbarung der riesigen Zelte und der Stubeinrichtung für 10 000 Personen bietet. In einer einzigen Reitenmanege, der größten der Welt, bringt Sarrafani immer gleich ganze Truppen exotischer Kämpfer; man sieht als eine Nummer 40 Chinesen, dazu 60 tanzende Chinesenmädchen, eine indische Szene mit hundert mitwirkenden Gauflern, Akrobaten, Schlangentänzerinnen, Fakiren, Negern, ein Reiterpiel von 15 Scherleuten, grünen Amazonas, Tataren, Kaimänen, einen japanischen Akt mit zwanzig der besten Artisten des fernen Ostens, darunter den berühmten Schrägseilläufer, die man in Europa außer bei Sarrafani nicht zu sehen bekommt. Die Krone der Sarrafanischen Reitenmanege ist „Wild-West“ mit 150 echten amerikanischen Indianern unter Häuptling „Welcher Büffel“, Cowboys, Cowgirls, Raubrittern und dem besonders schönen Indianerhelfer. An Tiergruppen bringt Sarrafani seine 22 indischen Reitenkämpfer (vorgeführt vom Direktor Stofch-Sarrafani persönlich), 58 Sudanländer, 14 Tigern, 12 Polarbären, Wiedergewinnen unter Meister Schumanns klassischem Feitelschlag; eine besondere Kuriosität ist das in der hohen Schule von Meyer-Morio gerittene Kamel, während die hohe Schule des Pferdes von Burghard-Footit, dem Vekten des großen Reitergeschlechtes, bewei wird. Und doch sind solche Artisten bei Sarrafani nur eine Nummer von vielen gleichwertigen.

— **Vom Flugplatz Wiesbaden-Mainz.** Bei Anwesenheit von 10 Sportflugzeugen und 2 Kabinenflugzeugen auf dem Erbenheimer Flughafen der Städte Wiesbaden-Mainz wird dort morgen Sonntag ein reger Flugbetrieb herrschen. Im Laufe des Nachmittags ist außerdem Gelegenheit, in der Flugzeughalle selbst unter fachkundiger Führung die Flugzeuge zu besichtigen.

— **Steuermahnung.** Die städtische Steuerkasse erläßt im Anzeigenteil eine Mahnung zur Erstattung der rückständigen Steuern und des Schulgeldes für den Monat Oktober, sowie zur Vorauszahlung der fälligen Gewerbesteuer für die Monate Oktober/Dezember 1929 bis zum 20. November. Mahnzettel werden nicht verandt.

— **Neue Postkarte.** In Postanweisungen kostet jetzt 1 Dollar 4,22 M. und bringt 4,17, 1 Pfund 20,5 und 20,3, 1 Goldpelo 4,0 und 3,85. 100 Franken kosten nach Frankreich 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,3, Dänemark 5,5, Litre 22, Belgien 61,5, Belgia 58,8, Kronen nach Dänemark, Norwegen und Estland 112,8, Island 92,8, Tschechoslowakei 12,45, Gulden nach Dänzig 81,9, Holland 169,5, Mark nach Finnland 10,55, Den 205, Lats 81,2, Litas 42,1, Schilling 59,1, Pengö 73,5. 100 M. kosten in Frankreich 611 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,65, 170 Pfeloten, 173 Belgia, 89,5 dänische Kronen, 89,45 norwegische, 89,20 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 123,10 Däniger Gulden, 59,7 holländische, 955 finnische Mark, 50,505 Den, 125 Lats, 240 Litas, 172 Schilling, 138 Pengö.

— **Unfall.** Am Freitagnachmittag gegen 5 Uhr stürzte der 44 Jahre alte Fensterputzer W. in der Geisbergstraße von der Leiter. Er brach den rechten Arm und wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— **Schulnachrichten.** Ernennungen: Dem Lehrer Paul Wink in Hainichen ist vom 1. August 1929 ab die erste Schulpflicht an der Volksschule daselbst übertragen worden.

— **Anstellungen:** Einstweilige: Emil Beder, ev., Lehrer, Donsbach, 1. 10. 29; Heinrich Müller, ev., Lehrer, Uffingen, 1. 10. 29. Endgültige: Emma Leßdorf, ev., Lehrerin, Wiesbaden, 16. 8. 29; Magdalena Zöller, kath., Lehrerin, Etzville, 1. 10. 29; Ernst Steinmetz, ev., Lehrer, Hof, 1. 10. 29; Maria Rüner, kath., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Willi Stahl, ev., Lehrer, Süßlingen, 13. 10. 29; Erich Jung, ev., Lehrer, Rixfeld, 1. 10. 29; Richard Rindler, ev., Frankfurt a. M., 1. 10. 29; Karl Faisle, kath., Lehrer, Ettersdorf, 1. 10. 29. — Pensionierungen: Karl Gunia, ev., Lehrer, Elsbach, 1. 2. 30.

— **Stenographen-Prüfung.** Die Frühjahrsprüfung des Stenographischen Prüfungsamts der Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden wird am Sonntag, 24. Nov., vormittags 9 Uhr, in der Städtischen Höheren Handelsschule, Wiesbaden, Dohmeier Straße 9, abgehalten. Anmeldungen sind bis spätestens Donnerstag, 21. Nov. d. J., der Geschäftsstelle einzureichen.

— **Mazdaznan-Vortrag.** Am Montag, nachmittags 4 und abends 8 Uhr, finden im Kasino die öffentlichen Vorträge von Dr. Kautz (Leipzig) über Mazdaznan statt.

— **Reichs-Porzellan-Werke.** Die Deutsche Porzellan-Industrie und der Deutsche Porzellanhandel veranlassen in der Zeit vom 17. bis 23. November 1929 eine Reichs-Porzellan-

verband des Deutschen Schrifttums zum Zwecke der Zentralisierung der Wohlfahrtsarbeit auf dem Gesamtgebiete des deutschen Schrifttums beantragt wurde, beginnt am 1. Januar 1930 ihre Tätigkeit. Der Vorstand wählte zu seinem 1. Vorsitzenden: Dr. Ludwig Fuld und Dr. Heinrich Lillienfeld, und zu ihren Stellvertretern: Fritz Engel und Georg Engel. Geschäftsführer der Rotgemeinschaft ist: Dr. Günther Birkenfeld, zur Führung des Sekretariats der Abteilung Werkschule wurden Dr. Max Lau und Wolfgang von Einsiedel berufen. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle, Berlin W. 62, Lutherstr. 10.

— **Bildende Kunst und Musik.** Der Rekordpreis von 70 000 Reichsmark, zusätzlich 15 Prozent Aufgeld für eine Radierung Rembrandts, und zwar die Darstellung der „Drei Kreuze“, wurden soeben auf der Auktionenauktion von C. G. Boerner in Leipzig bezahlt. Der höchste bisher für ein einzelnes Bild von Rembrandt bezahlte Preis war 42 000 M. für die „Darstellung im Tempel“. Auf derselben Versteigerung zahlte eine Londoner Firma 16 000 M. für die Folge der farbigen „Aukrufe von London“.

— **Wissenschaft und Technik.** Am Mittwochnachmittag hat der erste weibliche Professor an der Universität Göttingen seinen Einzug gehalten: Fräulein Professor Dr. S. Antionades, die nachklassische und neues Griechisch vorzutragen wird. Unter den Anwesenden befand sich auch die Kronprinzessin Juliana. — Nächstes Jahr jährt sich zum 400 Male der Reichstag Kaiser Karls V. und damit die Übergabe der „Confessio Augustana“, dieses grundlegenden Gesehnisses der Reformation. Augsburg wird wiederum die Stadt des Weltkulturerbes sein, denn Gäste aus aller Welt haben sich zur 400-Jahrfeier angeseht, große Vorbereitungen sind von der Stadt getroffen. Am 15. Juni wird im Maximilians-Museum die Renaissance-Ausstellung „Das Goldene Augsburg“ eröffnet, am gleichen Tage in den Fürstentümern des Reiches die Reformation-Ausstellung. Auf der Freilichtbühne vor dem historischen „Roten Tor“ kommen Festspiele und Opern zur Aufführung. Regelmäßige musikalische Darbietungen werden im „Goldenen Saal“ gegeben. Der 22. Juni 1930 bringt den „eigentlichen Volkstag mit Festaufführungen, Stadtbefestigung usw.; der offizielle Festakt ist am 24. und 25. Juni. Den Abschluß des Jubeljahres bringt die „Luther-Boche“ im September.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: 31.12.
Niedrige, trübe, Niederschläge, Temperaturschwankungen.

* Bücherstube am Museum. Der zweite literarische Abend findet als „Hugo-von-Hofmannsthal-Gedächtnisfeier“ am Dienstag, 19. d. M., abends 8 Uhr, in den Räumen der Bücherstube am Museum statt. Verta Gensmer wird ge-

Verantwortlich für Politik und Handel: E. Kerisch; für Unterhaltungs, Nachrichten und den übrigen Schriftstell.: G. Schuster; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der G. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

**Bürger und Bürgerinnen
Wiesbadens!**

Morgen geht es um alles!

Ein letztes Mal rufen wir Euch zu:
Wahrt Euer Recht! Tut Eure Pflicht!
Die nächsten vier Jahre bringen Euch den Lohn!
Ihr wißt, was auf dem Spiele steht.

**Es darf deshalb für Euch
keinen Grund geben,**

von der morgigen Wahl fern zu bleiben. Schützt
also nicht Zeitverlust, Müdigkeit, Krankheit oder
sonstige Umstände vor! Jeder, dessen Name in
der Wählerliste offen bleibt, wird für sein Tun
einstehen müssen. Bei Verlust der Wahlkarte
genügt Paß oder Personalausweis. Wahllokale
sind überall aus den Anschlägen ersichtlich.

Seid morgen einig!

Laßt Euch nicht beirren durch prahlerische Ver-
sprechungen radikaler Kreise! Wählt deshalb
bürgerlich! Nur die bürgerlichen Parteien
allein können Wiesbadens Wirtschaft
stützen und damit Eure Existenz retten!

**Wählt morgen alle-
ohne Ausnahme!**

Wählt irgend eine bürgerliche Partei, aber wählt

bürgerlich!

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Bezirksliga, Gruppe Bessen:

Worms: Alemannia — Sportverein Wiesbaden.
 Neu-Isenburg: VfL — FSV 05 Mainz!
 Darmstadt: SV 98 — Hassia Bingen.
 Worms: Wormatia — FK. Langen.

Nicht lange mehr wird das Wettrennen um die Punkte dauern. Je weiter es dem Ende entgegengeht, desto gewaltiger werden die Anstrengungen der Mannschaften, umso geistiger der Kräfteeinfluss auf den Feldern, der unbedingt ausreichen muß, um noch soundsoviel Gegner zu bezwingen und soundsoviel Punkte zu erobern. Erstensatz im Sport! Sportlicher Wettkampf in der obersten Klasse, der tausende von Stahlharten, routinierten, mit allen Waffern gewachsenen Kämpfern heranzieht, die sich die erbittertesten Schläge liefern. Es ist dies die hohe Zeit im Sport, die sich im Rahmen eines harten, unerbittlichen Spielsystems vollzieht und als ein schwerer Prüfstein für die Disziplin anderer Mannschaften angesehen werden muß. Auch in der Fünftengruppe erklimmen die Gefechte langsam den Höhepunkt. Mainz 05 greift mit aller Macht weiterhin die Stellungen der Spitzengruppe an, nachdem am Vortag über den Tabellenführer ein großer Anfangserfolg errungen worden war. Kein Wunder, wenn sich jetzt die beiden Trostrundenanwärter, VfL Neu-Isenburg und SV Wiesbaden stark bedroht fühlen, obwohl sie drei Punkte Abstand als Sicherheitskoeffizienten zwischen sich und die unermüdeten 1905er gelegt haben. Morgen greift nun Mainz in Isenburg an, derweilen der Sportverein Wiesbaden in Worms bei der Alemannia antritt. In den letzten Jahren haben weder Sportverein noch FSV auf genannten Plätzen etwas ausrichten können, wurden vielmehr mit schweren Niederlagen nach Hause geschickt. Morgen werden sich dort Großkämpfe ersten Ranges ab, bei denen Mainz der angreifende Sportverein mehr der verteidigende Teil sein wird. Die Wiesbadener s. V. können schon mit einem Unentschieden zufrieden sein. Mainz benötigt unter allen Umständen die Punkte. Eine Niederlage beider Vereine befriedigt eher die Wiesbadener, da für Mainz weit mehr auf dem Spiele steht und vor allen Dingen keinen Sonntag, d. h. Zeit mehr zu verlieren hat! — Wormatia Worms wird sich morgen nach dem Treffen gegen Langen den Meisterschaftstitel um das letzte entscheidende Stück geholt haben, während es in Darmstadt zu einem heißen Ringen gegen den verhängnisvollen Abstieg kommen wird.

In Süddeutschland tragen folgende Spiele vor-entscheidenden Charakter: TSV Nürnberg — Sp. Bgg. Hiltl, FK Würzburg — Bayern Hof (Nordbayern), Paderborn — Rader Münsen (Südbayern) VfB — Riders Stuttgart VfR Heilbronn — Union Pödingen (Württemberg), Pödingen — FK Karlsruhe (Baden), VfR Mannheim — SV Waldhof (Rhein), Sportfreunde — FK Saarbrücken, VfR — FK Birmafers (Saar). — In der Gruppe Main wird sich Eintracht Frankfurt die neue Meisterschaft durch einen Sieg über Griesheim 1902 sichern im Kampf um die Plätze spielen: Union Niederrad — SK Rot-Weiß Frankfurt, Riders Offenbach — FSV Frankfurt, Union Germania Bieber — Danau 93.

Kreisliga Rhein-Main:

SK. Eibingen — Germania Wiesbaden.

SK. Gonsenheim — FK 02 Biebrich.

Ferner spielen: Germania Gustavsburg — SK Ovel Küsselsheim, F. Bgg. Kassel — Olympia Weisenau VfR Weisenau — SV. Hirsheim — Die unerwartete Schlage der Küsselsheimer am Vortag hat manchem Verein wieder neuen Mut eingebläht. Gustavsburg wird sich morgen nachts ins Zeug legen und jetzt dem Favoriten von vorn-herin größeren Widerstand entgegen als geschehen wäre. Wenn die große Überraschung die Gemüter nicht in derartige Aufregung versetzt hätte. Jetzt soll natürlich VfR Weisenau Hause machen! Hirsheim und Küsselsheim müssen sich hier messen. Die F. Bgg. Kassel wird aller Voraussicht nach der Olympia Weisenau das Nachsehen geben und den Vorrang in der Tabelle fortsetzen. Einen schweren Gang haben die Biebricher vor sich. Nach einem überfrühtigen 1:1-Sieg haben nämlich die Gonsenheimer hintereinander ein halbes Duzend Niederlagen einstecken müssen und werden die Gelegenheit eines bitter notwendigen Erfolges beim Punkte lassen. Dem ebenfalls nicht mit Punkterecht umgehenen FSV 1902 steht daher ein ganz schweres Treffen bevor. Es ist zu hoffen, daß er wenigstens auf Punktgleichheit mit Gonsenheim stehen bleibt. Sonst ist die Abstiegsschmerz wieder einmal besonders groß. Auch Germania Wiesbaden sollte sich vorziehen. Mit dem SK Eibingen ist es zu spekulieren, am allerwenigsten auf dessen kleinem Platz. Bei Beachtung aller Sicherheitsmaßnahmen gegen feindliche Übergruppelung muß für die Diebigen ein neuer Auswärtssieg herausbringen.

A-Klasse:

Gruppe Wiesbaden: SK. Nassau — Sp. Bgg. Wiesbaden. Im ersten diesjährigen Verbandsspiel treffen morgen vormittag um 10.30 Uhr auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße die beiden Lokalgegner aufeinander. Nach den bisherigen Ergebnissen ist die Spielfähigkeit beider Mannschaften ausgeglichen, so daß man ein schönes und interessantes Treffen erwarten kann. Beide Mannschaften treten mit Verstärkungen an, denen ein guter Ruf als ausgezeichnete Spieler vorangeht. — Die übrigen Vereine der Wiesbadener Gruppe sind spielfrei.

Gruppe Rheingau: SK 1919 Biebrich — FSV 1908 Schierstein (1), FK. Destrach — SV. Winkel, Sp. Bgg. Eltville — SK. Küsselsheim, SV. Hattenheim — FK. Kiedrich. — Weitere Spiele: Sportvereins 3. Elf tritt gegen Germanias gleiche Mannschaft innerhalb einer Privatrunde an. — Jugend: Sportverein leitet seine Verbandsspiel mit folgenden Begegnungen fort: 1. Jugend in Dohheim gegen 1. Jugend SV 1910; 1b. Jugend in Küsselsheim gegen Opel (1. Jugend); 2. Jugend gegen 2. Jugend SK 1919 Biebrich auf dem Platz an der Frankfurter Str.

Handball in der D. L.

3. Gaugruppe Rhein-Nahe:

Man muß es den Turnerhandballern lassen, sie verstehen es, die Spannung bis auf die letzten Spieltage zu erhalten, denn bis heute steht noch in keinem der drei Bezirke der Gruppenmeister endgültig fest. Und da an der Erringung der Meisterschaft in zwei Bezirken zwei Wiesbadener Mannschaften, Eintracht und Td. Schierstein, unmittelbar interessiert sind und ein weiterer hiesiger Verein, der Turnerbund, sich einen guten 2. Platz erworben hat, so ist natürlich in den einheimischen Turnerkreisen das Interesse besonders groß und alles hofft auf einen guten Verbandsspielschluß.

Im Bezirk 1 stehen sich morgen gegenüber: Td. Biebrich — Td. Moszingen, Td. Küsselsheim — Td. Schierstein, Td. 1817 Mainz — Td. Kreuznach. Noch einmal eine günstige Gelegenheit der unglücklichen Biebricher Elf, die Ehrenpunkte zu erwerben. Die Schiersteiner kämpfen in Küsselsheim um ihre Gruppenmeisterschaft. Gelingt es ihnen, sich durchzusetzen, dann ist anzunehmen, daß sie in den realistischen Spielen ihren knappen Vorsprung vor Td. 1817 Mainz behaupten werden, der morgen selbst auf einem Platz gegen Td. Kreuznach vor einer schwer lösbaren Aufgabe steht.

Im Bezirk 2 spielen: Eintracht Wiesbaden — Td. U. Niederbach (1), Td. Dattersheim — Td. Eddersheim, Td. Vorschbach — Td. Bad Schwalbach. — Eintracht Wiesbaden steht morgen vormittag um 10 Uhr auf Kleinfeldchen vor der Meisterschaftsentscheidung. Ganz unversehrt hat sich der Td. U. Niederbach eine dominierende Position verschafft, der er nach einem 7:3-Sieg über Eintracht die nötige Stärke verlieh. Die Wiesbadener haben also morgen einen Gegner vor sich, dessen leiblichen Erfolge kein Produkt des Zufalls darstellen sondern der über eine solche Spielfähigkeit verfügt, um schon den kühnen Griff nach der Meisterschaft wagen zu können. Sieg bedeutet morgen endgültige Entscheidung. Die in bester Forderung mit Raut. Ruch. Rauer Laube Rander Martin Heinert, Zimmerknecht H. Häuler Geisel und Zimmerknecht 1 antretende Eintracht wird zweifellos ihr Bestes herbeiziehen und den seit Wochen umkämpften Endsiege zu erringen. Das Ziel ist auch wirklich aller Anstrengungen wert. — Die übrigen Treffen treten in Bedeutung stark zurück. Schwalbach und Eddersheim sind in Front zu erwarten.

Bezirk 3 steht folgende Begegnungen vor: Turnerbund Wiesbaden — Td. Othofen, Td. Kassel — Td. 1910 Worms, Td. Herrnsheim — Td. Fredenheim. — Die Wiesbadener beginnen morgen nachmittags 3 Uhr auf Kleinfeldchen ihren Kampf den sie durchaus als Favoriten beitreten. Sie würden damit nach wie vor den 2. Platz behaupten und bilden bis zum Schluß eine ständige Gefahr für den voraussichtlichen Gruppenführer Td. Herrnsheim, der morgen gegen Fredenheim einen weiteren Sieg landen wird. Offener ist schon das Treffen in Kassel. Der Platzbesitzer hat die etwas besseren Siegesaussichten.

In der Gauklasse kämpft Td. Schiersteins 2. Elf gegen Td. Dohheim und hat hierbei gute Chancen. Turnerbund und Td. Biebrichs 2. Mannschaften werden sich um 4.15 Uhr auf Kleinfeldchen einen ausgeglichenen Kampf liefern und schließlich empfängt Eintracht 2. Mannschaft den bisher ungeschlagenen Tabellenführer Td. Weisenheim, der aus sechs Spielen 12 Punkte bei einem Torverhältnis von 51:4 herausgeholt hat. Die an zweiter Stelle stehenden Wiesbadener Refereen werden den Siegeszug der Weisenheimer kaum aufhalten können. Anwurf 11.30 Uhr auf Kleinfeldchen.

In der A-Klasse spielen: SK. Eibingen — Td. Küsselsheim (2. M.), Td. Dohheim — Td. Biebrich (3. M.). Eintracht Jugendmannschaft tritt um 2 Uhr in Schierstein gegen Td. zum fälligen Rückspiel an. Eintracht Damen erwarten um 9.15 Uhr auf Kleinfeldchen die Damen des Td. Weisenau.

Handball in der D. L.

Gruppe Bessen:

Hakoah Wiesbaden — Sportverein Wiesbaden.
 Alemannia Worms — Wormatia Worms.

Von diesen beiden Lokalspielen kommt dem Wiesbadener Treffen, das um 11 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße stattfindet, die größere Bedeutung zu. Die Kämpfe, die die beiden alten Rivalen zusammen ausfochten, bildeten schon von jeher Höhepunkte im nassauischen Handballsport. Die morgige Begegnung ist von besonderer Wichtigkeit. Soll doch darüber entschieden werden, wer fortan den zweiten Rang für sich allein in Anspruch nehmen darf, in den die beiden Gegner sich zurzeit mit dem Polizei-SV. Worms teilen. Der Leistungsunterschied der Vorrunde, in der Hakoah mit 6:2 sicher über Sportverein die Oberhand behielt, besteht nicht mehr. Heute gelten beide Mannschaften als gleich stark, so daß ein wechselvoller Verlauf des zweiten Ganges bevorsteht, dessen Ausgang ungewiss ist. Hakoah wird als Platzverein dafür Sorge tragen, daß sich Vorkommnisse, wie bei dem Spiel gegen Wormatia, die ihr Androhung der Platzverweigerung von Seiten des Verbandes eintrugen, nicht wiederholen. — In Worms werden die Alemannen das 3:3 der Vorrunde kaum noch einmal erreichen können. Weitere Spiele kommen wegen des Wahltages, durch den die Polizisten verhindert sind, nicht zum Austrag.

In der Gruppe Main muß Rot-Weiß Frankfurt zu SK 98 Darmstadt, Polizei-SV. Darmstadt erwartet die Offenbacher Riders, Rot-Weiß Darmstadt hat den FSV. Frankfurt zu Gast, und VfR. Schwanheim empfängt den T. u. SK. Langen.

Kreis Rhein-Main:

Die A-Klasse eröffnet die Schlusssrunde. Germania hat Sportfreunde Mainz zu Besuch, gegen die sie im Vorrundenspiel nur ein 6:8 erzielte. Diesmal wird ein glatter Sieg gelingen. Die anderen Wiesbadener Vereine kämpfen auswärts und haben es dort nicht so leicht. SK. Siegfried erledigt bereits das Rückspiel in Raunheim. Die Diebigen werden sich auf dem tückischen Gelände vorziehen müssen, um nicht nochmals eine Enttäuschung zu erleben. Auch Post-SV hat auf der Hut zu sein, denn Hassia Bingen ist zu Hause ein nicht zu verachtender Gegner. Seit dem 12:1-Sieg der Vorrunde hat sich an der Nahe manches geändert. FK. 1902 Biebrich, der nach Biebrichheim fährt, wird gegen die Sp. Bgg. 07, der er auf eigenem Boden 2:12 unterlag, diesmal noch weniger ausrichten können.

In der B-Klasse hat SK 1919 Biebrich morgen den letzten Kampf zu bestehen, aus dem ihm noch ernsthafte Gefahr erwachsen könnte. Es gilt, die F. Bgg. 03 Rombach, die im Vorrundenspiel nur knapp 4:5 unterlag, auf eigenem Platz zu schlagen. Gelingt dies, dann ist an der Meisterschaft der Biebricher nicht mehr zu zweifeln. Schwimmklub hat in Wormstadt anzutreten, wo er nur in better Verfassung gewinnen kann, denn sein Erfolgs gegen den VfR. war in der Vorrunde mit 5:4 nicht sehr überzeugend. Ferner spielen VfR. Weisenau gegen Undine Mainz und Sp. Bgg. Ober-Ingelheim gegen VfB. Bodenheim.

Die Liga-Refereen beschließen die Verbandsspiele mit dem Kampf FSV 06 Mainz gegen Hakoah, der im ersten Gang mit 4:3 zugunsten der Wiesbadener endete. Bei den Damen hat Sportverein um 3 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße seine Spitzenstellung gegen Schwimmklub zu verteidigen, der beim ersten Zusammentreffen mit 1:3 verlor. Reichsbahn-T. u. SK. tritt gegen SK. Biebrich an, gegen den er hier ein 1:1 erreichte.

In der Jugendklasse A spielt Sportverein gegen Sportfreunde Mainz und Hakoah gegen Sp. Bgg. 1907 Biebrich. In der B-Klasse kämpfen um 9 Uhr auf dem Platz an der Kronprinzenstraße Reichsbahn und Schwimmklub gegeneinander. Um 9.45 Uhr treffen sich auf dem alten Platz an der Kaiserstraße die zweiten Mannschaften von Sportverein und Siegfried, während Sportvereins 3. Elf nach Mainz zum FSV 06 muß. Sportvereins 4. Jugend erledigt das Rückspiel im Freundschaftstreffen mit den Jünglingen der F. Bgg. 03 Rombach, die sie am vorigen Sonntag 16:2 besiegte.

* **Hofen** Der Wiesbadener Tennis- und Hohen-Klub spielt morgen Sonntag mit seiner 1. und 2. Herrenmannschaft auf dem Sportplatz Nikolastraße gegen die gleichen Mannschaften des höchsten Hohen-Klubs, bei welchem bekanntlich der repräsentative Spieler Dr. Hörmann mitwirkt. Der Spielbeginn für die 1. Mannschaften ist auf 2 Uhr, für die 2. Mannschaften auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Damen- sowie alle übrigen Herrenmannschaften sind spielfrei.

Politik

nennt man die Kunst des Möglichen. Von der Geschäftspolitik muß man das Unmögliche verlangen.

Auf ein Unternehmen, das eine Ware produziert, die gerade das Notwendige erfüllt, hat noch niemand gewartet. Der Betrieb aber, der eine Qualität bietet, die auf dem Markt gefehlt hat, wird führend sein.

Deshalb war es der Bulgaria-Zigarettenfabrik keine Überraschung, daß in kurzer Zeit ihr Umsatz in weiten Teilen Deutschlands bis zu 60% des gesamten Zigarettenbedarfes deckte.

BULGARIA-KRONE

die 5 Pfg. Zigarette von unerhörter Güte!



Wer Unrecht hat wird grob!

Diese Überzeugung haben hoffentlich viele Leser der Erklärung der Bürgerliste gegen uns gewonnen. Wir haben es nicht nötig in den gleichen Ton zu verfallen.

Wir waren immer Anhänger der sachlichen Arbeit.

Deshalb haben wir trotz vieler Bedenken an den Verhandlungen über die Bürgerliste teilgenommen, bis im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 12. Oktober ein Beschluß der Mitgliederversammlung der Demokratischen Partei veröffentlicht wurde, daß man nicht mit uns zusammengehen wollte. Wenn wir infolgedessen allein auftreten, so haben wir doppelte die Pflicht, die Bürgerschaft über die wahren Verhältnisse aufzuklären.

Nicht um neue Steuern zu bewilligen traten wir für die vom Magistrat geforderte Stadtverordnetenversammlung ein, sondern weil wir die Bürgerschaft für reif genug halten um die Wahrheit zu hören und dann zu entscheiden. Was helfen alle Versprechungen von Sparmaßnahmen und Sparmaßnahmen wenn man genau weiß, daß es damit nicht getan ist. Was hilft der Kampf gegen die Sozialdemokratie, wenn man wie einzelne Vertreter der Bürgerliste schon mit ihr alle Posten ausgehandelt hat.

Wir handeln nicht aus Angst vor einer Wahlniederlage; wir kämpfen nicht um Personen und Stellen. Wir bleiben auf der graden sachlichen Linie, gestützt auf eingehende Kenntnis der städtischen Verhältnisse und der handelnden Personen. Wir fordern Ausschreibung des Oberbürgermeisterpostens und organische Umstellung der Verwaltung durch Abbau von Aufgaben.

Wir warnen die Bürgerschaft.

Ob sie auf uns hören will und uns glauben will, mag sie selbst entscheiden.

Es handelt sich nicht um die Partei, sondern um die Zukunft Aller!

Darum rufen wir: **Wählt bürgerlich aber wählt Deutschnational**

Liste 4.

Wähler!

Im letzten Augenblick

wird man versuchen, uns in Euren Augen herabzusetzen. Laßt Euch nicht irre machen. Nicht Worte und Versprechungen entscheiden, sondern Tatsachen. Wir vertreten ehrlich die Interessen des Bürgertums.

Darum wählt **Deutschnational**, wählt **Liste 4**

mod. Muster zu billigen Preisen kaufen Sie im
Tapeten-Reste
Tapetenhaus Aug. Scharhag
Rheinstraße 66.

Matulatur

zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Pianos
Kauf - Teilzahlung.
Solide Fabrikate.
langjahr. Garantie.
A. L. Ernst
Krostr. 1-3, am Kochbrunnen

Gegen Volksbetrug!

In der Öffentlichkeit und besonders vor den Wahlen betonen die Nationalsozialisten ihre Feindschaft gegen die Gewerbesteuer. Aber in der geheimen Sitzung am 16. Mai stimmte der nationalsozialistische Stadtrat Hermann für die Erhöhung der Gewerbesteuer um 792 000 Mark. Im Interesse der Kleingewerbetreibenden hatten die Kommunisten beantragt, daß Einkommen bis zu 4000 Mark von der Gewerbesteuer befreit werden. „Nichts für die Reichen und für die Ausländer“ ist eine beliebte Phrase der Nationalsozialisten. Aber in einer geheimen Sitzung der Wirtschaftdeputation am 23. April stimmte derselbe nationalsozialistische Stadtrat Hermann dem Millionen-Zuschuß für den Kurort zu, mit folgender Bemerkung: „Als Vertreter einer Arbeiterpartei stimme ich dem Kurort zu, weil Wiesbaden ein internationales Bad ist und auch Ausländer hier leben. Allen die sich in Wiesbaden ein Einfamilienhaus, von 50 000 Mark aufwärts, bauen wollen, sollen die Baupläne unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.“ Diese beiden Tatsachen zeigen die Nationalsozialistische Partei in ihrer ganzen Demagogie und Verlogenheit. Daß auch die Sozialdemokraten dem Kurort zustimmten, statt für Winterbeihilfe usw. einzutreten, sei nur nebenbei bemerkt.

Keine Stimme diesen Volksbetrügnern!

Wählt Kommunisten! Liste 6.

Bei Einkauf von

BUTTER

verlangen Sie bitte diese Marke



Sie werden bestimmt die

unübertreffliche Qualität

und Feinheit anerkennen.

Dieselbe ist in 1/2-Pfund-Paketen und ausgewogen

in **Spezialgeschäften** wie auch

in sämtlichen

einschlägig. Geschäften

zu haben.

Oefen Gasherde
verschiedene Systeme Junker & Ruh und Gaggenau
Kohlenherde
empfehlen
W. & E. KIRCHHAN
10 Höchststättenstraße 10

Belanntmachung.

Jede Firma oder Privatperson, welche Ansprüche gegen die **Reichs- und die Force Institutes (Kass)** auf geleistete Dienste oder verarbeitete Waren geltend macht, wird hiermit aufgefordert, diese in eingeschriebenem Brief bis zum 23. November an den **Reichs-Manager, Kass, Schöne Aussicht 28, Wiesbaden**, zu senden.

Die nach diesem Zeitpunkt gemachten Ansprüche bleiben unberücksichtigt.

Die Forderungen müssen volle Einzelheiten über die geleisteten Dienste oder verarbeiteten Waren enthalten.

Öffentliche Mahnung.

Die rückständige Steuer vom Grundbesitz, die Haussteuer, der städtische Zuschlag zur Grundbesitzsteuer, die Gebühren für Müllabfuhr sowie die Kosten für Sandfangreinigung, das Schulgeld für die städtischen Mittel-, höheren-, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für den Monat Oktober 1929, die Vorauszahlungen auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrag und die Gewerbesteuer nach dem Kapital für die Monate Oktober/Dezember 1929 sind, sofern sie nicht gekündet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 20. d. M. zu entrichten.

Vom 21. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Befriedigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Bei Zahlung auf barzahlungem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem oben genannten Tage den Kassen vorstetig ausgehändigt werden.

Wiesbaden, den 15. November 1929. F527
Städt. Steuerkasse.

Belanntmachung.

Erweiterung des Personenkreises in der Arbeitslosenversicherung.

Durch die Novelle zum Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 12. 10. 29 (RGBl. I S. 153) ist der arbeitslosenversicherungspflichtige Personenkreis auf die leitenden oder höheren Angestellten ausgedehnt worden, soweit sie auf Grund des Angestelltenversicherungsgesetzes (Rückversicherung) § 69 Nr. 3 des Gesetzes, Es sind nunmehr alle Angestellten arbeitslosenversicherungspflichtig, die krank- oder arbeitslosenversicherungspflichtig sind. Die versicherungspflichtige Jahresarbeitsverdienstgrenze beträgt zurzeit 8400 M. Bei der Berechnung dieser Verdienstgrenze bleiben Zuschläge, die mit Rücksicht auf den Familienstand gewährt werden (soziale Zulagen) außer Anlaß.

Der monatliche Beitragssatz für die Arbeitslosenversicherung beträgt bei einem Monatsgehalt von über 300 M. 9 M. Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen hiervon je die Hälfte.

Die Beiträge sind an die Krankenkasse zu entrichten, bei der die Angestellten gegen Krankheit versichert sind. Erkranktenmitgliedern hat der Arbeitgeber seinen Beitragsteil zur Abführung an die Krankenkasse auszubehalten.

Ist der Angestellte nicht gegen Krankheit versichert, oder gehört er einer privaten Krankenversicherung (nicht zugelassener Krankenkasse) an, so sind die Beiträge an die Krankenkasse abzuführen, bei der er für den Fall der Krankheit versichert ist. Wenn kein Jahresarbeitsverdienst nicht über 8400 M. beträgt, so ist der Angestellte arbeitslosenversicherungspflichtig. Für knappschaftlich versicherte Angestellte jedoch an die Reichskasse.

Arbeitgeber, die höhere oder leitende Angestellte beschäftigen, sind nach § 85 a. a. O. verpflichtet, diese unversichert für die hienach aufgeführten Einkünfte zu versichern. Für die An-, Um- und Abmeldungen gelten die Vorschriften der Krankenversicherung.

Arbeitgeber, die der Meldepflicht nach § 85 nicht nachkommen, können vom Versicherungsamt mit einer Ordnungsstrafe in Geld bestraft werden (§ 87 a. a. O.). F410

Wiesbaden, den 12. November 1929. Arbeitsamt.

Aufruf!

Auch in diesem Jahre wenden wir uns wieder an Sie, die, die noch ein warmes Herz und offene Hand für Ihre notleidenden Mitmenschen haben, mit der herzlichsten Bitte:

„Kommt und helft!“
Tag für Tag klopfen erwerbslose Wanderer, entlassene Strafgefangene und andere Hilfsbedürftige an unsere Türen und bitten um Hilfe. Dem Winter mit all seiner Unbill sind sie schutzlos preisgegeben. Wir können ihnen nicht mehr helfen, da wir alle Sachen, die uns im vorigen Jahre so reichlich zugegangen sind, während des letzten strengen Winters ausgegeben haben und bitten daher wieder um **abgelegte Kleider, Schuhe, Mäntel usw.**, auch wenn dieselben ausbesserungsbedürftig sind. Jede, auch die kleinste Gabe, ist herzlich willkommen und wird auf Wunsch gerne abgeholt. F520
Allen Helfern sagen wir im Voraus ein herzliches „Dankes Wort“.

Evangelischer Wohlfahrts-Dienst Wiesbaden,
Dobbeimer Straße 4, 2. Stod. Telefon 23516.
Adam, Pfarrer.

Herzliche Bitte.

Zu einer Veranstaltung zum Besten der Inneneinrichtung unserer neuen Schwelmeräume bitten wir unsere Freunde und Gönner uns zum Verkauf und zur Verlosung geeignete Gegenstände zu senden. Wir bitten, die Gaben bis spätestens 26. November, das heißt bei uns abzugeben. F454

Das Diakonissen- und Mutterhaus Paulinenstiftung
2. v. Winterode Elisabeth
Oberlin Pfarrer

Wo lassen Sie Ihre
Werbebriefe
Rundschreiben etc.
vervielfältigen?
Wo diktieren Sie
Ihre Post?

In der Schreibstube
„HERMES“
Neugasse 31.
Tel. 22777
Inh. Frau Minna Heinisch
(handelsgerichtl. eingetr.)
Achten Sie auf
Hausnummer 3.

Wählt Liste 10

Offener Brief an alle Christlichen Wähler und Wählerinnen!

(Ohne Voreingenommenheit für eine Partei zu lesen. — durchdenken, — und dann wählen! Diesen Brief Freunden und Bekannten zum Lesen geben, da wir finanziell nicht in der Lage sind, der Flut von Druckereischriften anderer Parteien, es gleichzumachen, versuchen wir auf diesem Wege der Wahrheit über unsere Partei dienen zu wollen.)
Gruß Gott!
Wiesbaden, den 16. November 1929.

Betrachtet von den Großen, geliebt von den Kleinen, — sag', ist das nicht der Weg, den das Neue gehen muß?
Betrachtet von denen, die Wahrheit nicht mögen, — sag', ist es nicht immer so, wenn die Wahrheit hervortritt?
(Aus einem Lied von Björnson)

Morgen Sonntag, den 17. d. M., sollt Ihr zur Wahlurne treten. Ihr gestattet uns, Euch mitzuteilen, daß wir unterzeichneten bei der Stadtverordnetenwahl, ebenso für die Kommunalparlamentwahl auf der Liste 10 der Christlich-Sozialen Reichspartei — (Parteiorgan: Das Neue Volk) kandidieren. Es ist für uns selbstverständlich, daß Ihr die unsrige Partei noch nicht des näheren kennt, daß Ihr noch Eurer alten Partei anhängt oder ganz und gar an der Politik verzweifelt seid; aber dennoch glauben wir annehmen zu dürfen, daß Ihr zum großen Teil noch nicht ganz den Glauben an eine hellere Menschheit verloren habt, daß Ihr in uns Unterzeichneten neues Vertrauen setzt, daß wir in der Tat nur für die Interessen des unteren schaffenden Volkes arbeiten werden. — Uns selbst wurden die alten Parteien wegen ihrer fortgesetzten Kompromisspolitik mit den Kapitalgewaltigen zuwider, deshalb schlossen wir uns der neuen Christlich-Sozialen Reichspartei an, die weder eine katholische, noch eine evangelische Partei ist, sondern Raum für alle christlich gesinnten Menschen hat, einerlei welcher Konfession angehörig.

Die CSRP tritt für die Gewissensfreiheit aller Erziehungsberechtigten ein, der Gleichstellung aller Glaubensgemeinschaften im Staate.

Des weiteren vertritt die CSRP, Liste 10, eine Politik nicht nach den Richtlinien der alten Parteien, sondern sie möchte vielmehr eine Neulebensgemeinschaft aller Schaffenden bilden und hat nur den Namen als Partei angenommen, durch den Zwang der Verhältnisse, da es anders gar nicht möglich ist, in das Volk hineinzudringen.

Radikal wird in dieser CSRP die Wahrheit gesagt. Radikal kennzeichnet die CSRP, als den Volksbefreiung, der an den unteren Massen begangen wird in Form von Wohnungsskandal, Arbeitsunterdrückung, Steuerungerechtigkeit, Schieber- und Günstlingswirtschaft usw. in Stadt und Staat.

Radikal tritt die CSRP, auch all der Heuchelei und dem Pharisäismus entgegen, mit dem heute leider von mancher Seite die Religion zu parteipolitischen Zwecken mißbraucht wird.

Radikal unterstützt die CSRP, alle Neulebensbewegungen der Kultur, Vegetarismus, Antialkoholbewegung usw., die unterstützt alle gemeinnützigen Siedlungen, und Bodenreformbewegungen, gemeinnützige Baugenossenschaften usw., die dem Zwecke dienen, unterem Volke in geistlicher und sozialer Beziehung eine Gesundung zu verschaffen. Ohne irgendwelches Parteibildung aufzustellen, doch es den Mitglieðern zur Pflicht gemacht würde, dies oder Jenes schon zu tun, so wird mehr das Gewicht auf die neue Volkserziehung zum neuen Menschentum gelegt.

Kein Standeshaß ist maßgebend in der CSRP, sondern Arbeiter, Angestellte, Beamte, Kleinrentner, Kleinrentner, Kleinrentner, furs gelangt: alle Schaffenden der Hand und des Kopfes gehören in die christliche Volkspartei der Christlich-Sozialen Reichspartei! Ihnen allen wird in der gerechten Lohn vorzuziehen, sie alle stehen unter einem Steuerdruck katastrophaler Art, Ungerechtigkeit über Ungerechtigkeit türmt sich auf sie herab, — sie alle sind ja das Opfer der himmelschreienden Sünde des Brotes- und Lebensraubes, der Vorenthaltung eines menschenwürdigen Daseins.

Auch Ihr seid unzufrieden mit den gegebenen Verhältnissen. Wollt Ihr da die Extreme von Links oder Rechts wählen? — Die radikalen Parteien, die die Revolution der Gewalt, den Bürgerkrieg herbeizurufen müssen? — Oder wollt Ihr das öffentliche Leben durchdringt wissen von einem radikalen Geiste, der aber dennoch darauf bedacht ist, in Belohnung und Ordnung bessere Verhältnisse zu schaffen? — Wollt Ihr den Frieden gesichert wissen nach innen und nach außen, wollt Ihr mitteilen, daß die Volkswirtschaft oben abgebaut wird, unbillige Gehälter, Pensionen, Doppelverdienste usw., daß man einen einmal anfängt gerecht zu verfahren in jeder Hinsicht, dann bitten wir, da wir voraussetzen, daß Ihr uns das Vertrauen schenkt, wirklich gerecht handeln zu wollen, wählt morgen am Wahltag die Liste 10, die Christlich-Soziale Reichspartei (Das neue Volk).

Hört nicht auf die alten Parteien! Fragt Euch selbst: Haben die alten Parteien wirklich einen Grund auf die heutigen Verhältnisse zu schimpfen? — Wären nicht schon alle Parteien misvertrauensvoll auf dem jetzigen Stand? — Hat irgend ein Vertreter dieser alten Parteien sich wirklich einmal des Volkes angenommen? — Wer hat den Abbau der unfähigen Gehaltsmischwirtschaft von den bürgerlichen Parteien einschließlich der Sozialdemokraten (letzte finden die hohen Gehälter sehr angenehm und stehen schon im Kapitalismus drin) verlangt? — Welcher Volksvertreter verzichtete einmal freiwillig in Anbetracht der ungeheuren Volksnot auf ein Teil seiner Kleingewinnkommen? — Wo war überhaupt bei den alten Volksführern Verantwortungsgefühl diesem darbenenden Volke gegenüber? — Wählt ihr immer noch nicht, was es bedeutet, wenn diese Volksführer rufen: Wählt keine Splitterparteien?

Hört nicht auf das Feldgeschrei der Nationalsozialisten! Betrachtet doch das praktische Leben dieser Schreier! Unterstützen diese Menschen wirklich die Christen? — Brauchen wir wirklich einen Kaltenhaß, wenn wir überhaupt Nationalisten wären? — Seht Ihr noch nicht ein, daß die Nazis das untere Volk mißbrauchen für ganz andere Zwecke? — Habt Ihr schon einmal etwas gehört von rücksichtslosem Kampf der Nazis gegen die Großkapitalisten, Feudalfunkler, der christlichen Großindustriellen, denen man Steuererleichterungen, Subventionen zubilligt usw. Sieht nicht hinter diesem nationalsozialistischen Rummel die frühere Militaristikaue, die auf Kosten des unteren Volkstums sich wieder in den verlorenen Sattel lawingen möchte? — Wollt Du deutscher schaffender Volksmann erneut Deine Knochen für diese „Nationalsozialisten“ zu Markte tragen?

Volkseigenen und Volkseigenen! Wenn Ihr wirklich beseitigt, unterem Volke aus seiner ganzen Not heraus zu helfen, dann wählt morgen Liste 10. — Nur in die Liste 10 macht ein Kreuz, dann wählt Ihr richtig. Sagt — oder laßt Euch nicht sagen, es sei nutzlos Splitterparteien zu wählen, nein, und abwärts 'nein, — wir müssen die CSRP, Liste 10, wählen, denn keine andere Partei kann uns über dem Volke einen Nutzen bringen, sondern wir wollen dem Volke zeigen, daß das Volk erst besser werden kann, wenn wir alle, aber die Führer in erster Linie anfangen, dem Volke das vorzuleben, was sie selbst sagen.

Christen, die nicht wählen, handeln nicht im Sinne Christi; denn er verlangt von uns die praktische Betätigung in der Liebe zum Nächsten. Die innere Erneuerung bedarf der einzelnen Mensch, aber wie er wirkt öffentlich in den Volksmassen für dies arme niedergedrückte Volk, so müssen wir in seinem Sinne öffentlich rufen: Wehe Ihr Reichen, die Ihr satt seid und die Ihr Eurer Brüder nicht seht und selbst nicht in Anbetracht dieser Not, ein anderes anderes Leben führt.

Deshalb Wählerinnen und Wähler von Groß-Wiesbaden wählt morgen am Wahltag Liste 10 Christlich-Soziale Reichspartei, die Partei des christlich schaffenden Volkes!

Im voraus für das uns geschenkte Vertrauen dankend, zeichnet mit frohem Heil-Gruß!

Die Kandidaten:

Frans Kohl, Vertreter, Dobbeimer Straße 109
Wilhelm Ewrich, Finanzbeamter, Taunusstraße 55
Hans Schmidt, Straßenbahnführer, Kapellenstraße 12
Emil Sauer, Küfer, Weberstraße 22
Wilhelm Häder, Linier, Philippsbergstraße 20.

Wählt Liste 10

Bei Rheumatismus Zinsser-See!

Aus 25 000 Anerkennungen:

Vom 10jähr. Rheumatismus-Leiden befreit!
Ich habe eine Kur mit Ihrem Rheumatismus-See gemacht und bin dadurch von meinem 10jährigen Rheumatismus-Leiden befreit. — Ich spreche Ihnen hiermit meinen innigsten Dank aus. —
Nr. 25 000 Hermann Dasse, Stedum.

Wieder völlig hergestellt!
Ich litt an Rheumatismus und Gicht und konnte nicht mehr laufen. Zinsser-See hat mich wieder völlig hergestellt. — Alle Leute wundern sich, daß ich wieder so laufen und arbeiten kann. —
24 609 M. Wäge, Altdammbach.

Paket 1.80 M. (einfach) 2.50 M. (verpackt). In all. Apotheken.

Dr. Zinsser & Co.

6. m. d. b. Leipzig 35. F 39



Zintgraff

Eisenwaren Neugasse 17 Tel. 27239
Amtl. Expres-Stadtannahmestelle

Spiritismus

Wahrheit oder Betrug?

Öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 17. November,
abends 8 Uhr Saal Rheinstraße 64.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 17. November 1929.

Domstiftskirche. 6 und 6.45 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8.30 Uhr Kindergottesdienst. 10.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 12 Uhr letzte hl. Messe. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre mit Andacht. Abends 6 Uhr Sakramentalische Andacht mit Umgang. An den Wochentagen (außer an die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag. 7.30 Uhr. Schulmesse. Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr sowie jeden Morgen nach der ersten hl. Messe. Samstag. 6.15 Uhr. Salve.

Mariabistkirche. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache. 10 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen. 2.30 Uhr Christenlehre. Abends 8 Uhr Predigt mit kurzer Andacht und Segen. An Wochentagen hl. Messen um 6.30, 7.10 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag ist Schulmesse um 7.10 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Dienstag von 6—7 und abends 8 Uhr nach der Predigt. Sonntag von 6.30 Uhr an, am Mittwoch von 6 Uhr an.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kindergottesdienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, Lebeum und Segen. Nachm. 2.30 Uhr Kommunionunterricht und Andacht. 6 Uhr Sakramentalische Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 und 7.15 Uhr. Dienstag und Freitag. 7.15 Uhr. Schulmesse. Mittwoch (Fest- und Bettag): 9 Uhr Seelenamt für die im Kriege Gefallenen. Samstag, abends 6 Uhr. Salve. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an, Samstag nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr.

St. Elisabethkirche. Erste hl. Messe 6.15 Uhr. Zweite hl. Messe 7.30 Uhr mit Predigt. Kindergottesdienst mit Predigt 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt und Aushebung des hl. Sakraments 10 Uhr. Letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre für die Erstkommunikanten. Abends 6 Uhr Sakramentsandacht. In der Woche sind die hl. Messen 6.30, 7.10 und 8 Uhr. Montag und Donnerstag Schulmessen für die Erstkommunikanten; Dienstag und Freitag für die übrigen Schüler 7.10 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag 3.30—7 und nach 8 Uhr. Sonntag und Dienstag früh bis 8 Uhr. Freitag nachmittags 5—7 Uhr. St. Kommunion: Vor und nach den drei ersten Gottesdiensten und nach Bedarf.

Alt-kathol. Gemeinde. Friedenskirche, Schwalbacher Straße. (Kirchweibst.) 10 Uhr Amt mit Predigt.

Evangel.-luth. Gemeinde Der selbst. ev.-luth. Kirche in Preußen zugehörig) Dobbeimer Str. 4, 1. Borm. 10 Uhr Gottesdienst. Landes-Synode. den 20. Nov. vorm. 10 Uhr Segelgottesdienst. nachm. 4 Uhr Predigt und hl. Abendmahl. Hr. Wagner.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde. Kiedricher Straße 8. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Freitag. 9.30 Uhr Beichte. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Hr. Eitmeier.

Neuapostolische Gemeinde. Am Kaiser-Friedrich-Bad 6 Borm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. 3.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch, den 20. d. M. (Fest- und Bettag). nachm. 3.30 Uhr Hauptgottesdienst.

Bavitten-Gemeinde. Bionstapelle Adlerstraße 19. Borm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Borm. 10.45 Uhr Sonntagschule. Nachm. 4.30 Uhr Predigt. Abends 6.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch, abends 8.30 Uhr Bibelstunde. Prediger C. C. Winkler.

Methodisten-Gemeinde. Dobbeimer Straße 51. Borm. 9.45 Uhr Predigt. Borm. 11 Uhr Sonntagschule. Abds. 8 Uhr Sonntags-Abendfeier. Dienstag, abds. 8.30 Uhr Jugendbund. Pred. A. Kuder.

Christliche Gemeinschaft. Schwalbacher Straße 44. 20% Uhr Evangelisation in der Aula am Schloßplatz. Mittwoch, den 20. November, 20% Uhr Bibelstunde in der Schwalbacher Straße 44.

Besichtigen

Sie bitte meine Ausstellung
im Laden und Schaufenster
zur

Reichs-Porzellan-Woche
vom 17. - 23. November 1929



Nietschmann



Oefen aller Art
Blessner - Esch - Germanen

**Gas- und Kohlen-
Herde**

von Junker & Ruh -
Küppersbusch - Roeder

Kessel-Oefen

Größte Auswahl! — Billigste Preise!
Günst. Zahlungsbedingungen!
Auch nach auswärts Lieferung frei Haus

Froraath

Eisenwarenhandlung 2411
Kirchgasse 24 Fernspr. 20241.

Neu! **Seilerei** Neu!

Kampfele meine la Gerüststricke!

Aufzugseile

Neulieferung — Reparaturen
prompte billige Bedienung

Seilerei Hommer Jr.
Westendstr. 32.

**Wählt
Strickwaren**

nur vom Fachmann Wollstrickerel
K. Diefenbach
Mauergasse 12, Laden

Spielwaren

müssen Sie jetzt in aller Ruhe
kaufen. Besuchen Sie bitte unsere
Ausstellung im 1. Stock, beachten
Sie bitte unsere Schaufenster. Un-
sere große Auswahl u. billig. Preise
werden Sie bestimmt überraschen.

Württemberg

Wiesbaden

Neugasse 11

2.06

Reichs-Porzellan-Woche

vom 17. - 23. November 1929



**Porzellan
in jedes Haus**

Preis ausschreiben!

Anlässlich der „Reichs-Porzellan-Woche“ vom
17. bis 23. November 1929 veranstalte ich ein
Preis ausschreiben unter der Devise:

„Welches von meinen zwei Schau-
fenstern gefällt Ihnen am Besten.“

Die Schaufenster sind deutlich mit Nummer 1 u.
Nummer 2 bezeichnet. — Jedermann kann sich
ohne irgendwelche Verbindlichkeit an dem
Ausschreiben beteiligen, wozu vorgedruckte
Formulare in meinem Geschäft ausgegeben
werden, welche die Beteiligungsbedingungen
enthalten

7 Preise sind ausgesetzt und zwar:

1. Preis: 1 Porzellan-Tafelservice für 12 Personen 45 teilig
2. Preis: 1 Porzellan-Kaffeeservice für 12 Personen 28 teilig
3. Preis: 1 Porzellan-Teeservice für 6 Personen 15 teilig
4. Preis: 1 Porzellan-Vase, echt Rosenthal
5. Preis: 1 Porzellan-Bonbonniere
6. Preis: 1 Porzellan-Kontaktservice 7 teilig
7. Preis: 1 Porzellan-Figur.

Die Preise sind in meinem Geschäftslokal zur
freien Besichtigung ausgestellt. — Schluß des Wett-
bewerbs Samstag, den 23. November, 19 Uhr!
Die Auslosung geschieht in Gegenwart eines
Notars am Mittwoch, den 27. November und ist
rechtsgültig für alle Teilnehmer. Zur recht zahl-
reichen Beteiligung wird höflichst eingeladen.

**Kristall- u. Porzellanhaus
Ludwig Kiehl**

Das führende Haus der guten Qualitäten.
Wiesbaden - Gegr. 1908 - Wilhelmstr. 40

**Landwirten
und
Gartenbesitzern**
empfehlen wir uns zum
Bezug von

Obstbäumen

in allen Sorten u. allen
Formen in gelunder
fortgeschrittenster Ware.

Gottlieb Möller & Söhne

Baumschulen,
Wiesbaden, Moritzstr. 33,
Tel. 26400.

Verkaufsstelle
Sieblicher Straße neben
Villa 61.

20 Morgen ein Bestände.
Seit 50 Jahren a. Blau.

Be **Stritter** kauft man
Da- we B edel
Die beste **Schwämme**
Und **Fensterleder**.

Stritter, Leder-
handlung
Kreuzstr. 74

**Prima
Kamelhaarschuhe**

und starke Herren- und
Knaben - Stiefel taufen
Sie auf u. billig bei

L. Kasmierowski

Vertragsstraße 22.
Rein Laden.

Stridwolle

nicht einlaufend.
nicht fälschend.

Damenstrümpfe u. 50 St.
an Schlafhosen, Kinder-
strümpfe, Herren-Socken
von 50 St. an, Arbeits-
hemden, Einjahnhemden,
Unterhosen, Sportkragen,
Hosenträger, Unterlaken,
elegante Pullover billig.

prima Schlafdecken,
Handschuhe, Einlauf-
socken von 85 St. an,
alle Karawaren bill. 2087

Carl J. Gang

Beckstr. 36,
Edle Walramstraße.

**Schwache
Nerven**

sind die Grundur-
sachen der meisten
Krankheiten. Bei
Blutarmut, Herz-
klopfen, Schwäche-
zuständen aller Art,
Zittern, Appetitlo-
sigkeit, nervösen
Magenbeschwer-
den soll man Dop-
pelherz, das aner-
kannte Nerven-
kräftigungsmittel
nehmen. Probier-
sche M 2,20 große
Flasche 4,- u. 5,-

Doppelherz - Dr. 144

Niederlage: Med.-Drogerie
W. Graefe, Inh. W. Peters,
Wabergasse 39, Drogerie
K. Siebert, Marktstraße 8,
Drog. Brecher, Inh. H. He-
gen, Neugasse 14, Med.-
Drog. J. C. Tauber, Eck-
Moritzstr. u. Adolphstr.,
Drog. Alexi, Michaelsberg 2.



Naturkräfte

sind kostbares Gut. Schützen
Sie sich vor den Gefahren der
Zugluft. Die wärme-
kräftigenden Kaiser's Brust-
Caramellen bringen sichere und
schnelle Hilfe in leichten und
schweren Hustenfällen. Sie sind
das wahre und billige, tausch-
fach bewährte Volksmittel.
Mehr als 15 000 Zeugnisse.
Bestel 40 Pfg. Dose 30 Pfg.
Gebräuchen Sie stets

**Kaiser's
Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken,
Drogerien und wo Plakate
sichtbar.

Ata macht die Hände rein

Seife tut's oft nicht allein.
 Außer, Drucker, Schlosser und andere Werkstattleute
 wissen die Reinigungskraft von Henkels Ata schon seit
 langem zu schätzen. Probieren Sie es auch im Haushalt!
 Sie können viel damit sparen.



ATA putzt und scheuert alles.
 Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48. Telefon 26691.

Wählen Sie nur nicht

planlos, sondern lassen Sie sich beraten. Es darf Ihnen nicht
 egal sein, daß Sie nur befriedigt sind, Sie müssen zufrieden
 sein. Und was Sie kaufen, vom einfachsten Küchenhocker
 bis zur eleganten Einrichtung, es muß Qualität sein.

Das finden Sie bei uns. Unsere Preise sind niedrig und unsere
 Zahlungsbedingungen ermöglichen jede Möbelanschaffung bei
 kleinsten Wochen- oder Monatsraten evtl. auch ohne Anzahlung.

Besuchen Sie uns. Wir lagern bei uns gekaufte Möbel
 kostenlos ein.

Hausrat o. m. b. n., Lulsenstraße 17.

Autoscheiben

liefert billigst
 und sofort

Hankammer

Rheinstraße 32 Telefon 24619.
 Glasschleiferei in eigenem Betrieb.

Öfen

aller Systeme
 in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Wiesbaden Biebrich
 Hochstättenstraße 2 Mainzer Straße 17

Telephon 26823. 2016

Verzogen

Geschw. Ehrenfeld

nach Adolfstr. 16, II.

Alle Erkenntnisse

veranlaßten den Gründer unserer Firma, Herrn Peter Kuhfus sen.
 schon Anno 1893 ein Grahambrot zu backen, das er aus selbst-
 geschrotetem Weizen nach einem selbst erdachten Verfahren be-
 reitete. Sein Gedanke war richtig: Die große Verbreitung, die
 „Kuhfus Grahambrot“ gefunden hat, beweist es. Viele ähnliche
 Brote sind seitdem aufgetaucht und wieder verschwunden, denn
 keines war besser als „Kuhfus' Grahambrot“ bei Stuhlverstopfung,
 Magenleiden und Zuckerkrankheit. Daß für alle diese Leiden und
 zur vernünftigen Ernährung überhaupt nur ein Weizen-
 schrotbrot in Frage kommt, das ist die

Neueste Forschung

Alleinige Herstellung **Bäckerei Kuhfus**

Yorkstraße 6, Rheinstraße 69 Telefon 23939.

In allen an Schildern kenntlichen Bäckereien und Feinkost-Geschäften 2247

Unparteiische Deutsche

Politische Verwirrung und zersetzender Parteiback veranlassen uns zu un-
 parteiischer Aufklärungsarbeit durch „Offene Briefe“. Unsere erste Ausgabe an
 die Reichsregierung, den Reichstag, die Reichsleitung der NSDAP und Deutsch-
 demokratischen Partei, folgen weitere an die übrigen Parteileitungen, sowie
 Antworten auf Angriffe gegen uns. Die örtlichen Pressen sind über unsere
 Bewegung informiert. — Allen Deutschen, welche zur Vermeidung eines drohen-
 den Bürgerkrieges unseren kulturpolitischen Plan wirtschaftlicher Neuordnung
 unterstützen wollen, empfehlen wir die Verbreitung unserer unparteiischen Auf-
 klärungsschriften, die wir zum Preise von 30 Pfennig im Straßenverkauf an-
 bieten, sowie in nachstehenden Verammlungsstellen: Wiesbaden, „Heidelberger
 Hof“ (halbjährl. Mittagsbesuch), Bierstadt, „Zum Nebenstod“, dal. Berl.
 am 19. Nov. Dohheim, „Zum Nebenstod“, dal. Berl. am 21. Nov. Biebrich, „Zur
 Infel“, dal. Berl. am 22. Nov. Sonnenberg, „Zur deutschen Einheit“, dal. Berl.
 am 25. Nov. Erbenheim, „Zur Weidenburg“, dal. Berl. am 26. Nov. für Groß-
 Wiesbaden am 27. Nov. abends 8 Uhr im Saale des „Turnerbundes“, Schwal-
 bacher Straße 8: Freie Ausstrahlung über Handwerker-Selbsthilfe. — (Allen
 Handwerksmeistern empfehlen wir eine zwischenzeitliche Information durch
 unseren „Offenen Brief“ an den Gewerbeverein für Nassau.) — Ein weiterer
 allgemeiner Aufklärungsvortrag über

Wirtschaftszusammenbruch und unparteiischer Aufbau
 wird in allen die Bewegung fördernden Pressen bekanntgegeben.

Volkswirtschaftlicher Arbeitsbund
 Kulturpolitische Interessensvertretung wirtschaftl. Vereinigungen.

Altfische-Abgüsse vernichtet, poliert, trocknet f. Sammler
 2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbadener Tagblatt

Reichs-Porzellan-Woche

vom 17. bis 23. November 1929

für Gebrauchs- und Kunst-Porzellan

veranstaltet vom Verband
 Deutscher Porzellanfabriken.



Die unterzeichneten **Spezial-Fachgeschäfte**
 bitten um **Besichtigung ihrer Schaufenster**

Einer besonderen Beachtung
 empfehlen wir das

Porzellan-Rösselsprung-Preispatz.

Emil Fischer, Wilhelmstraße 12
Victor Metzler Nachf., Webergasse 21
Carl Hoppe, Langgasse 13
Ludwig Klehl, Wilhelmstraße 40
M. Stillger, Häfnergasse 16.

2297

Ihr habt morgen zu wählen:

für den Kommunallandtag Liste Nr. **3** (+)

für die Stadtverordnetenwahl **Bürgerliste Nr. 15** (+)

Tut Eure Pflicht!

Deutsche Volkspartei

2499

Fort mit Korruption und Unrecht! **Wir kämpfen für des Volkes Recht!**

Wählt zur Stadtverordnetenwahl nur die Bürgerliste - Liste 15
mit Bind-Zachariae, Eure Vertreter an gesicherter Stelle.

Wählt zum Kommunallandtag nur die Liste der Volksrecht-Partei Liste 14

Unsere Kandidaten

zur Stadtverordnetenwahl der Bürgerliste 15 heißen:

1. Alfred Bind, Rentner
2. Gustav Zachariae, Stadtbaurat a. D.
3. Max Eychla, Kaufmann
4. Margarethe Lindemann, Hausfrau

5. Adam Berghäuser, Schlossermeister
6. Dr. med. Otto Heyel, Sanitätsrat
7. Ernst Kay, Stadtbaurat a. D.

zum Kommunallandtag Liste 14 heißen:

1. Karl Schüttler, Frankfurt a. M.
2. Stadtbaurat Gustav Zachariae, Wiesbaden
3. Rentner Eduard Groppe, Niederrhausen
4. Kaufmann Moritz Chambré, Frankfurt/M.
5. Heinrich Brantowitz, Wiesbaden
6. Rentner Heinrich Eichenauer, Bieddorf
7. Rentner Philipp Blum, Bad Homburg v. d. H.

Volksrecht-Partei

Kneipp'sche Kuranstalt

Panoramaweg 1-3
eröffnet ihre Winter-Saison zur Gesundheits-
pflege und Abhärtung in ihren herrlich aus-
gestatteten Baderäumen, verbunden mit seit-
gemäßen Diätetiken (nach Bircher-Benner).
Besuch von 6 Uhr an.
Dauergäste für den Winter genießen beste
Verpflegung.
Die Anstalt ist geöffnet von 7-1 u. 3-6 Uhr.
Die Sprechstunden sind ab 1. Oktober von
10-1 Uhr und 3-7 Uhr.
Der Besitzer und Leiter: A. Kunz.
Telephon 21277.

Die weltbekannten
Schwarzwälder Wand- und
Haus-Standuhren

kaufen Sie am vorteilhaftesten u. billigsten
direkt von der Fabrik in Ratenzahlungen.
Eristalline Qualitätsuhren mit wunder-
vollem Domaloden- oder Westminster-
Schlag zu konkurrenzlos billigen Preisen
von 70 RM. an. Täglich eingehende An-
erkennungs- und Dankschreiben. — Beste
Bedienung, sauberste Ausführung, mehr-
jährige Garantie.

Hauptkatalog gratis und unverbindlich.

Gebr. Jand, Uhrenfabrik

Spezialität: Moderne Hausstanduhren
Schwenningen a. N. (Schwarzwald). F198

GARDINEN

SORGFAM
GEWASCHEN
UND
GESPANNT
VERSCHÖNERN
IHR HEIM



Neuwäscherei NORDSTERN

Hauptgeschäft: Röderstraße 24, Telephon 246 93
Filiale: Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse, Tel. 230 64
Annahmestellen in allen Stadtteilen

Gebt den Blinden Arbeit!

Görbe und Stühle werden neu geölt und repariert
Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen
Stricharbeiten, Richten und Beilen aller Art.

Blindenanstalt — Prof. Blindenfürsorge
Rachmayerstraße 11. Telephon 26036 F204

Hinaus aus der Zentrumspartei die sich einer an-
ständigen Spartei aufwertung in Preußen wider-
setzt! Wählt nur die christliche Volksrecht-Partei
Kommunallandtag: Liste 14
Stadtverordnetenwahl: Bürgerliste 15

Die
Wirtschafts-Partei

(Reichspartei des deutschen Mittelstandes)

wählt

zur Stadtverordnetenwahl: nur die Bürger-
Liste 15zum Kommunallandtag: nur die
Liste 7

Räumungs-Ausverkauf

wegen

Umbau

auf sämtliche Lagerbestände

nur kurze Zeit **25% Rabatt**

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit

Hansa
Büro-Einrichtungshaus G. m. b. H.
Wiesbaden, Bahnhofstr. 8

Eröffnungs-Anzeige

Habe mein

Elektro-Heilinstitut

Frankfurt am Main Beethovenstr. 14/I. eröffnet.

Tel. Maingau 75050

Behandlungszeit: nur wochentags 9-12, 15-18.

Samstags: 8-12

Angewandt wird:

Ultraschallfrequenz-Radium-Be-Strahlung
(Methode Gallspach)Lichttherapie (Ultraviolett-Ultrarot-Be-Strahlung)
Elektrogymnastik.

Je nach Lage des Falles werden die verschied. Methoden kombiniert.

Außerst rasche und gute Erfolge bei:
Überempfindlichkeitserkrankungen (Asthma bronchiale, Urticaria, Heu-
schnupfen);Akuten, subakuten und chron. Muskel- und Nervenkrankungen, die mit
Schmerzen und Muskelschwund einhergehen;Gelenkerkrank. verschied. Ursprungs (Gicht, Gel.-Rheum, Sportverletz.);
Erschlaffungszuständen der Bauch- und Beckenorgane (insbes. bei chron.
atonischer und spast. Obstipation);Schwellungen infolge von Ernährungsstörungen, Zirkulations- und
Resorptionsschwierigkeiten, Lymph- und Blutstauung;Magen-Darmstörungen, Leber-Gallenleiden, Stoffwechselstörungen;
Mit Blutdruckerhöhung einherg. Krankheiten (Praesklrose, Arteriosklerose,
Hypertonie der Wechselfahre);Mit Störung der inneren Sekretion verb. Krankheiten;
Herzmuskelerkrank., nervös. Herzzustände, die mit Schmerz einhergeh.;
Verschiedensten Stimmaffektionen die auf Schwachheitszuständen, Paresen
oder Paralyse beruhen;Hörstörungen funktioneller Art (auch Ohrgeräusche b. Otosklerose);
Abnormen Sensationen u. Funktionsschwäche im Bereich des Sexualapparates;
Ermüdungszuständen des Gesamtorganismus (Rekonvaleszenz), Neu-
rasthenie, Schlaflosigkeit).

Dr. med. Alfred Rucker.

Margarethe Fröhlich
Heinrich Egenolf

Verlobte

Wiesbaden, 17. November 1929.

Hallgarter Straße 4 Frankenstraße 4.

Maria Berens
Willy Bruch

Verlobte

Essen-Werden
Heckstr. 11Wiesbaden
Wellritzstr. 28

12. November 1929.

Willy Kohlheyer
Lina Kohlheyer
geb. Seelbach

Dermählte

Wiesbaden, 16. Nov. 1929

Sudolfsstraße 5

Schwerversilberte Alpaca-Bestecke
Die Marke
WELLNER
verbürgt für
Original-
Wellner-Bestecke!
Weisen Sie
Bestecke ohne dieses deutlich
lesbare Erkennungszeichen
zurück!
Fragen Sie den Fachmann
im guten Spezialgeschäft!

AUGUST WELLNER SÖHNE

Wellner-Silber
Eßbestecke

in großer Auswahl zu Originalpreisen.

Erich Stephan

Kl. Burgstraße 9, 27736 Ecke Käfnergasse
Verlangen Sie illustrierte Preislisten.

Kunstseidene Herrenschafts!

Schlauchware kaufen Händler
und Wiederverkäufer bei der

Chemnitzer Strickwarenfabrik

Niederlage Frankfurt a. Main, Langestraße 31.

Die Preise sind staunend billig. F143

Gegen Harnsäure und ihre trinkt Mate!

Echte Winter-Ernte nur in blauen,
rotgestreiften Paketen mit dem
nebenstehenden gelb. gekühten
Zeichen zu M. 0.45, 1.20, 2.— und
3.20 in allen hiesigen Apotheken,
Drogerien und Reform-Geschäften
zu haben. Man wisse Nachabmung, löse ob. minder-
wertige Mate zurück.

Der gegen den Sumpf der Korruptionsflut an-
kämpfen will, unterstützt bei der Wahl nur die

Volksrecht-Partei

Kommunallandtag: Liste 14
Stadtverordnetenwahl: Bürgerliste 15

Asthma ist heilbar

Asthma nach Dr. Alberts kann leicht veraltete Leiden dauernd heilen. Herzl. Sprechst. in Wiesbaden, Schenkendorffstraße 4 I. St. jeden Mittwoch und Samstag von 4-6 Uhr.

TRAUER

-Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform, Grabreden, Dankesgesandkarten usw.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Von der Reise zurück.

Dr. Fackenheim

Bärenstraße 7.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr verschied mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Julius Rothmann

plötzlich und unerwartet im 65. Lebensjahr.

In tiefstem Schmerz:

**Johanna Rothmann
Lothar Rothmann.**

Wiesbaden (Bismarckring 2), New York, den 15. November 1929.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. November, vorm. 1/2 12 Uhr vom Portale des isr. Friedhofes, Platter Straße, aus statt.

Kranzspenden und Beileidsbesuche im Sinne des Verstorbenen dankend verboten.

Ein sanfter Tod erlöste heute unseren lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Valentin Kuhn

von seinem schweren Leiden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kuhn und Frau, Minni, geb. Jeck

Wilhelm Möller und Frau, Hilda, geb. Kuhn.

Wiesbaden (Michelsberg 2), den 15. November 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. November, nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin u. Tante

Frau Wilhelmine Frees

geb. Dörr

im 87. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilm. Bach.

Wiesbaden-Sonnenberg, den 15. November 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. Nov., nachmittags 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Langgasse 30, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft an Herzschlag meine geliebte Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Kirchner

geb. Hensche.

In tiefstem Schmerz:

August Kirchner.

Wiesbaden, den 16. November 1929.

Goebenstraße 11.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag in ihrer Heimat Helsen bei Arolsen statt.

2492

Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege tiefgefühlten Dank.

Arthur Berthold und Kinder.

Herrngartenstraße 6.

Deutsche**Feuerbestattungslasse „flamma“**

B. B. a. G. unter Reichsaufsicht.
Geschäftsgebiet: Deutsches Reich, Danzig, Memelland und Saargebiet.
Generalvertretung i. Wiesbaden u. Umgegend:
Wili Wolff, Friedstraße 4.
Bargeldversicherung: Bis 5000 Mark für Feuer- und Erdbestattung, Abteilung A.
Sachleistungsversicherung: Kostenlose Feuerbestattung ohne Wartezeit, Abteilung B.
Kollektivversicherung: Für Vereine, Verbände, Gemeinden 6 Wochen bis Ende November 1929.
Während dieser Zeit keine Einschreibgebühr in Abteilung B.
Ohne ärztliche Untersuchung — Rechtsanspruch
Drucksachen kostenlos. 2231

Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Bertmeister

Hans Budde

innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Familie Joh. Budde

Wiesbaden, den 16. November 1929.
Klorenthaler Straße 21. B.

Allgem. Friseur-Pflicht-Innung, Wiesbaden

Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß Kollege

Valentin Kuhn

gestorben ist. Sein Andenken wird in der Innung immer in Ehren gehalten werden. Die Beerdigung findet Montag, 18. Nov., nachm. 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand

Im festen Glauben an ihren Erlöser entschlief gestern abend unser liebes Gemeindemitglied

Fräulein Anna von Bocha-Persing

im Alter von 71 Jahren.

P. Eikmeyer, luth. Pfr.

Wiesbaden, den 15. November 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. November, um 1/2 4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden unser lieber unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Philipp Jung

Maurermeister

im 87. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Jung.

Wiesbaden (Wellritzstraße 17), den 15. November 1929.

Die Einäscherung findet in aller Stille am Dienstag vormittag 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Freitag morgen 5 1/2 Uhr verschied sanft nach langen, schweren Leiden nach 52 jähriger glücklichster Ehe meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Antonie Weist

geb. Ulrich.

In tiefer Trauer:

Carl Weist u. Kinder.

Wiesbaden (Waterloostr. 1), den 16. November 1929.

Die Beerdigung auf dem Südfriedhof findet Dienstag, den 19. November, nachmittags 3 Uhr statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtigster Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank aus.

**Frau Anni Albus
Karl Albus jr. und Familie.**

Wiesbaden, den 14. November 1929

Häfnergasse 11.

Die Vernehmungen im Fall Sklarek.

Da die drei Brüder Sklarek nach wie vor die Kenntnis der von ihrem Buchhalter Lehmann eingestandenen Fälschungen ableugnen und Oberbürgermeister Böß-Berlin eine nähere Bekanntschaft mit den Sklareks abstreitet, hat Lehmann seinem Verteidiger Dr. Puppe weiteres Material zur Klärstellung der Beziehungen zwischen dem Oberbürgermeister und den Sklareks übergeben. Rechtsanwalt Dr. Puppe hat daraufhin bei der Staatsanwaltschaft die Vernehmung des Oberbürgermeisters und des Stadtrats Neundorff vom Bezirksamt Mitte beantragt, die Aussagen machen sollen über den Kauf der Veljaade und den geplanten Verkauf des Grundstückes Kommandantenstraße 80/81 an die Sklareks, für das Stadtrat Neundorff als zuständiger Desernent 14 000 Mark pro Quadratmeter verlangt hatte, während Oberbürgermeister Böß nach einer Besprechung mit Bürgermeister Schneider und Stadtrat Benede ohne Zuziehung Neundorffs in der Magistratsitzung den Preis auf 10 300 Mark pro Quadratmeter herabsetzte.

Stadtrat Neundorff bestätigte einer Berliner Lokal-Korrespondenz gegenüber die Darstellung des Rechtsanwalts Dr. Puppe von dem Grundstücksgeschäft. Der Verkauf kam jedoch nicht zustande, da Stadtrat Neundorff wegen aller Mietsdifferenzen den Sklareks die Auslassung verweigerte.

In den Mitteilungen über eine Beteiligung des Oberbürgermeisters an dem Verkauf eines Grundstückes in der Kommandantenstraße an die Gebrüder Sklarek teilt der Städtische Nachrichtendienst mit: Oberbürgermeister Böß hat niemals mit den Gebrüder Sklarek über den Verkauf dieses Grundstückes verhandelt. Er hat sich weder für den Verkauf des Grundstückes an die Gebrüder Sklarek eingesetzt, noch in irgend einer Weise auf eine Ermäßigung des von den Gebrüder Sklarek an die Stadt zu zahlenden Kaufpreises eingewirkt.

Ein Koffer mit Sklarekbrieffen beschlagnahmt.

Die Berliner Kriminalpolizei hat, wie der „Lokal-anzeiger“ meldet, einen wichtigen Fund gemacht. Bei einem Verwandten eines kommunistischen Stadtrats wurde ein Koffer mit Schriftstücken beschlagnahmt, die von den Sklareks und ihren Freunden den Mitteilungen der Staatsanwaltschaft bisher entzogen worden waren. Aus der Tatsache, daß die Sklareks und ihre Mitgeschädigten so großen Wert darauf gelegt haben, gerade diese Schriftstücke zu verbergen, kann geschlossen werden, daß es sich um wichtiges Beweismaterial handelt. Ein zweiter Koffer wird noch gesucht. Die Sichtung der beschlagnahmten Schriftstücke dauert noch an, so daß vorläufig über ihren Inhalt noch nichts gesagt werden kann.

Garantie Berlins für die Stadtbank.

Zu dem am Mittwoch im Städtischen Nachrichtendienst veröffentlichten Status der Berliner Stadtbank erfahren wir von unterrichteter städtischer Stelle, daß der im überlieferten Fall errechnete Verlust von 6 Millionen Mark einschließlich aller aus den Sklarek-Geschäften entstandenen Risiken selbstverständlich zu Lasten der Stadt und nicht etwa zu Lasten der Einleger geht, da die Stadt für sämtliche Verbindlichkeiten der Berliner Stadtbank haftet.

Ein weiteres Opfer des Düsseldorf Mörders. Im Laufe der von der Polizei zur Aufklärung der Frauenmordangelegenheit in Düsseldorf angeordneten Nachgrabungen in der Nähe des Gutes Pappendell bei Gerresheim ist die Leiche des seit längerer Zeit vermissten Dienstmädchens Maria Dahn gefunden worden. Der Auffindungs-ort entspricht ungefähr der Stelle, die der angebliche Täter in seinem an die Polizei und die Presse gerichteten Schreiben angegeben hatte. Die Auffindung der Leiche der seit Mitte August d. J. vermissten Hausangestellten Maria Dahn aus Bremen bestätigte genau die Angaben des Briefschreibers, der somit der mutmaßliche Mörder ist. Bei den Nachgrabungen fand man zunächst Bodenteile, die grau gefärbt waren. Man hatte zu dieser Stelle vom Waldrande her eine Art Graben von sehr geringer Tiefe gezogen, um nicht sofort den ganzen Boden durchwühlen zu müssen. Dabei fiel man auf die Verfüllung der Erde. Auch machte sich starker Verwesungsgeruch bemerkbar. Dann fand man einzelne zerstückte Kleidungsstücke. Mit größter Vorsicht wurde der Boden weiter ausgehört. Dabei fand man zunächst zwei Schuhe, und kurz darauf stieß man auf die Leiche selbst. Sie wies auf der Brust Stich- oder Schlagverletzungen auf. Kurz nach 5 Uhr war die Leiche so weit von den Erdmassen befreit, daß sie geborgen werden konnte. Weitere Einzelheiten über den an der Dahn verübten Mord muß die Obduktion ergeben.

Wie die Polizei mitteilt, ist seit Freitag der Schüler Helmuth Reinhard aus Düsseldorf-Gerresheim plötzlich verschwunden. In der Nacht vom Freitag auf Samstag hat die Polizei das Gelände am Torbruch durchsucht. Der Vater des Knaben beteiligte sich an den Nachforschungen, die allerdings bisher ohne Erfolg geblieben sind. Wenn auch bei dem augenblicklichen Stand der Dinge unter Umständen mit einer harmlosen Aufklärung des Verschwindens des Neunjährigen zu rechnen ist, so ist doch die Vermutung nicht von der Hand zu weisen, daß auch dieser Junge ein Opfer des Kopflägers geworden ist.

Unregelmäßigkeiten bei der Vereinsbank Koburg. Bei der Vereinsbank Koburg G. m. b. H. sind bei einer Revision Unregelmäßigkeiten entdeckt worden, die zur Entlassung der beiden Direktoren geführt haben. Der Aufsichtsrat gibt folgende Darstellung des Vorgangs: Wegen verschiedener Verstöße der Direktoren der Vereinsbank Koburg hat sich der Aufsichtsrat genötigt gesehen, die Vorstandsmitglieder Arno Kranz und Hans Mayer vorläufig ihres Amtes zu entheben. Aber die endgültige Entlassung hat die einberufene Generalversammlung Entscheidung zu treffen. Die Depots sind nicht angegriffen, die Einlagen nicht gefährdet.

Eine Einbrecherorganisation im Gefängnis. In der letzten Zeit wurden in Nordmähren zahlreiche große Einbrüche verübt. Bei der Polizei entstand bald der Verdacht, daß die Einbrüche von den im Olmützer Gefängnis befindlichen Stevan Grunt, gegen den in einer Woche ein Prozeß stattfinden sollte, organisiert würden. Dieser Verdacht verstärkte sich durch die Feststellung der Polizei, daß ein Gefängnisausflüchter namens Wenzel Pilat und seine Frau zwischen den im Gefängnis befindlichen Mitgliedern der Einbrecherbande Grunt und ihren in Freiheit befindlichen Genossen vermittelten. Es scheint, daß die Polizei hier einen Fall aufgedeckt hat, der in der Kriminalistik einzig dasteht. Es besteht nämlich der dringende Verdacht, daß der bereits verhaftete Gefängnisausflüchter und seine Frau nicht nur Rassisten vermittelten, sondern auch die Einbrüche der Bande mit organisierten.

Kraubmord an einem Kraftdroschkenführer. In Säch.-n a u bei Leipzig wurde in der Nacht zum Freitag auf einem Verbindungswege der 39-jährige Kraftdroschkenführer Ernst Maeding ermordet und beraubt aufgefunden. Der Körper wies einen Stich auf, der die Halsgasse abgetrieben hatte. Über den Täter und den Verbleib des geraubten Gutes ist noch nichts bekannt. Maeding war mittags mit einem Un-

bekannten vom Hauptbahnhof fortgefahren. Der Unbekannte hatte sich anderen Kraftwagenführern gegenüber verdächtig gemacht. Er wollte seinen Mantel und seine Aktentasche veräußern, da er kein Geld besaß, aber nach Zeit und Gerafahren wollte. Einem Kraftwagenführer gegenüber gab er sich als einen aus der Tschechoslowakei stammenden Chauffeur aus, dessen Ziel Halle sei.

Revolte im Leipziger Frege-Stift. Im Leipziger Frege-Stift, einer Erziehungsanstalt für Jugendliche, kam es in der Nacht zum Freitag zu schweren Ausschreitungen. Wie der Rat der Stadt mitteilt, ließen sich zehn bis zwölf Jungen Ausschreitungen auszulösen kommen, indem sie Fensterhebeln zertrümmerten, Einrichtungsgegenstände zertrümmerten und Lichtleitungen zerschlugen. Außerdem hatten einige Jünglinge versucht, Matratzen in Brand zu stecken. Die Anstaltsleitung sah sich gezwungen, sofort polizeiliche Hilfe herbeizurufen. Sechs der Hauptbeteiligten ergriffen die Flucht, vier Jünglinge wurden festgenommen. Durch das schnelle Eingreifen der Anstaltsleitung und der Polizei ist Schlimmstes rechtzeitig verhindert worden. Bei der Vernehmung gaben die Jungen an, daß sie auch die Telefonleitungen zerschneiden und die Expedition zerstören wollten. Bereits Anfang September dieses Jahres war es im Frege-Stift zu Ausschreitungen gekommen.

Veruntreuungen bei der Reichsmarine. Von Mitgliefern der Besatzung eines der Reichsmarinerverwaltung gehörenden Motorschiffes in Kiel sind reichseigene Utensilien und Materialien veruntreut und an Flensburger Produktenhändler zu Schleuderpreisen verkauft worden. Die Kriminalpolizei hat nach Aufdeckung der Betrügereien den Fahrer, Heizer und einen Mann von der Besatzung des Schiffes, sämtlich aus Kiel, festgenommen. Das Motorschiff war dazu bestimmt, von Zeit zu Zeit Materialien und Betriebsstoffe von Kiel nach Flensburg und Mürwid zu befördern. Auch die Produktenhändler, die das Diebesgut ankauften, wurden festgenommen.

Winterwetter in Frankreich. Aus Paris wird uns gemeldet: Fast sechs Wochen früher als gewöhnlich hat der Winter in Frankreich seinen Einzug gehalten. Abgesehen von der Côte d'Azur macht sich überall die Kälte bereits stark fühlbar. In verschiedenen Gegenden, so in Lille, Montpellier und am Freitagabend auch vorübergehend in Paris ist bereits der erste Schnee gefallen.

Hotelbrand in Brüssel. In dem im Zentrum der Stadt Brüssel gegenüber der Börse gelegenen Grand Hotel brach am Donnerstagabend um 412 Uhr Großfeuer aus. Alle Brüsseler Feuerwehren entsandten starke Völkzüge zur Brandstelle. Rettungsmannschaften machten sich sofort ans Werk, die Gäste aus dem Hotel zu bringen. Um 12 30 Uhr war es den Bemühungen der Feuerwehr gelungen, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß zur angegebenen Zeit jede Gefahr für befehtigt galt. Glücklicherweise brach der Brand erst nach Schluß des Theaters aus, das neben dem Hotel liegt. Die Entstehungsurache des Brandes, des dritten in Brüssel in den letzten zehn Tagen, sowie der Umfang des Schadens stehen noch nicht fest.

Nachricht von einem Mitglied der Böhler-Expedition. Von einem Mitglied der Böhler-Expedition, die sich zuletzt im Gran Chaco in Südamerika aufhielt und deren Schicksal bis jetzt unbekannt war, ist ein Telegramm an einen Verwandten in Berlin eingetroffen, in dem mitgeteilt wird, daß der betreffende an Weihnachten in Europa sein will. Von dem Expeditionsleiter Dr. Böhler ist bisher noch keine Nachricht eingetroffen, doch hofft man, daß noch diese Woche auch von ihm ein Lebenszeichen kommt.

Aufruf!

Hab acht! Volk! Hab acht!

Wacht! Brüder! Wacht!

Es geht um die Zukunft der Unfrigen! — In letzter Stunde mahnen die Organisationen der Arbeiter! — Volk, verrate uns nicht, stehe zu uns

Wähle Liste →

die Sozialdemokratie, die Partei des schaffenden Volkes, die Vertreterin der Allgemeininteressen.

SPD. Groß-Wiesbaden
ADGB, Ortsauschuß Wiesbaden
Deutscher Bauergewerksbund
Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband
Verband der Deutschen Buchdrucker
Deutscher Holzarbeiter-Verband
Deutscher Metallarbeiter-Verband
Deutscher Verkehrsbund
Deutscher Musiker-Verband
Verband der Buchbinder
Verband der Dachdecker
Verband der Fabrikarbeiter
Verband der Friseur
Verband der Gärtner
Verband der graphischen Hilfsarbeiter
Verband der Hotel-, Restaur. u. Café-Angest.
Verband der Lithographen und Steindrucker
Verband der Maler und Tüncher
Verband der Maschinisten und Heizer
Verband d. Nahrungsmittel- u. Getränkearbeiter

Verband der Sattler und Tapezierer
Verband der Schornsteinfeger
Verband der Schuhmacher
Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter
Verband der Steinarbeiter
Verband der Tabakarbeiter
Verband der Zimmerer
Verband Deutscher Berufsfeuerwehr
Einheitsverband der Eisenbahner
Arbeiterwohlfahrt
Arbeiter-Abstinenz-Bund
Arbeiter-Sekretariat
Arbeiter-Sportkartell
Arbeiter-Gesangver. „Harmonie“, Wiesbaden
Arbeiter-Gesangver. „Gutenberg“, Wiesbaden
Arbeiter-Gesangver. „Frisch auf“, Bierstadt
Arbeiter-Gesangver. „Sängerlust“, Erbenheim
Arbeiter-Gesangver. „Vorwärts“, Wiesbaden
Arbeiter-Gesangver. „Vorwärts“, Sonnenberg
Arbeiter-Gesangver. „Liederfranz“, Frauenstein

Arbeiter-Gesangver. „Volkschor“, Biebrich
Arbeiter-Gesangver. „Sängerlust“, Schierstein
Arbeiter-Gesangver. „Sängerlust“, Rambach
Arbeiter-Esperanto-Bund
Arbeiter-Regler-Bund
Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“
Arbeiter-Radio-Bund
Arbeiter-Samariter-Bund
Bund der Arbeiter und Angestellten
Wiesbadener Wohnungsbau AG.
Bauhütte, Wiesbaden
Volksfürsorge, Wiesbaden
Bund der Arbeitsinvaliden
Jungsozialisten
Sozialistische Arbeiterjugend
Freie Turnerschaft
Touristenverein „Die Naturfreunde“
Bühnertreue, Wiesbaden
Bühnergilde Gutenberg, Wiesbaden.

Die Jubiläumsfahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 15. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die heutige Werkstätten- und Jubiläumsfahrt des „Graf Zeppelin“ ist in Anbetracht der zum Teil herrschenden starken Winde befriedigend verlaufen. Nach fünfstündiger Fahrt erfolgte die Landung kurz vor 16 Uhr. Das Schiff nahm zunächst Kurs nach der Schweiz. Über Romanshorn wurde die Post abgeworfen, die das Luftschiff bei der wegen der schlechten Witterung vom Programm abgesetzten letzten Passagierreise nach der Schweiz hätte befördern sollen. Sodann nahm „Graf Zeppelin“ wieder nördlichen Kurs und kreuzte während einiger Stunden über dem Oberland und dem Allgäu. Dabei wurden die Städte Ravensburg, Laupheim, Biberach und Ulm an der Donau überflogen. Über dem Feder-See kehrte dann das Luftschiff wieder nach dem Heimathafen zurück.

Auf der heutigen Fahrt wurde wieder eine Reihe technischer Neuerungen ausprobiert, nämlich eine Selbststeuermaschine und einige Spezialinstrumente. Die Selbststeuermaschine, die vom Kompaß geleitet wird, wird in Zukunft den Seitensteuermann ersetzen, der so diesen Teil der Steuerung nur noch überwachen muß. Geheimrat Prof. Dausmann (Berlin), der bekanntlich an der im kommenden Frühjahr stattfindenden Artiss-Fahrt als Magnetflieger teilnehmen wird, machte Versuche mit den für diese Fahrt notwendigen Spezialinstrumenten. Nach seinen Angaben sind diese Versuche überraschend gut gelungen. Während der Fahrt über dem Oberland wurden Höhen von 700 bis 1500 Meter aufgesucht.

Ausweisung russischer Emigranten aus Danzig

Danzig, 15. Nov. Der Senat hat einige in Danzig von ehemaligen russischen Offizieren und Militärpersonen gegründete Organisationen, die sich ausdrücklich als Vereinigungen solcher militärischer Kreise bezeichnen, verboten, weil ihre Vereinstätigkeit den Danziger Interessen schädlich sein könnte. Der Polizeipräsident hat ferner die Ausweisung der ehemals russischen Generale Glasenapp, Lebedew und Djakoff angeordnet.

Die „Danziger Volksstimme“ berichtet zu der Ausweisung russischer Emigranten: Die drei Ausgewiesenen sind in der weißgardistischen Bewegung tätig gewesen. Bei der Aufdeckung einer monarchistischen Verschwörung in Moskau im September wurden ferner mehrere Offiziere verhaftet. Sie wurden beschuldigt, im Auftrag einer monarchistischen Organisation, deren Haupt der in Danzig wohnhaft gewesene General Glasenapp war, versucht zu haben, in dem russischen Grenzbezirk Ploss Aufstände vorzubereiten. Den Verhafteten wurde weiter zum Vorwurf gemacht, daß sie Waffen und

falsche Ischermones-Noten in großen Mengen nach Rußland eingeführt hätten. Glasenapp wohnte seit mehr als zehn Jahren in Danzig, verfügte über reiche Geldmittel und soll, wie das Blatt behauptet, mit estländischen und lettischen Spionagezentralen in steter Verbindung gestanden haben. General Lebedew war, wie das Blatt weiter erklärt, ebenfalls in der weißgardistischen Propaganda tätig und gehörte als ehemaliger russischer General nach der Umwälzung der Wangel-Armee an. Er hatte insbesondere Fühlung mit Paris und galt als Agent französischer Spionagetellen. Es ist bekannt geworden, daß er in Danzig Leute für seine Zwecke angeworben hat, die im besetzten Gebiet mit den französischen Agenten Hand in Hand arbeiteten. Der dritte ausgewiesene General, Djakoff, war als Mittelsmann zwischen Lebedew und seinen Auftraggebern tätig.

Tagung des Genfer Mandatsausschusses.

Genf, 15. Nov. Die vom Völkerbundsrat vorgesehene Sondertagung des Mandatsausschusses zur Prüfung der Ergebnisse der Untersuchung über die blutigen Zwischenfälle in Palästina ist für nächsten März in Aussicht genommen. Der Mandatsausschuß will damit einerseits der englischen Regierung die erforderliche Zeit für die Durchführung der bereits im Gange befindlichen parlamentarischen Untersuchung lassen, andererseits aber auch möglichst verhindern, daß die Frage erst im nächsten September wieder vor den Völkerbundsrat kommt, dem nach den jetzigen Dispositionen bereits in seiner Mattagung der Bericht des Mandatsausschusses vorliegen würde. Bei der Behandlung des neuseeländischen Jahresberichts über West-Samoa erinnerte der Präsident des Mandatsausschusses an dessen Stellungnahme bei der Behandlung der dortigen Aufstandsbewegung und richtete an die neuseeländischen Regierungsvertreter die Frage, ob in West-Samoa wieder normale Zustände eingetreten seien. Die neuseeländischen Delegierten erklärten in ihrer Antwort, daß zwar die Ordnung völlig wieder hergestellt, die politische Lage aber trotz einer gewissen Besserung immer noch wenig zufriedenstellend sei und die passive Resistenz andauere. Die Aussprache ist noch nicht abgeschlossen.

10 000 Sowjetbeamte entlassen?

Moskau, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Moskauer Meldungen zufolge sollen die Sowjetbehörden etwa 10 000 Beamte entlassen haben mit der Begründung, daß sie das Vertrauen der Regierung nicht mehr besäßen.

Neues aus aller Welt.

Die Sprengstoffdiebstähle in der Umgebung Kölns. Aus Köln wird berichtet: In Lürnich-Balkhausen bei Eiblar sind vier Personen festgenommen worden, die in zwei Fällen Dynamitklappen erbrochen und Sprengstoffe gestohlen haben. Außerdem wurden noch 8 Personen als Mitgeschuldige ermittelt. Wie erinnerlich, sind schon vor kurzem mehrere jugendliche Personen festgenommen worden, weil sie in der näheren Umgebung Kölns Sprengstoffdiebstähle ausgeführt hatten. Die Häufung der Sprengstoffdiebstähle hat unter der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen. Im übrigen sollen die Ermittlungen ergeben haben, daß nicht politische Motive den Anlaß zu den Diebstählen gegeben haben.

Zwei Todesopfer giftiger Gase an Bord eines amerikanischen Schlachtschiffes. Aus Norfolk (Virginia) wird berichtet: Durch giftige Gase, die sich in einem im Schlachtschiff „New York“ kürzlich eingebauten Torpedoschutraum entwickelt hatten, wurden, als der Raum gelüftet wurde, ein Leutnant und ein Deckoffizier getötet. Sieben Matrosen, die die beiden zu retten versuchten, erlitten eine starke Gasvergiftung, konnten jedoch wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Raubüberfall auf Kassenboten auf einer New Yorker Untergrundbahnstation. Zwei Banditen hielten auf der überfüllten Untergrundbahnstation Ede Broadway und Wall Street in New York zwei Boten einer Matierfirma auf, nahmen ihnen mit vorgehaltenem Revolver rund 14 000 Dollars in barem Gelde, Wertpapieren und Schecks ab und entkamen ungehindert.

Grecher Raubüberfall in Amerika. Eine Räuberbande drang durch das Fenster in einen Saal in Buffalo ein, wo 18 Personen zu einem Festessen versammelt waren. Die Gäste glaubten zuerst an einen Scherz im Rahmen der Veranstaltung. Sie wurden aber bald eines besseren belehrt, als die Räuber sie an die Wand stellten und ihnen Schmutzlappen und Geld abnahmen. Die so gestohlenen Gegenstände werden auf 40 000 Dollar geschätzt.

Wasserstand des Rheins.

am 16. November 1929

Betrieb	Bege	0.76 m	gegen	0.74 m	gestern
Mains	„	—0.04	„	—0.07	„
Saub:	„	1.16	„	1.13	„
Röln:	„	0.90	„	0.80	„



Wenn Sie chemisch reinigen u. färben lassen, dann Färberei Walkmühle

FILIALEN:

- Marktstraße 21**
(Ecke Grabenstr.)
Telephon 28696.
- Kirchgasse 7**
(Nähe Rheinstr.)
Telephon 26005.
- Gr. Burgstraße 1**
(Ecke Wilhelmstr.)
Telephon 26044.
- Bleichstraße 47**
(Nähe Bismarckr.)
Telephon 26016.
- Annahmestellen in allen Stadtteilen und Umgebung.

1680



**Herrn
Gamaschen**
elegant
modern
billig

Schaefer
SPORTMODE-HAUS

In Qualitäts-Filz
Paar Mk. 5.-
In neuen Farben

Neue Modelle in:
Damen-Strumpfgamaschen
viele Farben . . . 5.75

2434

Ziehung 6., 7. u. 9. Dezbr.
Auswanderer-Fürsorge
Geld-Lotterie
21 613 Gew., Pr. Hauptgew. 100 000
50 000
20 000
15 000
5 000
Lose 1 Mk. Porto u. Liste
40 Pf. extra
Bei Abnahme v. 10 Lose
mind. 1 Gew. garantiert
empf. auch unt. Nachn.
EMIL STILLER Bank-
haus
Hamburg 5, Holzdamm 39
Postcheck 20016

Pianos
ohne Anzahlung
25 Mark
Monatsrate.
Prosp. u. Ausk. durch
Hermann Kühnast
Wiesbaden - Biebrich
Rathausstraße 53.

Lagerobst
erstklassige Baumreife.
Goldparmänen.
Roter Danziger Kand.
Kasseler Reinetten.
Champagner-Reinetten.
Matäpfel
zu haben Dellmunde-
straße 51, Dth. 2 links.
Schuhbefohlung
schnell, gut, billig!
Herrchen-Zahlen v. 2.80 an
Damen-Zahlen v. 1.80 an
Auch Ueberstuh-Befohlung.
Al. Schwalbach, Str. 2
Gebhard.

*Alles ein und aus
jetzt immer ein Gewinn*

nachdem Sie meine
RUNDFUNKGERÄTE
gehört haben

Ich führe Ihnen in meinem neu eingerichteten Vorführungsraum das richtige Gerät für jeden Bedarf und für jeden Geschmack vor. Eine reiche Auswahl Apparate, vom Einheitsgerät mit vollständigem Netzanschluß und höchster Vereinfachung der Bedienungselemente bis zu dem mit den modernsten Mitteln ausgestatteten unübertroffenen Fernempfänger stehen Ihnen zu Gehör

W. HINNENBERG
LANGGASSE 15

2494

Wer richtig wählt
wählt **ZentRa**
die Uhr mit dem Reifezeugnis

Zu haben in den bekannten hiesigen
Fachgeschäften mit

dem roten ZentRa-Wappen.



Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wollen man keine Original-
Zeugnisse oder wertvolle
Photographien beifügen, für
die Wiederbeschaffung steht
uns in der Regel die Möglich-
keit. Wir lehnen daher jede
Verpflichtung ab.

„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

3a. Fräulein für Büro
und kleine Botengänge
gesucht.
Gras, Langgasse 9. 1.

Damen u. Herren
gesucht für meinen aut-
geheben, leicht verläß-
lichen Mittel bei tägli-
cher hoher Provision.
Dranienstraße 58. 2.

Fräulein
für Kontorist u. Café
gesucht. Bezahl. u. Alters-
angabe erbet. unter Off.
N. 374 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Reisengutverleiherin
für Heimarbeit gesucht.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Wv

Durchaus erfahrene
Wochen- und
Gänglings-Pflege
mit 1a Referenzen ab
Mitte Februar für circa
4 Wochen gesucht. Aus-
sagefristige Angebote unter
N. 370 an den Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Röchin
perfekt und in allen
Hausarbeiten bewand.,
für frauenlos. Willen-
hausarbeit gesucht. Be-
dingungsloses rubra.
Beiden gute Referenzen.
Angebote mit Angabe
des Alters und Aus-
sagefrist unter N. 373 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewandtes Mädchen
mit gut. Umgangsformen
als Hausmädchen in Arst-
familie gesucht. Dgl. w.
während der Sprechstunde
beihilflich sein müßten.
Offerten mit Zeugnisab-
schriften unter N. 332 an
den Tagbl.-Verlag.

Geleitetes
Zimmermädchen
gewandt auch im Seipier,
in Jodreihstellung gesucht.
Hotel Welches Reh.
Anst. Mädchen,
das gut kocht, für Küche
und Haus gesucht. Vor-
zuziehen von 3-4 und
nach 7 Uhr. Ballufer
Straße 10. 1.

Bestm. Mädchen
für Küche und etwas
Hausarb. gesucht. Zweit-
mädchen vorhanden.
Weinbergstraße 1.

Zimmermädchen
Franz. sprechend, epanel.,
nicht unter 25 Jahren,
mit guten Refs. zu ein-
Dame nach Genf. gesucht.
Vorzuziehen zwischen 12
und 12½ Uhr im
Hotel Kaiserhof.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtige
gewandte
Reisende
mit nachweisbaren Er-
folgen am Verkauf der
Landwirtschafts- und hohe
Provision sofort gesucht.
Präzisionskenntnisse nicht er-
forderlich. Die Herren
werden eingearbeitet und
mit Auto befördert. Vor-
stellen Sonntag, zwischen
11 u. 1 Uhr. Kavenbacher
Straße 18. 2.

Lehrling
oder Boloniar
soll baldigen Eintritt
suchen.
Emanuel Haas,
Samen- u. Kolonialw.,
Großhandlung,
Schwalbacher Straße 36.

Zuverlässige Person
für dort. Bezirksämter
als Generalvertreter gef.
Hoh. bauernd. Verdienst
Beruf gl. (kostenlos).
Gehring & Co. 403
Bonnath, Rhein.

Gewerbliches Personal

Techniker

für Abrechn. Arb. sofort
gesucht. Offerten unter
N. 370 an den Tagbl.-Bl.

Energ.

Aufseher(in)

für Dachstuhlgef. gesucht.
Off. u. N. 135 Tagbl.-Bl.

Lagerverwalter-Gehilfe,
auch Polsterer u. Kund-
schaftsarbeiter, in Dager-
stellung gef. N. 370 an
den Tagbl.-Bl.

Schneiderlehrling gesucht.
Sohn achtbarer Eltern
kann das Schneiderhand-
werk erlernen.
S. Daniel,
Bismundstraße 12.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere Kontoristin
gewohnt alle vorkomm.
Büroarbeiten selbständig
zu erledigen. Sucht Stell.
um 1. 1. 30. Offerten u.
N. 372 an den Tagbl.-Bl.

Suche für meine Tochter,
mittl. Reife und höhere
Hauptschule, 16 J. alt,
Berufliche auf Büro
oder Geschäft für Dorn
1930. Gefällige Offerten
unter N. 368 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal

Fräulein

18 Jahre, sucht Stellung
in Restaurationsbetrieb,
an Buffet od. dergl. Bis-
her im Fach tätig. Ange-
bote unter N. 375 an den
Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Ohne Gehalt

jedoch vollen Ersatz für
die verlor. Heimat sucht
ältere, gebildete Dame
beider Kreise bei edelst.
Verhältnisse. Erwünscht
wäre Vertrauensstellung
von monatlicher Dauer.
Gefällige Off. u. N. 372
an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Alte, ged. Frau, aus
best. Fam., das lange J.
den Haush. eines sein.
alt. Herrn geführt, durch
Sterbef. itellenlos, sucht
Vertrauensst. i. Haushalt
als Stütze insbes. in
all. vort. Arbeiten. Näh.
Hilf. Bka. also bewand.
Off. u. N. 372 Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Röchin

für Restaurant, aut. empf.,
sucht Stelle, hier od. aus-
wärts. Offerten u. N. 373
an den Tagbl.-Verlag.

Kochlehrling
sucht Fräulein aus guter
Familie, Zahl. entspr.
Verhältnisse. Offerten un-
ter N. 355 an den Tagbl.-Bl.

Suche für meine Tochter,
20-22 Jahre, Stelle als
Stütze, wo Mädchen vor-
handen od. zu 1-2 Kind.
Vohn nicht unt. 50 Mk.
Fr. Hb. Krings,
Camberg i. T.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche f. m. Tochter,
20 J., i. Haush. erf.,
Stelle als Hausmädchen
in best. Fam. w. Mädch.
vorh. Fam. - Anst. l. u.
erw. Off. unt. N. 1247
an Annoncen - Frem.
Main.

Kochlehrling
sucht Fräulein aus guter
Familie, Zahl. entspr.
Verhältnisse. Offerten un-
ter N. 355 an den Tagbl.-Bl.

Suche für meine Tochter,
20-22 Jahre, Stelle als
Stütze, wo Mädchen vor-
handen od. zu 1-2 Kind.
Vohn nicht unt. 50 Mk.
Fr. Hb. Krings,
Camberg i. T.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche f. m. Tochter,
20 J., i. Haush. erf.,
Stelle als Hausmädchen
in best. Fam. w. Mädch.
vorh. Fam. - Anst. l. u.
erw. Off. unt. N. 1247
an Annoncen - Frem.
Main.

Kochlehrling
sucht Fräulein aus guter
Familie, Zahl. entspr.
Verhältnisse. Offerten un-
ter N. 355 an den Tagbl.-Bl.

Suche für meine Tochter,
20-22 Jahre, Stelle als
Stütze, wo Mädchen vor-
handen od. zu 1-2 Kind.
Vohn nicht unt. 50 Mk.
Fr. Hb. Krings,
Camberg i. T.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche f. m. Tochter,
20 J., i. Haush. erf.,
Stelle als Hausmädchen
in best. Fam. w. Mädch.
vorh. Fam. - Anst. l. u.
erw. Off. unt. N. 1247
an Annoncen - Frem.
Main.

Kochlehrling
sucht Fräulein aus guter
Familie, Zahl. entspr.
Verhältnisse. Offerten un-
ter N. 355 an den Tagbl.-Bl.

Suche für meine Tochter,
20-22 Jahre, Stelle als
Stütze, wo Mädchen vor-
handen od. zu 1-2 Kind.
Vohn nicht unt. 50 Mk.
Fr. Hb. Krings,
Camberg i. T.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Suche f. m. Tochter,
20 J., i. Haush. erf.,
Stelle als Hausmädchen
in best. Fam. w. Mädch.
vorh. Fam. - Anst. l. u.
erw. Off. unt. N. 1247
an Annoncen - Frem.
Main.

Gebild. Fräul., 20 Jahre
alt, sucht Anfangsstelle b.
Kindern, daselbst kann
auch nähen u. bat. Egnal.
Pflege erlernt. Offerten
u. N. 371 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann

21 J. sucht abends Lohn-
beschäftigung (ev. Heim-
arbeit). Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Zur dauernden Bearbeitung meines großen Be-
zirks stelle ich jederzeit redigewandte
Damen und Herren
gegen höchste Vergütung ein.
Zeitschriftengroßhandel, Hermann Buchhold,
Wiesbaden-Bierstadt, Nauroder Straße 1.

Gewerbliches Personal

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige strebsame Personen zur
Übernahme einer
Trikotagen- u. Strumpflstricker
auf unserer Feinstrickmaschine. Leichter
und hoher Verdienst. Günstige Bedingung. Vorken-
nisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko
Trikotagen und Strumpfstrick
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Werbedame
für erstklassige Radio-Neubeit, gegen hohe Bezüge
gesucht. Bedingung: Gute Garderobe, angenehme
Umgangsformen.
Vorstellung: Montag 11-13 Uhr.
Ja. Rudolf Sorg, Hamburg
Platzvertretung: Wiesbaden, Kirchgasse 38. 2.

Gewerbliches Personal

Generalvertretung frei!

Hoch Provision und Spesenzuschuss werden
von Großunternehmen bei dem Verkauf eines
großen Gebrauchsartikels geboten. Tüchtige
Verkäufer, die bei Industrie und Behörden
gut eingeführt sind, wollen sich melden für
Wiesbaden, Rheinhessen und Pfalz. Kapital
nicht erforderlich, jedoch Intelligenz u.
Verkaufstalent Bedingung. Provision wird
bei Auftragserteilung bezahlt. Angebote un-
ter N. 378 durch Rudolf Mosse. Frank-
furt am Main.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Herren u. Damen
zum Vertrieb billiger leichtverkaufl. Metallschläger
(Gebrauchsartikel) bei lohnendem Verdienst
gesucht.
Angebote unter N. 367 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal

Gute Verdienstmöglichkeit

durch hohe Provision
bietet sich auch für Damen als Privatreisende
für den Teilzahlungsverkauf von Qualitäts-
waren aller Art zu konkurrenzfähigen Preisen.
Ueberraschende Umsätze.
Sofortige Provisionszahlung.
Angebote unter N. 2153 an Ma. Haasenklein
& Bogler, Mannheim. F10

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erfolgreiche Kaufleute als
Mitarbeiter
gegen hohe Provision und evtl. Spesenzuschuss sofort
gesucht. Angebote mit Lebenslauf erbeten unter
N. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Niederlage erster holländischer Korkfabriken

sucht bei Wein- und Obst-
handlungen, Weinbrennereien usw. bestens einge-
führten
Vertreter
Ausführ. Angebote u. N. 8963 an Annoncen-
kreis Wiesbaden.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bermietungen
1 Zimmer
Abgebl. Wohnungen.
1-3-Zim., Abbl., 50.
2-3-Zim., Abbl., 70.
3-3-Zim., Abbl., 52.
3-3-Zim., Abbl., 72.
2-Zim., Küche, leer, 60.
3-Zim., Küche, leer, 75.
1-3-Zim., Abbl., m., 35.
1-3-Zim., Küche, 2 Bett., 45.
Rangierden 10 bis 20 Mk.
Heinz, Kirchgasse 19. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Sonnenberg.
In H. Villa, etw. Höhen-
lage mit schöner Aus-
sicht. 2-3 sonnige Zim.,
leer oder möbliert, mit
Erker, 2 Balkons, Küche,
2 Bäd., (beheizbar),
frei) sofort oder später
zu verm. Weibgarten-
straße 12.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Schöne sonnige
2-Zim.-Wohn.
Gartenb., Weibsbild.,
gegen rote Karte abzus-
geben. Off. im Tagbl.-Bl. Wv

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hausmischer - Wohnung
2 Zimmer und Küche,
Frontseite (Abbl.),
gegen Arbeitsleistung
(eventl. noch Beschäftigung
an ehrl. Kinderl. Leute
zu gleichem v. Montag
ab N. 1. Tagbl.-Bl. Wv

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

2 Zimmer u. Küche.
sonnig. Friedensmiete 25,
Schwalbacher Str. 1. b.
gegen rote Karte sofort
zu verm. Offerten unter
N. 365 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

2-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute zu ver-
m. gegen rote Karte.
Offerten unter N. 372
an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

2-Zimmer-Wohnung
Zentralheide, 11. Wasser,
in feinem Hause, Aus-
lage, beheizbar, frei,
zu vermieten. Offerten
u. N. 374 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

In Villa,
Humboldtstr.
Schöne
3-Zim.-Wohn.
ab sofort oder später zu
vermieten. Näheres
und Grundbesitzer-Berein.
Luisenstraße 19.
in der Zeit von 9 bis
12½ Uhr vorm. 2391
Mod. 3-Zim.-Wohn.
mit Verstell. erbeten geg.
rote Karte zu ver. Näh.
Wendlandt, Albrechtstr. 21

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

In Villa (Abblshöhe)
3-Zimmer-Wohnung
mit viele, Küche, Bad,
Balkon u. Zentralheiz.
1. Jan. 1930 zu verm.
beheizbar, beheizbar, Aus-
sehen von 11 bis 16 Uhr.
Christenferwe 8

2 Zimmer u. Küche.
sonnig. Friedensmiete 25,
Schwalbacher Str. 1. b.
gegen rote Karte sofort
zu verm. Offerten unter
N. 365 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Intell. junger Mann

21 J. sucht abends Lohn-
beschäftigung (ev. Heim-
arbeit). Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Zur dauernden Bearbeitung meines großen Be-
zirks stelle ich jederzeit redigewandte
Damen und Herren
gegen höchste Vergütung ein.
Zeitschriftengroßhandel, Hermann Buchhold,
Wiesbaden-Bierstadt, Nauroder Straße 1.

Gewerbliches Personal

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige strebsame Personen zur
Übernahme einer
Trikotagen- u. Strumpflstricker
auf unserer Feinstrickmaschine. Leichter
und hoher Verdienst. Günstige Bedingung. Vorken-
nisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko
Trikotagen und Strumpfstrick
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Werbedame
für erstklassige Radio-Neubeit, gegen hohe Bezüge
gesucht. Bedingung: Gute Garderobe, angenehme
Umgangsformen.
Vorstellung: Montag 11-13 Uhr.
Ja. Rudolf Sorg, Hamburg
Platzvertretung: Wiesbaden, Kirchgasse 38. 2.

Gewerbliches Personal

Generalvertretung frei!

Hoch Provision und Spesenzuschuss werden
von Großunternehmen bei dem Verkauf eines
großen Gebrauchsartikels geboten. Tüchtige
Verkäufer, die bei Industrie und Behörden
gut eingeführt sind, wollen sich melden für
Wiesbaden, Rheinhessen und Pfalz. Kapital
nicht erforderlich, jedoch Intelligenz u.
Verkaufstalent Bedingung. Provision wird
bei Auftragserteilung bezahlt. Angebote un-
ter N. 378 durch Rudolf Mosse. Frank-
furt am Main.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Herren u. Damen
zum Vertrieb billiger leichtverkaufl. Metallschläger
(Gebrauchsartikel) bei lohnendem Verdienst
gesucht.
Angebote unter N. 367 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal

Gute Verdienstmöglichkeit

durch hohe Provision
bietet sich auch für Damen als Privatreisende
für den Teilzahlungsverkauf von Qualitäts-
waren aller Art zu konkurrenzfähigen Preisen.
Ueberraschende Umsätze.
Sofortige Provisionszahlung.
Angebote unter N. 2153 an Ma. Haasenklein
& Bogler, Mannheim. F10

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Erfolgreiche Kaufleute als
Mitarbeiter
gegen hohe Provision und evtl. Spesenzuschuss sofort
gesucht. Angebote mit Lebenslauf erbeten unter
N. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Niederlage erster holländischer Korkfabriken

sucht bei Wein- und Obst-
handlungen, Weinbrennereien usw. bestens einge-
führten
Vertreter
Ausführ. Angebote u. N. 8963 an Annoncen-
kreis Wiesbaden.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bermietungen
1 Zimmer
Abgebl. Wohnungen.
1-3-Zim., Abbl., 50.
2-3-Zim., Abbl., 70.
3-3-Zim., Abbl., 52.
3-3-Zim., Abbl., 72.
2-Zim., Küche, leer, 60.
3-Zim., Küche, leer, 75.
1-3-Zim., Abbl., m., 35.
1-3-Zim., Küche, 2 Bett., 45.
Rangierden 10 bis 20 Mk.
Heinz, Kirchgasse 19. 1.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Sonnenberg.
In H. Villa, etw. Höhen-
lage mit schöner Aus-
sicht. 2-3 sonnige Zim.,
leer oder möbliert, mit
Erker, 2 Balkons, Küche,
2 Bäd., (beheizbar),
frei) sofort oder später
zu verm. Weibgarten-
straße 12.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Schöne sonnige
2-Zim.-Wohn.
Gartenb., Weibsbild.,
gegen rote Karte abzus-
geben. Off. im Tagbl.-Bl. Wv

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Hausmischer - Wohnung
2 Zimmer und Küche,
Frontseite (Abbl.),
gegen Arbeitsleistung
(eventl. noch Beschäftigung
an ehrl. Kinderl. Leute
zu gleichem v. Montag
ab N. 1. Tagbl.-Bl. Wv

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

2 Zimmer u. Küche.
sonnig. Friedensmiete 25,
Schwalbacher Str. 1. b.
gegen rote Karte sofort
zu verm. Offerten unter
N. 365 an den Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

2-Zimmer-Wohnung
an ruhige Leute zu ver-
m. gegen rote Karte.
Offerten unter N. 372
an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

2-Zimmer-Wohnung
Zentralheide, 11. Wasser,
in feinem Hause, Aus-
lage, beheizbar, frei,
zu vermieten. Offerten
u. N. 374 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

In Villa,
Humboldtstr.
Schöne
3-Zim.-Wohn.
ab sofort oder später zu
vermieten. Näheres
und Grundbesitzer-Berein.
Luisenstraße 19.
in der Zeit von 9 bis
12½ Uhr vorm. 2391
Mod. 3-Zim.-Wohn.
mit Verstell. erbeten geg.
rote Karte zu ver. Näh.
Wendlandt, Albrechtstr. 21

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

In Villa (Abblshöhe)
3-Zimmer-Wohnung
mit viele, Küche, Bad,
Balkon u. Zentralheiz.
1. Jan. 1930 zu verm.
beheizbar, beheizbar, Aus-
sehen von 11 bis 16 Uhr.
Christenferwe 8

2 Zimmer u. Küche.
sonnig. Friedensmiete 25,
Schwalbacher Str. 1. b.
gegen rote Karte sofort
zu verm. Offerten unter
N. 365 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Hypothekengelder

zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Isel
Wilhelmstraße 1, 1 Fernruf 27604.

Wer sucht Hypoth., Darlehen Kauf- und Baugeld?
(auch privat) der wende sich pers. an.
F. H. Thyssen, Frankfurt a. M., Bahnhofspl. 2.
Sprechzeit: 9-12½, 3-6, Samstags und Sonntags
11-1 Uhr. Anfragen Rückporto beifügen. F25

Hypotheken & Baugeld Darlehen & Teilhaber
Abkündigung von Bankkrediten schnellstens durch
unserer Verbindungen. K. Proescholdt, Frankfurt,
Humboldtstr. 9, P. Sprechzeit 4-7, Samstags 10-2. Bei
schriftlichen Anfragen Rückporto erbeten. F15

Darlehen von 7-10 000 RM.
auf 18 Monate gesucht bei zeitgemäßen Zinsen und
80 % Auszahlung
bei notarieller Garantie durch Erbteil. Vermittler
u. Schnäffler verboten. Off. u. U. 874 a, d. Tagbl.-Verl.

Sichere Existenz
für Kaufmann durch
tätige Betätigung mit
5000 RM. an gutem
Geschäft der Brenn-
stoff-Branchen.
Immobilien Engel,
Adolfstr. 7.

Wart 10 000.-
als Hypothek nach Auf-
wertungsbezug auf Ge-
schäftshaus (Restaur. vom
Eigentümer selbst bewirt-
schaftet) geg. gute Zinsen
gekauft.
Offerten unter K. 377 an
den Tagbl.-Verlag.

10-15000 Mk.
von seriösem Unter-
nehmen zwecks Finan-
zierung von laufenden
nachweislich ganz sich.
Aufträgen geg. 12½ %
Zinsen u. Hypothek.
Sicherheit gesucht.
Angebote unter K. 376
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe

Villa
hochherausst. m. prächt.
Dach, Laub- u. St.-art.
33.12 ar. rüber, die
Aurpatt gel. gutrenn.
10 Zim. u. 6 Mangarden.
Zentralheiz., w. Wasser,
ic. für 100 000 RM. zu
verf. u. zu belegen. An-
zahl 40 000 RM. Rest m.
7 % Hypothek. Erste Etage
ist eleg. möbl. Offerten u.
K. 354 an den Tagbl.-Verl.
Wegen Todesfall

Villa
7 Zim., Bad, 1½ Morgen
Garten, Vorort, besiedb.
für 20 000 RM. zu ver-
kaufen. Off. unt. K. 376
an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Wirtschaft
m. Garage, Fremden-
zim., Stall, usw. ist v.
Eigentümer zu ver-
kaufen. Offerten unter K. 360
an den Tagbl.-Verl.

Schönes maß. Haus
Dachstuhl, nahe Ka-
serne, mit Lager- oder
Fabrikraum, ca. 200 qm
gr. Hof u. Garten, in
bestem Zustand, f. 32 000
RM. zu ver- u. Anzahl.
12-15 000 RM. Selbst-
reflekt. erbaut. Auskunft
u. K. 354 an Tagbl.-Bl.

Moderne kleine Villa

mit Zentralheizung, großem Garten, sonnige
Höhenlage, wundervolle Fernsicht, sehr
günstige Steuerhältnisse, tadelloser bau-
licher wie wohnlicher Zustand für 35 000 Mk.
zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich
Wilhelmstraße 56 RDM. Telefon 26656.

Haussmann & Co. RDM.
Friedrichstr. 7, a. d. Wilhelmstr. Tel. 28839/40
bieten als besonders preiswert an:
Villa im schönen Nerotal gelegen, 7 Zimmer,
Küche im Parterre, reichlich Neben-
gelasse, Zentralheizung und sonstiger Komfort,
bei nur RM. 15 000.— Anzahlung.

Landhaus im Vorort mit gr. Garten 18 500 Mk.
Landhaus im Vorort mit gr. Garten 19 000 Mk.
Villa am Kurgarten 26 000 Mk.
Etagenvilla im Nerotal mit Zentralheiz. 32 000 Mk.
verkauft

„Merwa“
Gerichtsstraße 3 Telefon 28503

Selten günstige Gelegenheit!
Moderne Villa
in bestem Zustand, in vornehmster
Lage, Verhältnisse halber für nur
60 000 RM.
bei gutem Käufer m. gering. Anzahlung
zu verkaufen.
Schottenfels & Co.
gegr. 1875 RDM. Theaterkolonnade.

Gelegenheit!
Wohnsitz mit freierwender
für nur Mk. 18 000.— zu verkaufen.
Immobilien-Verkaufsbüro m. b. G.
Wilhelmstr. 9 - Ecke Bismarckplatz - Tel. 26550

Begen Sterbefalls ist eine sehr gut gehende
Mehlgerei
mit Wohnhaus, neuem Schlachtbau nebst
Kühlanlage und sämtlichem Inventar bei gün-
stigen Zahlungsbedingungen sofort zu ver-
kaufen.
Schriftliche Angebote unter K. 23 an den
Tagbl.-Verlag.

Vollständig eingerichtete und in Betrieb befindliche
Gärtnerei
nachweislich gut rentierend, 350 Ruten, mit Wohn-
haus, Schuppen und sämtlichem lebendem und totem
Inventar unter günstigen Bedingungen in Dohbeim
zu verkaufen. F94
Schriftliche Angebote unter K. 585 an die
„Offenbacher Zeitung“, Offenbach am Main.

Einfamilien- oder kleines Miethaus
sofort bezugsbar, gegen bar abzuhandeln. Keine Vermittler.
Elofferen unter K. 376 an den Tagblatt-Verlag.

Wider oder Gartengrundstück
Leberberg, Schöne Aussicht bevorzugt, gegen bar zu
kaufen gesucht. Preisofferten unter K. 373 an den
Tagblatt-Verlag.

J. CHR. GLÜCKLICH
GEGR. 1862 INH.: HEINRICH GLÜCKLICH
UND RICHARD BLASCHKE R.D.M.
WILHELMSTR. 56
FERNRUF 26 656 / 25 865
IMMOBILIEN VERMIETUNGEN
HYPOTHEKEN VERWALTUNGEN

Wohnungsnachweis-Bureau
Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708

Immobilien Vermietungen Hausverwaltungen

Von allen **Reklamemitteln**
ist und bleibt die
Zeitungs-Anzeige
am wirkungsvollsten.

Moderne Einfamilien-Villa

freie, sonnige Höhenlage in Waldesnähe, 6 Zimmer mit reichlichem
Zubehör, jeder neuzeitliche Komfort, sehr kultivierter Zier- und
Nutzgarten für zirka **RM. 33 000.—**
und Übernahme von 15 000 Mk. Hypothek zu verkaufen. Zahungs-
bedingungen nach Vereinbarung.

EULITZ & KOCH R. D. M.
Inh.: Arthur Eulitz & Theo Koch-Ruhe.
Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Makler, Ortsgruppe Köln.
Wilhelmstraße 11 — Altesseite. Fernruf 20600.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Geschäfts-Verkäufe

Konkurrenz-Verkäufe

Erbschaftsfrage

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Lebensmittel-Geschäft

Umstände, im Auftrag

Uhr, Kuchstola u. einige

Damen-Kleider

(Größe 44) zu verkaufen

K. Burgstraße 1, 3 links

Neuer Kellner-Gradanzug

lomie

guterh. Cutaway-Anzug

billig zu verkaufen. Adr.

im Tagbl.-Verlag. Wa

Grad, erklaff., neu.

Kahrad m. Korb f. Ge

schäftig, billig abzugeb.

Kornstraße 21, 1 links

Kaff. u. Mas-Anzug

f. m. f. f. 3 n. Belours

bütle, 1 f. neues Touren

rad f. m. zu verkaufen

Wörthstraße 15, 4 links

Sack-Anzug, feldar. Rod.

1 Fahnenst. f. Benzin

Pötlampe, Sparherd sehr

billig zu verkaufen.

Rode.

Zahnstraße 36, 4 St.

2 Herren-Anz. u. Schuhe

(Gr. 43) bill. zu verlauf.

Kiehlstr. 19, 1. l. l. l.

1 schwarzer Anzug, neu.

Maharishi mittl. Figur.

1 Kinderboxer-Hose bill.

zu verkaufen K. Burg

straße 3, 2.

Neuer schw. Mantel

gr. Seide gefüllt, mit

Mauswurstragen und ar.

Rangetten, 1 brauner

Samt-Anzug für Knaben

von 4-5 J. bill. zu ver.

Ruke, Rheinstraße 17, 1

1 Anzug, 1 Unter

1 Regenmantel.

Cutaway u. gelb. Hse.

schw. Sack und Wette.

gut erhalten, billig zu

verkaufen. Bekleidung,

auch Sonntag, von 11-1

Kapellenstraße 47.

Guterh. schwarzer

Wintermantel

(Größe 44), lomie eine

auterb. Stunke-Garnitur

zu verkaufen. Offerten u.

K. 372 an den Tagbl.-Bl.

Guterh. dtl. Heberleier

(mittl. torn. Figur) zu

verkaufen. Philipsberg-

straße 53, 1 l. l.

3. Maßstiel

(Gr. 42) bill. zu ver.

Vorkstraße 9, 4.

Ein Paar Kissen gefüllte

hohe Schattstühle, 1 Paar

gelbe Schürstühle mit

dazu passenden Leder-

samtschalen (Gr. 41/6), gut

erhalten zu ver. Vagen-

straße 2, 2.

3. Maßstiel

(Gr. 42) bill. zu ver.

Grammophon.

Truhe, mit Blatten 35.

Kinder-Klappwagen

mit gutem Verbed und

Schubbede 15.— zu ver.

Dallagier Str. 8, 3. l. l.

Schönes eingeb. Gram-

mophon mit Blatten 35.

billig zu verlauf. Theis,

Drudenstraße 10, 3 rechts.

Werrungshalber

aus herrschaftl. Daushalt

zu ver.: Schweredenes

Chim., Herrenzim., Bade-

wanne, 1 Mahg.-Schlaf-

zimmer, 1 Kuch.-Schlaf-

zimmer, 1 Sing.-Näh-

maja, alte engl. Kupfer-

hose, Kronleuchter

Mittelsstraße 41, 3 l.

1 Herrenzimmer, f. neu.

Eiche, 1 Küchenricht.

Büch., Chaiselounge und

Linoleum, eppich bill. zu

ver. Kiehlstr. 19, 3. l. l.

Chaiselounge

gute Arbeit, billig zu vt.

Bal. Kiehl.

5 Albrechtstraße 5.

Chaiselounge

verteilbar, 30 RM., ein

Grammophon 20 RM. zu

ver. Dohbeimer Str. 28,

Vart. links.

Schwarz. Nam. Büfett

und

dazu passendes Sofa

mit Umbau sofort zu ver-

kaufen. Anzulegen Mon-

tag, von 9-1 und von

4 bis 6 Uhr. Wallufer

Str. 7, 2.

2. Kleiderkranz

Waldstommode, Bettst.

mit u. ohne Patentrahm.

1 O. Kirchbaum-Tisch,

1 Eichen-Schreibtisch,

Offerten unter D. 356 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Alteisen Metalle kauft

PH. LIED
Inh.: **Georg Lied**
Adlerstraße 31 — Tel. 22601
Bestellung. werden abgeholt

Lumpen Papier

Verpachtungen Großbrauerei sucht für ein demnächst in Mainz freierwerdend. Groß- Restaurant einen absolut tüchtig. Wirt als Pächter, möglichst gelernter Koch. Ausführl. Angebote an H. Seifrich, Mainz-Freenheim, Tel. 4281 u. 2201.	Lernt Sprachen! Wissen Macht! ist Italienisch
--	---

20 ar. evtl. geteilt, mit
Brunnen u. Obstbäumen,
oberhalb Strassenmühle,
Nahe Loreleiring und
Germaniapl., zu verpacht.
Schr. Bng. Adelsheidstr. 77, 3

Pachtgejuche

Größere D...
coll. Herrsch...
mit Gewäch... und
Wohnung
zu pachten gesucht.
Offerten unter Z. 376 an
den Tagli-Verlag.

Unterricht
Abitur-Vorbereitung in Einzel-Unterricht
 erteilt Privatlehrer
Stehmann, Hain.
 Sommerstraße 11. I. St.

(Dir. Jos. Amén)
Rheinstraße 32
 Fernsprecher 26593

Englischen Un-
 terrichts

Kaufm. Privatschule
Bein
Kirchg. 22



billigste Dame &
Preis. Gute
Off. u. 3. 356 Taub. 301

Frans. Pehrerin
für Erwachsene gesucht.
Offerten unter K. 371 an
den Taub. Verlag.

Kurze und schnellford.
Einzel-Linert (auch
abends) in **Kurzfr.**
Raketenreiben,
Schönheitsreib., Mund-
reiben, Buchführ.
ufo. Maß Honorar.

Bollkurve
für Damen u. Herren.
Anmeld. jederzeit.

Unterricht
in Einb.-Kurschrift.
Schnellf. u. MäB. Berechn.
Neubauerstrasse 3. Parz.
5. 20630.
Wo kann 12jähr. Mädchen
an Privat-Unterricht
bei mäk. Fr. teilnehmen?

Offizien und D. 376 an
den Tagli-Verlag.

Tausch.

La Pianistin sucht Unterr.
in Buchführung, v. 1. Kraft
gegen Klavierunterricht,
Deut. oder Engl.-Spiel?

Unterricht erteilt
Frau Jonas
Schierkeiner Straße 31
Tel. 28606 o 12-3 Uhr.

Tausch.

Wo kann erkl. Pianistin

Offerten an **H. Tegel**,
Tauschstraße 85, Part.
Engl. Iran. Stenoogr.
Buchführ., Majn.-Schr. je
1 Monat. Gr. Erfo. a. 1000
u. Schülern i. 25 Jahren.
H. Semmen, Neugasse 5,
Frankf.

an Gommatikfurulus teiln
gegen Bezl. Eintub. od.
Klavierunterricht? Off. u.
T. 367 an den Taub.-Bl.
Tanzstunden
prinap. erteilt jeder Zeit
bill

Gesangunterricht!

Natürl. Entwicklung der Stimme. Garantierte Wiederherstellung verbildeter und versorgener Stimmen.
Hygien. Sprechunterricht und Atemschulung
auf phonet. Grundlage für Berufssprecher, Lehrer und Geistliche.
Stud.-Rat Linkenheil, Obermusiklehrer.

Privat-
Tanz-Unterricht

für jedes Alter und jeden Stand
vormittags, nachmittags, abends
(auch Sonntags)

Tanzschule Diehl

Offerten unter Nr. 356 an den Taschl-Verlag erbeten.

.....

Häbmaschinen
in großer Auswahl, nur
beste Fabrikate, zu aller-
billigsten Preisen

Krieger, Frankenfr. 22. 1

Für Tanz und Abend

in allen Ballfarben

Satin Riche 6.25 **4.80**

Taffet 5.25 **3.75**

Moiré **8.50**

Crêpe Georgette . 7.50 **6.90**

Schals

Alle Artikel werden gegen kleine Anzahlung gern bis zum Weihnachts-Feste reserviert.



Kunst- u. Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden Wilhelmstr. 34
Telephon 28627

Herrschafts-

Möbiliar-Versteigerung

Am Montag, den 18. d. M., vorm. 9½ Uhr an-
fangend, durchgehend ohne Pause im Auftrage in
meinen Versteigerungslokalen

Wilhelmstraße 34

Zum Ausgebot kommen:

- 1 Eichenbaum-pol. Schlafzimmer
- best. aus: Stür, Kommodenschrank mit Spiegel,
Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage,
2 Betten mit Patentrahmen und Kissenmatratzen
und 2 Nachtschränken mit Marmor und Apotheken-
schränkchen.
- 1 Eichen-Schlafzimmer
- 1 nußb.-pol. Fremdenzimmer, mit Spiegelschrank
- 1 nußbaum-pol. Fremdenzimmer
- 1 Eichen-Speisezimmer
- 1 Nußbaum-Speisezimmer
- 1 nußbaum-pol. Wohnzimmer
- 1 birnbaum-pol. Wohnsalon
- 1 sehr feiner Perser Teppich, Rehan 2,40 x 3 Mt.
- 1 Biedermeier-Wohnzimmer
- best. aus: Kommode mit Glasaufsatz, Sofa, Tisch
und 6 Stühlen.
- 1 Damenpelzmantel
- 1 Genjade

Ferner:

- 1 dreiteil. Eichen-Bücherregal, 1 Nußb.-Schreibtisch
mit Aufsatz und Schreibtisch, 1 Schreibmaschine,
Tisch, Tisch und 2 Sessel, Tisch, Tisch.
- 1 Violoncello, best. aus: 3 Klaviere und
Tisch.
- 1 Violoncello, rot China-Lack, best. aus: Sofa,
1 Klaviere, 1 Armlehnstuhl, 1 Tisch und 1 Stuhl-
bank.
- 1 Eichen-Büfett und Ausziehtisch, Polstergarnitur,
mehrere Diwanen, einzelne Polsterlehn, Stühle,
einzelne Tisch, Nußbaum-Salonstühle, Stuhl, pol.
Kleiderständer, Stuhl, Nußbaum-Spiegelständer,
1 lackierte Stuhl Kleider-Gränze mit dazu passender
Waschkommode und Nachtschränke, polierte und
lackierte Betten mit und ohne Einlagen, 2 weiße
Metallbetten, Federbetten, Matratzen, weißes Kin-
derbett.
- 1 kleine Korbarmatur, best. aus: Bank, 2 Sessel,
Tisch und Blumenkrippe.
- 1 Korbarmatur, best. aus: Bank, Tisch und 2 Sessel,
2 Kinderlehn, Nußbaum- und Gold-Trumeau-
Schrank, 1 Korbarmatur mit Cordbezug, 1 dritter
Tisch, 1 Nußb.-Schreibtisch mit Bronzefuß,
1 Kleiderständer, 2 Polsterlehn, 1 weißer Um-
bau mit Tisch und Bank für Kinderzimmer,
1 Singer-Nähmaschine, Elektrisch, diverse Tisch-
und Stühle, Badwagen, Laufgestell, Kinderbade-
wanne, Kinderauto, Schaufelstiel, 1 Ernemann-
Kinoapparat, 1 Partie Grammophonplatten,
2 Ebertöpfe, 1 großer Kupferwaschkessel, 1 Schreib-
maschine, Beleuchtungsapparat für Speise, Herren-
Wohn-Schlafzimmer, Hürbeleuchtungen, Tisch- und
Ständerlampen, Gemälde, Teppiche, 1 großer und
1 kleiner Kofostepich, Bekleidungs- und Silbergegen-
stände, Aufstellkasten usw., und sehr vieles Nicht-
benannte.

mehr freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

Versteigerung jederzeit während den Geschäftstagen.

Ende November

Große Gemälde- und Kunst-Versteigerung

Ca. 100 Gemälde von bekannten Meistern, da-
unter gute alte Deutsche, Holländer, Italiener,
Franzosen, sowie hervorragende neuzeitl. u. andere
Gemälde, Zeichnungen, Skizzen, Radierungen und
andere Graphik, orient. Teppiche und Sandar-
beiten, Holz-, Stein-, Marmor- und Bronze-Statu-
etten, Porzellan, Achat und andere Kunstobjekte,
alle Waren, antike Möbel usw.

Versteigerung täglich von 9-7 Uhr.

SB. Zu dieser Auktion werden noch Anmeldungen
an Kunstwerken zum Mitsteigern, soweit diese
möglichst erfolgen, angenommen.

Matulatur

haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Große Möbiliar-Versteigerung

Dienstag, den 19. November 1929

vormittags 9½ Uhr, durchgehend ohne Pause, versteigern wir zufolge Auftrags
in unserem Versteigerungslokalen

6 Quisenstraße 6

— Nähe Wilhelmstraße —

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Möbiliar-gegenstände:

- 1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten, zweitür. Spiegel-
schrank Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschränken mit Marmor;
- 1 Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: 2 Betten, zweitür. Spiegelschrank,
Waschkommode mit Marmor u. Spiegel, 2 Nachtschränken mit Marmor;
- 1 Eichen-Fremdenzimmer-Einrichtung, best. aus: 1 Doppelbett, Spiegelschrank,
Waschkommode mit Marmor und Spiegel, Nachtschrank mit Marmor;
- 1 sehr elegante Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, best. aus: Bibliotheksschrank,
Diplomatenstisch, Tisch, Schreibtisch, 4 Stühlen;
- 1 sehr schöne Biedermeier-Wohnzimmer-Einrichtung;
- 1 sehr schöne Wohnzimmer-Einrichtung (Gold), best. aus: Sofa, 4 Sessel mit
Seidenbezug, Tisch mit Marmorplatte, dreiteil. Paravent;
- 1 sehr gute Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best. aus: Büfett, Kredenz,
Auszugstisch, 8 Stühlen mit Leder;
- 1 Goldgarnitur, best. aus: 2 Sessel, Tisch mit Marmorplatte;
- 1 Ibach-Bianola-Flügel (fast neu);
- 1 Bechstein-Flügel;
- 2 Nußbaum-Pianinos;
- 1 Eichen-Pianino;
- 1 sehr guter Orient-Teppich (3,40 x 2,90), Perser Beiden, Kellin, Smyrna-
Teppich;
- 4 sehr gute deutsche Teppiche, circa 30 Meter Läufer;

Große Anzahl Wohn-, Herren- und Schlafzimmer-Möbel

Eichen-Büfett mit dazu passender Kredenz, Eichen-Diplomatenstisch, Mahagoni-Damen-Schreibtisch, Eichen- und Mahagoni-Bücherregale, Ver-
tisch, Weiser- und andere Spiegel, ovale und viereckige Auszug- und andere
Tische, Kipp- und Bauernstühle, Eschgeren, Büttelständer, Leder- und Rohr-
stühle, Nußbaum-Nachtschrank, 2 Biedermeier-Kücheltische, Biedermeier-
Kommode, Konsole, Gobelins-Kleiderbank, 2 Feder-Kücheltische, sehr guter
Ganeel-Diwan, Polstergarnituren, einzelne Sofas, Chaiselongues, Polster-
lehn, Nußbaum- und lackierte ein- und zweifache Kleidergränze, sehr
guter dreifüriger Eichen-Kommodenschrank mit Spiegel, Spiegelschränke,
Nußbaum-Waschkommode mit Marmor und Spiegel, lackierte Waschkom-
mode, Nußbaum- u. lackierte Nachtschränke mit und ohne Marmor, 15 sehr
gute Nußbaum- und Metallbetten eleg. Messingbett, Kinderbetten, einzelne
Korbbett, Kapsel- und Wollmatratzen, gr. Anzahl sehr guter Federbetten,
Daunensteppdecken, 2 sehr schöne weiße Flurgraberoben, Eichen-Flurgar-
deroben, Korbmöbel, Mahagoni-Schrankgrammophon, 2 verstellbare Näh-
maschinen, 1 Singer-Nähmaschine, Herren-Fahrrad, Bücher-Briemarten-
Album mit Einlegeblättern, Barometer, gr. Anzahl Kunstgegenstände in
Marmor, Porzellan und Bronze, sehr feine Mollatassen, alte Kristalle,
Votale, Kompositgeschalen, Karaffen, 120 sehr feine Sekt-, Wein- und Bier-
gläser, Töpfe, Silberne und verfilberte Beistelle, gr. Anzahl Gemälde und
andere Bilder, alte engl. Stühle, elektr. Lüster, Tischlampen, Ständer-
lampen, 2 Geweihleuchter, Gewebe-Geweb-Schellenzug, Damen- u. Herr-
Kleider, Hermelin-Belt, Sofakissen, Vorhänge, Kinder-Spielsachen, Vio-
leumteppich, Kofostepich, Reisekoffer, leberner Handkoffer, Reise-Säge-
maschine, 2 Photo-Apparate, Wanduhren, elektr. Staubsauger, Gasheizöfen,
sehr guter Kachelofen (Dauerbrenner), amerik. Dauerbrenner, fast neue
email, Badewanne, Kohlen-Badofen, Wäschemangel, Fliegenschrank,
Schuhkasten, Stuhl, Eisschrank, Gardinenpanner, einzelne Küchenmöbel, fast
neuer Gasherd sowie Hausgeräte aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barszahlung.

Versteigerung: Montag nachmittag während den Geschäftstagen.

Georg Jäger & Sohn

Tagator, beständigster und öffentlich angestellter Auktionator

6 Quisenstraße 6. **Gegründet 1897** T. 22448 und 25047.

— Vornehmtes Lokal —

Übernahme von Versteigerungen kompletter Wohnungs-Einrichtungen,
Nachlässen, einzelnen Möbelstücken, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.



Rheinisches Roggenschrotbrot d. Bäckerei Schröder, Mühlh. 15

Ein echtes Vollkorn-Kraftbrot

Enthält alle Nährstoffe und natürlichen lebens-
wichtigen Aufbausalze des Roggenkorns;
ist überaus leicht verdaulich und regt die Darmtätigkeit an.

Jetzt auch: Bäckerei Schneider, Oranienstraße 8

Heinz Marchand Langgasse 23 neben dem Tagblattthaus



Holz-Versteigerung

Am Montag, den 18. November 1929, 14½ Uhr
werde ich hier selbst Lagerplatz

Gartenfeldstr. 47

aus einer Konsummasse

- 1. a 25 Kubikmeter Kiefern- und Tannen-Hohlen
in verschiedenen Stärken und Längen, Doppel-
Nußbaum, Rüster und Kirchbaumholzer, Jaun-
pfähle und Brennholz

Öffentlich meistbietend gegen Barszahlung bestimmt
versteigern.

Barfisch, Obergerichtsvollzieher
Oranienstraße 39 Telephon 23967.

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU WIESBADEN

Die Frühjahrsprüfung für Geschäftsstenographen

wird am Sonntag den 24. No-
vember, vormittags 9 Uhr, in
den Räumen der städ. Höheren
Handelschule, Wiesbaden
Dietzheimers Straße Nr. 9,
abgehalten.

P442 Das Stenographische Prüfungsamt

Preissturz in Schlafzimmern!

Prachtvolle hochmoderne Schlafzimmer

garantiert echt Eiche — Schwarzwälder Ware Best-
ruf wachen im Auftrag Schwarzwälder Möbel-
fabriken nunmehr auch

in Wiesbaden

direkt an Private verkauft. Erstklassige deutsche
Werksarbeit, kein Zwischenhandel, keine teure Re-
klame u. s. f.

deshalb konfurrenzlos billig.

deshalb günstige distrete Zahlungsbeilegerung mit
Gartelverträgen.

Geben Sie uns heute noch Ihre Adresse an, wir
senden unverbindlich Angebote. Gebrauchte Möbel
werden in Zahlung genommen.

Gef. Zuschriften an den Vertreter Hermann Förl,
Mühlstraße 11, 1. Kein Laden.

Bekanntmachung.

Es kommt vielfach vor, daß Landwirte selbst-
gemästetes Vieh schlachten und das Fleisch in rohem
Zustande oder nach Verarbeitung zu Wurst an Orts-
bewohner oder in Straußwirtschaften abgeben. Es
wird darauf hingewiesen, daß diese Art der Ver-
wertung selbstgezeugenen Viehes über den Rahmen
eines landwirtschaftlichen Nebenbetriebes hinaus-
geht und sich als Gewerbe darstellt. Landwirte
also, die Schlachtungen vornehmen um das Fleisch
oder die aus demselben hergestellte Wurst zu ver-
kaufen, betreiben ein Gewerbe und sind verpflichtet
diese Schlachtungen gemäß § 14 der Reichsgewerbe-
ordnung bei der Steuerverwaltung anzumelden.
Außerdem dürfen solche Schlachtungen nur in einem
vom Stadt- bzw. Kreisrat als genehmigten
Schlachthaus vorgenommen werden (§ 16 RGO.).
Die Räume, in denen das Fleisch zubereitet, auf-
bewahrt und verkauft wird, sowie Gerätschaften, die
zur Zubereitung, Aufbewahrung und zum Verkaufe
verwendet werden müssen den Bestimmungen der
§§ 5 bis 9 der Regierungspolizeiverordnung vom
8. 10. 1926 über den Verkehr mit Fleisch pp. ent-
sprechen. Das Schlachten selbstgezeugenen Viehes zum
Zwecke der gewerblichen Verwertung des Fleisches
stellt nur dann sich als landwirtschaftliches Neben-
gewerbe dar, wenn besondere Umstände des betref-
fenden landwirtschaftlichen Betriebes diese Art der
Verwertung anstelle des üblichen Verkaufes des
lebenden Viehes notwendig machen. Solche Fälle
liegen z. B. vor, wenn sich das alsbaldige Schlachten
als notwendig erweist, weil sich das betreffende
Stück Vieh zur Mast nicht eignet, oder um den
Viehbestand einer drohenden Vieheuche zu entziehen.
Bei Kolonialwarenhandlern und sonstigen nicht
Landwirtschaft treibenden Personen, die selbst-
gemästetes Vieh zum Zwecke gewerblicher Verwertung
schlachten, kommt ein landwirtschaftlicher Neben-
betrieb nicht in Frage. Dieselben sind daher ver-
pflichtet, diese Schlachtungen nur unter Beachtung
der oben angeführten Bestimmungen vorzunehmen.
Wiesbaden, den 13. Oktober 1929.
Die Polizei-Verwaltung, J. B. gez. Dr. Krag.

Gedzig Jahre Suezkanal.

(Zum 17. November 1929.)

Kein wirtschaftliches Projekt hat wohl so lange auf seine Verwirklichung warten müssen wie die Herstellung einer Wasserstraße zwischen dem Mitteländischen und dem Roten Meer. Denn wenn auch Ägypten heute den Tag festlich begehen kann, an dem vor sechzig Jahren der Suezkanal offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde, so reicht doch die Entstehung des Planes über drei Jahrtausende zurück.

Ramses II. (1348 bis 1281 v. Chr.) war der erste, der aus wirtschaftlichen und machtpolitischen Gründen an die Schaffung eines direkten Wasserweges vom Nil zum Roten Meer dachte. Er schritt auch zur Inangriffnahme des Plans, doch der Bau des Kanals, der von Bubastis im Nildelta nördlich des heutigen Kairo nach dem Nordende der Bitterseen führen sollte, scheint nicht weit gediehen zu sein. Necho (610—592) ließ die Wasserstraße fortsetzen und gleichzeitig derart erweitern, daß zwei Dreiruderer sich auf ihr kreuzen konnten. Es sollte ein Werk werden, das sich den großen Pyramidenbauten der Vierten Dynastie würdig zur Seite stellen konnte. Die Durchführung wurde aber plötzlich unterbrochen, weil man befürchtete, der Spiegel des Roten Meeres liege wesentlich höher als das Nildelta und der Kanalbau werde deshalb die völlige Überschwemmung Ägyptens nach sich ziehen. Darius vollendete den Kanal bis zu seiner Einmündung in die Bitterseen, und Ptolemäer und Römer setzten ihn später mehrfach wieder in Stand. Das eigentliche Interesse an der Wasserstraße war aber mit dem Verlust der ägyptischen Handelsverbindungen nach dem südlichen Afrika geschwunden, sodaß der Kanal nach dem Untergang Westroms völlig der Vergessenheit anheimfiel und verfiel.

Die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien rückte die Frage einer neuerlichen Durchstechung der Landenge wieder in den Vordergrund. Unter anderen setzte sich auch Leibniz für den Plan ein, den jedoch die Unzulänglichkeit der Hilfsmittel und die politischen Verhältnisse damals zur Ausichtslosigkeit verdammt. Unter günstigeren Auspizien schien der von Napoleon wieder aufgenommene Gedanke zu stehen, aber der erzwungene Abzug der Franzosen aus Ägypten rückte die Durchführung wieder in weite Ferne.

Erst unter dem fortschrittlichen Vizekönig Said Pascha konnte der französische Diplomat Ferdinand de Lesseps das Projekt wieder aufgreifen, nachdem er in einer Druckschrift den Nutzen des Unternehmens nachgewiesen und die Geschäftswelt in Frankreich und Österreich, die am Handel mit dem Nahen Orient am meisten interessiert war, dafür gewonnen hatte. Im Jahre 1856 ernannte Said Pascha den Franzosen zum „Direktoren des Kanalbaus“. Nachdem Lesseps die Trasse

abgesteckt hatte, legte er zwei Jahre später eine Anleihe auf, die in Frankreich mit 200 Millionen Franken gezeichnet wurde.

Da setzte plötzlich der Widerstand Englands ein, das seine Interessen und seine Kolonien im Fernen Osten durch den neuen Schifffahrtsweg gefährdet sah, weil dieser — in fremden Händen liegend — eine bedeutend verkürzte Anmarschstraße für eine feindliche Flotte darstellen konnte. Obwohl England auch den Souverän des Vizekönigs, den Sultan, für sich zu gewinnen wußte, vermochte Lesseps doch dank Said Paschas tatkräftiger Unterstützung 1859 mit dem Bau zu beginnen. Die Arbeiten erstreckten sich über zehn Jahre und erforderten die für damalige Verhältnisse gewaltige Summe von 427 Millionen Goldfranken.

Schließlich ging nach sieben Jahren — inzwischen war Ismail Pascha seinem Vorgänger Said Pascha auf den vizeköniglichen Thron gefolgt — die amtliche Genehmigung der Pforte ein. Aber auch dann noch schien die feierliche Eröffnung des inzwischen beendeten Kanals in Frage gestellt. Am 17. Februar 1867 hatte ein Triester Schiff als erstes die neue Wasserstraße passiert und damit den Verkehr inoffiziell eröffnet. Diese Gelegenheit benutzte der zum Khedive erhobene Vizekönig, um von Konstantinopel einen Erlaß zu erhalten, der unter anderem auch zu Anordnungen auf dem Gebiete des Transitwesens ermächtigte, doch nur unter der Bedingung, daß derartige Verfügungen nicht den Charakter internationaler Aktionen annahmen. Ismail Pascha hielt sich nicht an die Vereinbarungen und besuchte im Frühjahr 1869 in eigener Person die europäischen Fürstentümer, um die verschiedenen Herrscher zur feierlichen Einweihung des Kanals einzuladen. Die Pforte erhob hiergegen, wohl nicht ohne Betreiben Englands, heftigen Einspruch und gab ihre Einwilligung zur offiziellen Eröffnung erst, als Ismail Pascha neben anderen Zugeständnissen die Ablieferung der in Triest zur Dedung des Kanals bestellten Panzerschiffe versprach und als die der Einladung folgenden Fürstlichkeiten ihren vorherigen Höflichkeitsbesuch beim Sultan, als dem Souverän Ägyptens, ankündigten. Am 17. November fand dann die feierliche Einweihung im Beisein des Kaisers von Österreich, des preussischen Kronprinzen und der Kaiserin Eugenie statt.

Das erste Rechnungsjahr 1870 der Suezkanalgesellschaft wies noch die geringe Einnahme von 5 Millionen Goldfranken auf, weil die englische Handelsflotte von der Benützung des neuen Seeweges abjah. Die Dinge änderten sich aber wesentlich, als England angesichts der vollendeten Tatsache seine bisherige Politik des Widerstandes aufgab und Ismail Paschas gesamtes Paket an Kanalaktien für 4 Millionen Pfund kaufte. Im Jahre 1880 waren die jährlichen Einnahmen der Kanalgesellschaft schon auf 40 Millionen Franken gestiegen.

Der Aufstand Arabi Paschas gab den Engländern die erwünschte Gelegenheit, sich zu Herren des Kanals

zu machen und damit die bisherige Gefährdung ihres indischen Besitzes in eine Stütze ihrer Kolonialmacht zu verwandeln. Den Bemühungen der Mächte gelang es 1888 im Vertrag von Konstantinopel, die Neutralisierung des Schifffahrtsweges gegen Englands Willen durchzusetzen. Der Suezkanal sollte auch im Kriege den Kriegs- und Handelsschiffen aller Nationen geöffnet sein. England nahm den Vertrag erst mit Vorbehalt, 1904 bedingungslos an, behandelte jedoch im Kriege den Kanal als eigenes Gewässer. Dem dem britischen Interesse wichtigsten Schifffahrtsweg der östlichen Halbkugel verdankte Ägypten sein Herabsinken zur englischen Kolonie.

Die außerordentliche Wichtigkeit des Kanals für das britische Weltreich läßt die Aufregung verständlich erscheinen, mit der die englischen Konservativen eine der ersten Amtshandlungen der jetzigen Arbeiterregierung aufnahmen, die Erklärung, daß die schon 1914 verkündigte Unabhängigkeit Ägyptens verwirklicht und das Land der Vormundschaft des britischen Oberkommissars entzogen werden sollte. Doch die Erregung ist wohl unnötig gewesen, denn die mit Ägypten getroffenen Vereinbarungen sehen die weitere Befestigung des Kanalgebietes durch englische Truppen vor. Außerdem liegt im Norden die Mittelmeerflotte auf ständiger Wacht, und im Süden verschließt Äben jedem etwaigen Feinde das Rote Meer.

Abgesehen von der durch Englands Politik hervorgerufenen Unruhe hat der Suezkanal außerordentlich günstige wirtschaftliche Folgen für das gesamte Europa gehabt. Die Verkürzung des Seeweges nach Australien, Indien und Ostafrika um 20 bis 25 Prozent bedingt eine wesentliche Ersparnis an Schiffsraum, Zeit, Kohle und damit eine Herabsetzung der Frachtkosten. In Verbindung hiermit steht die jetzt erst möglich gewordene stärkere Befestigung des Ostens durch Europäer und der Austausch von Massenartikeln zwischen Asien, Australien und dem Westen. Diese Tatsache findet ihren augenfälligen Ausdruck in der Ziffer der jährlich den Kanal benutzenden Schiffstonnage, die von 436 000 Nettotonnen im Jahre 1870 heute nach vorübergehendem Rückgang während des Krieges auf über zwanzig Millionen gestiegen ist. Lesseps Name wird als der eines großen Kulturpioniers für immer in den Annalen der Weltgeschichte geschrieben stehen. H. H. n e d e.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	15. November 1929	7 Uhr 27	2 Uhr 27	9 Uhr 27	White
		morg.	nam.	abende	
Luft	auf 0° und Normalhöhe . . .	737.0	737.5	739.0	737.5
druck	auf dem Meerespiegel . . .	747.2	747.8	748.2	748.1
rel.	Thermometer (Celsius) . . .	4.2	5.6	6.0	5.0
	Thermometer (Fahrenheit) . . .	5.3	6.0	5.7	5.3
	Thun. (Wasser) (Celsius) . . .	16	17	17	16.0
	Relative Feuchtigkeit (Prozent) . . .	68	67	67	68
	Windrichtung . . .	SW	SW	SW	SW
	Windstärke (Windmeter) . . .	0.5	0.0	—	—
	Höchste Temperatur: 6.1.				Niedrigste Temperatur: 0.9.

DEZEMBER 24

Denken Sie schon jetzt daran!

Herren-Wäsche
Damen-Wäsche
Bett- und Tischwäsche
Wäschestoffe
Schlafdecken
Blusen
Morgenröcke
Baby-Artikel

Haben Sie nicht noch deutlich die „Hetze“ vom Vorjahre in Erinnerung? Bleiben Sie Ihrem damals gefassten Vorsatze treu und **kaufen Sie frühzeitig!**

Schon dann beginnt Ihre Festfreude.

Reichsortierte Lager
Aufmerksame Bedienung
Zuverlässige Beratung

Wissen Sie, daß wir gerne jetzt ausgesuchte Artikel bei geringer Anzahlung bis zum Fest für Sie reservieren?

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße

33 Kirchgasse 33

Pianos — Flügel — Harmoniums

die Weltmarken Blüthner, Steinway, Schiedmayer und viele andere.

Stets Gelegenheiten. — Bequemes Ratensystem.

Franz Schellenberg

Größtes und ältestes Klaviermagazin in **Wiesbaden**

seit 1849 **nur** seit 1949

33 Kirchgasse 33

Trinkt Milch!

Sie erhalten frische Milch in bester Beschaffenheit, fettreich, gereinigt und tiefgekühlt bei den Mitgliedern des Groß-Wiesbadener Milchhändler-Vereins E. V., welche durch Plakate im Schaufenster und an den Wagen kenntlich gemacht sind.

Familien-Drucksachen jeder Art in kürzester Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

DIE BEDEUTUNG DER PREUSSISCHEN KOMMUNALWAHLEN



am 17. Nov. in Stadt und Land direkt folgende Körperschaften:



So ist jede Stimme bedeutungsvoll auch für Reichs- und Staatspolitik!

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die Börse verharrt weiter in abwartender Stellung. Es kamen nur relativ kleine Umsätze zustande. Die neuen Kursrückgänge in New York und an anderen Auslandsbörsen (London, Holland, Schweiz) wurden diesmal weniger beachtet, trugen aber zweifellos zu der Zurückhaltung bei, wenn es auch an den deutschen Börsen zu Kursrückgängen größeren Ausmaßes nicht kam. Die schwachen Auslandsbörsen hatten ausländische Verkäufe zur Folge, die besonders auf die früher favorisierten Werte drückten, die Elektro-, I.-G.-Farbenindustrie, Polysphon-Aktien usw. Gewisse Hoffnungen wurden auf weitere Diskontherabsetzungen, ausgehend von New York, gesetzt, die eine konjunkturbelebende Wirkung haben würden. Der gegenwärtige Stand der deutschen Wirtschaft, — der auch durch die Lausche illustriert wird, daß die Arbeitslosenzahl um 200 000 über ist, als zum gleichen Zeitpunkt des Jahres 1928 —, läßt den nächsten Monaten nur mit Besorgnis entgegengehen. Der Donnerstag brachte dann die erwähnte New Yorker Diskontsenkung, die dort eine Kurserholung zur Folge hatte. In London blieb jedoch der Diskontsatz unverändert. Das einzige Ereignis von besonderer Bedeutung in dieser im ganzen sehr ruhigen Börsenwoche war die Kottierung des Aft-Bezugsrechtes. Trotzdem das Bezugsrecht schon sehr niedrig gekürzt worden war, brachte die amtliche Notiz mit 1/4 % doch eine unangenehme Über-

raschung, da ein Bezugsrecht bei diesem Kurs natürlich in der Praxis wertlos ist. Die Aft-Aktien unterschritten übrigens noch während der Bezugsrechtsnotiz den Ausgabekurs der neuen Aktien von 130 %.

Auf den Rentenmärkten ist es wieder ruhig geworden. Die Nachfrage der letzten Wochen nach 4-proz. Liquidationsgoldpfandbriefen ist jetzt nach mehrprozentigen Kurserhöhungen zum Stillstand gekommen. Interesse zeigte sich bei festen Kursen für Türkenwerte, da ab 25. November für die 4-proz. unifizierten Anleihe von 1903/06, die 4-proz. konsolidierte Anleihe von 1890, die 4-proz. Bagdadbahnanleihe, die 4-proz. Anleihe von 1905, die 4-proz. Zollanleihe von 1911 und die 4-proz. Administrationsanleihe von 1903 die Zinszahlung wieder (zu verschiedenen Sähen) erfolgen wird. Die Reichsanleiheablosungsschuld ohne Auslosungsrechte (Anleihe-Neubesitz) erlitt am Montag einen stärkeren Kursrückgang auf 9 %, der sich später weiter korrigierte, da im Haushaltsausschuß des Reichstages der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Reil erklärte, man hätte vor einer Annulierung des Neubesitzes nicht zurücktreten sollen, und er hoffe, daß entgegen einer Regierungsanordnung eine bessere Ausgestaltung des Anleihe-Neubesitzes überhaupt nicht in Frage komme. Ministerialdirigent Norden betonte darauf, daß im Reichsfinanzministerium kein Plan ernsthaft erwogen werde, der eine andere Behandlung des Anleihe-Neubesitzes als gegenwärtig zum Ziele habe. Auch die „Vereinigung der Reichsanleihe-

besitzer (Neubesitz)“ teilte zur gleichen Zeit mit, daß sie Bestrebungen, eine Änderung der Gesetzesbestimmungen über die Anleiheablosungen herbeizuführen, zurzeit für aussichtslos halte. Es werde zurzeit lediglich angestrebt, den Kurs der Anleiheablosungen auf einer befriedigenden Basis zu stabilisieren und durch Erhöhung eine Art Internverzinsung herbeizuführen. In Kürze würden darüber nähere Mitteilungen veröffentlicht.

Der November-Monatsbericht der Dresdner Bank ist wegen seiner relativ optimistischen Note an der Börse stark beachtet worden. Das Institut weist daraufhin, daß das augenblicklich verhältnismäßig hohe Produktionsniveau trotz der trübenhaften Zuspitzungen auf dem internationalen Geld- und Kapitalmarkt und des damit verbundenen erheblichen Rückganges der ausländischen Kapitalzufuhr hat aufrecht erhalten werden können, wobei als für die Beurteilung des deutschen Geldmarktes wesentlich erscheinen die fortschreitende Entlastung der Reichsbank, sowie andererseits die Zunahme der Spareinlagen. Dabei hätten sich die Aussichten für eine weitere Erleichterung des Geldmarktes gebessert. Mit einer anhaltenden Zufuhr langfristigen Auslandskapitals nach Deutschland in größerem Umlange werde aber jedenfalls erst gerechnet werden können, wenn eine gewisse Dämpfung der amerikanischen Hochkonjunktur und eine Änderung der französischen Goldpolitik zu einer nachhaltigen Entspannung und Beruhigung auf dem internationalen Kapitalmarkt beitragen würden. Mit der bisherigen Erleichterung auf den internationalen Geldmärkten sei bereits der stärkste wirtschaftliche Störungsfaktor für eine Besserung der Verhältnisse fortgefallen, so daß in Verbindung mit einer nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgenommenen Finanz- und Verwaltungsreform eine Aufhebung der Konjunktur ermöglicht werde, deren Auswirkungen auf die Börse alsdann auch nicht ausbleiben dürften.

Die Aufwertungsgläubiger österreichischer Werte müssen Geduld lernen. Im Sommer wurde an dieser Stelle über die Spros. Sieg (Staats-Eisenbahn-Gesellschaft)-Obligationen von 1873/74 berichtet. Inzwischen ist das Urteil des Handelsgerichtes in Wien bereits längst fertiggestellt, aber bis jetzt weder veröffentlicht, noch dem Kurator zugestellt worden. Es steht aber bereits fest, daß den Forderungen der Gläubiger (Zahlung in Gold, mindestens aber in Silber) nicht entsprochen worden ist. Wie verlautet, soll die Gesellschaft verurteilt worden sein, die Zinsscheine zum Kurse einzulösen, den eine dem Silbergehalt des Silbergeldens entsprechende Silbermenge am Fälligkeitstage der Zinsscheine hatte bzw. haben wird. Diese Entscheidung, die für die Gläubiger immerhin annehmbar wäre, scheint der österreichischen Regierung aber noch zu weit zu gehen. Das Urteil des Handelsgerichtes soll von dem Finanzministerium eingefordert und zurückgehalten worden sein! In orientierten österreichischen Finanzkreisen wird daher angenommen, daß die österreichische Regierung das Urteil solange einbehalten will, bis ein Valorisierungsgesetz für Silberanleihen, das sich in Vorbereitung befinden soll durchgebracht sei. Tatsächlich sind durch das Finanzministerium derartige Pläne bereits bekanntgegeben worden und es ist leicht denkbar, daß jetzt das dem Finanzministerium nicht genehme Urteil des Handelsgerichtes dem Anlaß zu einer Verwirklichung dieser Absichten gegeben hat, die vor einem Rechtskräftigwerden des Gerichtsurteils eine — den Interessen der Gläubiger entgegenge setzte — Regelung der Silberanleihen ermöglichen sollen.

Auf die Klage eines deutschen Gläubigers hat das Reichsgericht in Leipzig jetzt entschieden, daß die Wiener Investitionsanleihe von 1902, die eine — in der Inflation (1922) aufgehobene — Währungsklausel hatte, in Zürich in Schweizer Franken (bzw. in Berlin in Reichsmark umgerechnet) von der Stadt Wien eingelöst werden muß. Diese Entscheidung des Reichsgerichts ist an der Börse schnell bekannt und viel beachtet worden.

Großwäscherei Fischer

Wiesbaden-Rambach

Fernruf: 233 80

wäscht und bügelt alles!

Spezialität: Herren-Stärkewäsche
in vollendetster unübertroffener Ausführung

FISCHERS Pfundwäsche
der Stolz jeder klugen Hausfrau

Erstklassige Gardinenspannerei

Annahmestellen:

2490

Roonstraße 4 / Drudenstraße / Oranienstraße / Goldgasse

Die in den letzten Wochen vielfach empfohlenen

Hochfrequenz-Apparate

zur Durchführung des

Gallspacher Verfahrens

sind in verschiedenen Ausführungen und Preislagen von RM. 48.50 an zu haben im Spezialhaus **am Platze**

P. A. Stoss Nachf.
Taunusstraße 2.

Die Apparate werden jederzeit kostenlos und unverbindlich vorgeführt.

2507

Samen- und
aus prima Material in
großer Auswahl haltend
bistig, da eigene Anfert.
und kein Laden.
Berliner
Rixstraße 23. Tel. 25676.

Autofahrt Berlin

1-2 Personen z. Mitbeteiligung ges. Einfache Fahrt od. hin und zurück gegen Eisenbahnfahrpr. II. Kl.

Born & Schottenfels
Hotel Nassauer Hof.

Scharlachberg Heißebrand

719

„Wiesbadener Hof“ ist und bleibt **Tagesgespräch** mit der weltberühmten **Original holländischen Kapelle „Terwang“** in Volendammer-Tracht.
Allabendlich von 8—1 Uhr, Sonntags auch von 12—2½ Uhr Tafel-Musik und 4—7 Uhr Kaffee-Konzert.

„Apostelhof“
Rheinstraße 17 Rheinstraße 17
Samstag und Sonntag:

Damen-Stimmungs-Kapelle

Vorzüglicher Mittagstisch.
Reichhaltige Abendkarte.

Restaurant „Zur Lokomotive“
Dohheimer Straße 98. Telefon 25985.

Morgen Sonntag hören Sie das
Stimmungs-Duett
Bruno Leimuth nebst Partnerin a. Groß-Frankfurt.
Es ladet freundlichst ein
Frau Wilh. Schaub Wwe

Loesch's Wein- und Bierstuben



2 Pfund 1a Muscheln 2470
in erstklassiger Zubereitung RM. 0.75

Café Wellritztal

Behagliche geheizte Räume
Spezialität:
Prima Kaffee und hausbackene Kuchen
wozu freundlichst einladet
Familie Burkardt hinteres Wellritztal.

„Philippstal“ Sonnenberg.

Samstag und Sonntag
Mehelsuppe

Spez. Schweinepfiffer Weißfleisch,
Bratwurst usw.
Im Ausbrot: prima alter und
neuer Pfirsichwein, naturreine Weine
und das beliebte Germania-Bier
Werner Schnapf.

Wohlfühlwein



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN
weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Das altbekannte Familienrestaurant
„Zur Muckerhöhle“
(neu eröffnet)

Goldgasse 21. Telefon 21906.
Zum Ausschank gelangt das gute Bier der
Kronen-Brauerei, Darmstadt.
7/16 Liter 25.5 1/2 Liter 30.5
Außerdem lauschk-Weine 35.5 und 50.5.
Bürgerlicher Mittagstisch, kalte und warme Speisen.
Musikalische Unterhaltung:

Stimmung! Humor!
Es ladet freundlichst ein Friedr. Hassenbach u. Frau.

Frankfurter Hof

Inh.: Wilh. Schaus, Webergasse 37, a. d. Langg.

Sonntag, den 17. November 1929.

Diner 1 Mk.: Königin-Suppe, Roastbeef engl.

mit Rosenkohl und Kartoffeln.

Diner 1.25 Mk.: Königin-Suppe, Salm mit

zerl. Butter und Kartoffeln.

Diner 1.30 Mk.: Königin-Suppe, glasierter

Schweinerücken mit Rotkohl und Püree.

Ananas mit Schlagsahne.

Diner 1.50 Mk.: Königin-Suppe, Sahnen-

schnitzel mit jungen Erbsen und Püree.

Ananas mit Schlagsahne.

Diner 1.60 Mk.: Königin-Suppe, Junger

Masthahn garniert, Lyoner Kartoffeln.

Ananas mit Schlagsahne.

Diner 2 Mk.: Königin-Suppe, Salm mit

zerl. Butter und Kartoffeln, Schweinerücken

mit Rotkohl und Püree.

oder Roastbeef englisch m. Rosenkohl u. Kartoffeln.

Ananas mit Schlagsahne.

Diner 2.50 Mk.: Königin-Suppe, Salm mit

zerl. Butter und Kartoffeln, Sahneschnitzel

mit jungen Erbsen und Püree.

oder junger Masthahn garniert, Lyoner Kartoffeln.

Ananas mit Schlagsahne.

Täglich abends ab 8 Uhr:

Die Sensation von Wiesbaden!

Hauptl. Mofitamba m. s. Indian-Kapelle.

Jeden Sonntag von 4 bis 6½ Uhr:

Kaffee-Konzert! Gedeck 90.5 best. a. Port.

Kaffee, Tee od. Schokol. m. Schlags. Gebäck n. Wahl.

Für Festlichkeiten empfehlen wir **Biersiphons**

(Selbstschänkerl.). Königsbacher Helm 5 Liter 4.—

10 Liter 8.— Mk. Bürgerbräu Bad Reichenhall 5 Lit.

4.50, 10 Lit. 9.— Mk. (hell u. dunkel). — Lieferung

frei Haus! Versand nach auswärts! Tel. 25323.

In den oberen Räumen jeden Sonntag ab 7 Uhr:

Tanz! Erstklassige Tanzkapelle.

Zur Börse, Mauritiusstr. 8

Menü für Sonntag, den 17. November:
Diner Mk. 1.00 Königin-Suppe
Wiener Schnitzel mit
Wachbohnen u. Kartoff.
oder
Schweine-Rücken mit
Rotkohl und Kartoffeln
Pflaumen-Kompott
Ab 5 Uhr reichhaltige
Abendkarte.
Diner Mk. 1.50 Königin-Suppe
Pastetchen à la reine
Wiener Schnitzel garniert
oder
Schweine-Rücken mit
Rotkohl und Kartoffeln
Pflaumen-Kompott
Ab 5 Uhr reichhaltige
Abendkarte.

Restaurant Bristol

3 Geisbergstraße 3

empfiehlt sich als

gut bürgerliches Restaurant

Bayrisches Bier

Gute Küche

Man kauft in

Keller's Reformhaus

Faulbrunnensfr. 13, Tel. 28348

Vollroggenbrot

(westfälische Art)

Weizenschrotbrot

auch für Diabetiker, ohne Hefe und
ohne Sauerteig.

Kostproben

Herde, Defen

aller Größen

billig zu verkaufen.

S. Pfeiffermann

Drudenstraße 8.

Haarwasser

lose ausgewogen

Schloß-Drogerie Siebert

Marktstraße 9.

Seifwiegend ist mein

garant. reiner

Bienen-

ohne Zuckerfäul. ärztlich

empf. (flüss. oder fest).

10-Std.-Dose 10.50 u. 12.—

halbe 6.— u. 7.— flüss.

flüss. Garantie Rückg.

Reliabile Krantenb. und

Kinderheilanst. F 70

G. Eimers, Obewe 21.

Lüneburger Heide.

Obstbäume

in allen Sorten, sowie

Formobst, Stachel-So-

bannis, Brombeer- und

Stachelbeerbäume. Rosen-

hoch und Busch, hat ab-

zugeben

Job Kesselring

Rainzer Straße 90.

Eau de Cologne

lose ausgewogen

Schloß-Drogerie Siebert

Marktstraße 9.

Kellame-

Plafate

für Konzerte

und sonstige Ver-

anstaltungen, ge-

setzt aus modernen

Schriften, fertigt

prompt

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Champagner-Reinetten

Kasseler Reinetten

Landsberg-Reinetten

Goldparmanen

Zentner 15 Mark

Goldparmanen kl. Früchte

Zentner 8 Mark

Lagerreife Esäpfel

Zentner 10 Mark

Haltbare Wirtschaftäpfel

Zentner 7 Mark

Gute Winterbirnen

Zentner 8 Mark

Ernst Hattmer

Kloster Klarenthal 16

Telefon 20266

Lieferung frei Haus.

Lagerobst

nur jetzt geerntetes

Faunusobst.

Roms, Tafeläpfel

und Birnen.

Landesberger und Herber.

Postov. Goldparmanen.

arane Reinetten. Mataviet.

Str. von 8 Lit. an.

verschied. Sorten zusammen-

gestellt Str. 10 u. 12 Lit.

Platzter Straße 172.

Lieferung frei Haus.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr.

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr.

Kein Militär

Kein Militär

TANZ
Täglich Kaffee-Restaurant. — Saal für Vereine.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Sonntag, 17. November, ab 4½ Uhr

Tanz

Eintritt frei! Erschl. Tanzkapelle.

Tanz nur im großen Saal.

Im Hauptgebäude ab 3½ Uhr: Künstlerkonzert.

Restaurant „Walder“, Marktstraße

Heute und morgen:

Tanz

Saalbau Schmitzer

Waldstraße 111.

Am Sonntag, den 17. November 1929

sowie jeden Sonntag:

TANZ

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Kaisersaal Sonnenberg

Sonntag, den 17. November:

TANZ

Erstklassiges Jazz-Orchester.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!

Restaurant KARLSHOF

Rheinstraße 72, Ecke Karlstraße

Dortmunder Union-Pilsner

und die bürgerliche Küche.

Wollen Sie gut und billig essen und trinken?

so besuchen Sie das

Restaurant zur Stadt Heilbronn

Hermannstraße 9 Mittagstisch von 80 Pf. an

sowie reichhaltige Abendkarte. Vereinsäulchen frei

Das beliebte Germania-Bier hell und dunkel.

Es ladet höflichst ein Karl Lang.

FOTO

4 Paßbilder 1.— RM.

6 Postkarten

von 3.— RM. an

Vergrößerung n. jed. Bst.

Verkauf von Markenapparaten

FOTO-HEEP

Handlung: Friedrichstr. 42

(Woolworth-Haus)

Atelier: jetzt Kirchgasse 28

Atelier Sonntags geöffnet von 10—2 Uhr

Komm' nach

MAINZ

1500

GESCHÄFTE

in schärfstem Wettbewerb

DEIN VORTEIL!

SARRASANI

Der einzige europäische Zirkus von Weltbedeutung. — Nach einem Triumphzuge durch Amerika zum ersten Male im geheizten Viermastenbau in Wiesbaden

Sarrasani ist:

Der Mann, dessen einzigartige Größe 55 ausl. Diplomaten, Reichsministerien, Staatsbehörden und die Weltpresse anerkannten.
Der Mann, der Hamburg 6 Wochen lang in Atem hielt.
Der Mann mit der schönsten Zeltstadt, die je konstruiert wurde.
Der Mann mit dem größten Zirkus-Autopark der Welt: 200 Lastzüge.
Der Mann, vor dessen Zelt 15 000 Lampen märchenhaft leuchten.
Der Mann, dessen Riesenzeit 10 000 Zuschauer faßt.
Der Mann, der die reichsten Schätze in exotischen Tieren in aller Welt sammelte.
Der Mann, der 37 Nationen aller Zonen in seine Arena bringt.
Der Mann, der den amerikanischen Humbug der 3 Manegen nicht mitmacht.
Der Mann, der in seiner einzigartigen Riesenmanege die reichste Schau der Welt zu billigsten Preisen bietet.
Der Mann, der in Amerika deutsche Arbeit zur Weltgeltung brachte.
Der Mann, der Europa die einzigen, echten Indianer zeigt.
Der Mann, um den uns Amerika beneidet.
Der Mann, der den echten deutschen Volkszirkus schuf.

Dienstag

26.

November

Nur ganz wenige Tage

Sarrasani bringt:

„Wild-West“, das Massen-Schauspiel mit 150 Indianern, Cowboys, Cowgirls.
Das weltberühmt gewordene Berliner Festprogramm.
Den Völkerkongreß in der Arena, 400 Vertreter von Nationen aller Zonen.
Indianerhauptling „Weißer Büffel“, mit Krieger, Frauen und Kindern.
Chinesen, Japaner, Tibetener, Inder, Australier.
Brasilianer, Argentinier. — Mulatten, Kreolen.
Tscherkessen, Rifkabylen. — Marokkaner, Kongoneger.
Die verwegenen Reiter, tollkühne Fakire, die besten Artisten, die besten Clowns.
500 Tiere aller Erdteile. — 22 indische Elefanten. — 58 Löwen, 14 Tiger, Leoparden, Panther. — Polarbären, Kaukasusbären, Kamele. — Zebras, Stiere, Büffel, Seelöwen. — Kängurus, Affen, Schlangen. — „Ödipus“ das einzige dressierte Nilpferd. — 200 Edelpferde.
Prunkballetts von 80 schönen Frauen. — Massenszenen aus dem Orient. — 100 Musiker. — Die berühmte argentinische Militärkapelle „Sesso“. — Ein vollständiges Indianerdorf. — Das schönste Zirkusprogramm. — Die reichhaltigste Tierschau.

2224

2 öffentliche Mazdaznan-Vorträge

Dr. Otto Rauth — Leipzig — spricht am Montag, den 18. Nov. 1929 im Kasino,

über:

Die Emanzipation der gesunden Frau

über

Sozialisierung durch individuelle Entwicklung

nachm. 4 Uhr:

(wird auch den in der öffentlichen u. privaten Wohlfahrts- u. Jugendpflege tätigen Damen empfohlen.)

abends 8 Uhr:

Eintritt: nachm. 80 Pfg.; abends 50 Pfg.

Mazdaznan — Gruppe Wiesbaden

Wartturm

(Bierstadter Höhe)

Sonntag nachmittag

Kaffee-Konzert

Abends Radio-Wahlmeldungen

NEUE POPULÄRE >ELECTROLA< MODELLE

die alle Vorzüge der berühmten hochwertigen Instrumente in sich vereinigen, sind für jedermann erreichbar durch die niedrige Anzahlung von Mk. 22,- u. 12,- geringe Monatsraten von 15,00 an

Benutzen Sie

DAS >ELECTROLA< RATEN-SYSTEM



A. L. ERNST

Piano- und Musikhaus
Nerostraße 1-3, Ecke Saalgasse
(am Kochbrunnen)

Radio neu aufgenommen.

2498

Hotel-Rest. „Einhorn“

Marktstraße 32.

Heute Samstag und morgen Sonntag

Gebratener Kraut u. Gänsebraten

Süßer Traubenmost und Federweiße.
Hch. Krug.

Besuchen Sie die gemütliche
Bols-Bodega

Webergasse 9

Fernspr. 24882

Zeitgemäß billige Preise



Aufmerksame Bedienung



Für jeden Zweck ein passender Rundfunk-Apparat von TELEFUNKEN!

Der Volks-Empfänger:

TELEFUNKEN 10

Die Stadt- und Land-Empfänger mit Feinregler:

TELEFUNKEN 30W

und TELEFUNKEN 31C

Der Europa-Empfänger mit Stationswähler:

TELEFUNKEN 40

Der beste Fernempfänger, den Telefunken baut:

TELEFUNKEN 9

Dazu für jeden Empfänger ein passender TELEFUNKEN-Lautsprecher:

ARCOPHON

TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Josef Becker, Kirchgasse 9.

F101

ANZEIGEN IM WIESBADENER TAGBLATT HABEN STETS DEN GRÖSSTEN ERFOLG

YP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN
Dotzheimer Str. 19 Telephone 28901
Bomben-Erfolg!
Das Tagesgespräch Wiesbadens!
Heute und folgende Tage:
Peter Prang
in dem großen Lachs- und Fisch-Paradies
Weekend im Paradies
Tränenbäche des Lachens!
Anfang 8.15 Uhr.
Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51, Rapp, Taunusstraße 9, Theis, Ecke Luisen- und Bahnhofstraße, sowie im Vergnügungspalast täglich von 11-1 und ab 5 Uhr.

HAHN DAS
Weinrestaurant
Flaschenweine von Mk. 2.— an
Ausschankweine von 0.40, 0.50, 0.60, 0.70, 1.— Mk.
Hahnküche bietet
1.25 Mittagessen u. Abendessen 2.00
Zimmer mit voller Pension 6.50
Fr. Thea Schmitz.

Konditorei WIEN.

Wilhelmstr. 20 Café und Restaurant Telephone 28210

Auserwählte Sonntags-Menüs von Mk. 1.50 an

Tafelmusik

Samstag und Sonntag: **Gesellschafts-Tanzabend**

Bekanntgabe der Wahlresultate durch Radio-Lautsprecher

Gramola
MUSIK-INSTRUMENTE

UNERREICHT

Grammophon
RAUMTON-PLATTEN
SERIE: POLYFAR

Unser 10000 Mk. Preisausschreiben
NÄHERES IN DER MONATSSCHRIFT
„DIE STIMME SEINES HERRN“

DIE STIMME SEINES HERRN

ZU HABEN IN UNSEREN
OFFIZIELLEN VERKAUFSSTELLEN
DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKT.-GES.

Sie haben von dem großen Erfolg der

Greta Garbo

im interessantesten Film des Jahres:

Der Krieg im Dunkel

— Die Spionin —

nach dem bekannten Roman von Ludwig Wolff gehört und gelesen?

Dieses herrliche Programm

mit Meist- u. Egressys unvergleichlich schöner Musikumrahmung läuft

nur noch bis einschließlich Dienstag

im

UFA-PALAST

WILHELMSTRASSE

Am Dienstag findet die erste NACHTVORSTELLUNG von 11 Uhr abends ab
mit dem sensationellen Filmwerk: „DIE NACHT DER ERKENNT IS“
(1. Ton-Vortragsfilm) statt. Kartenvorverkauf hat begonnen.

Marktkirche.

Sonntag 5 1/2 Uhr:

Bach-Kantaten

Maria Bockel (Sopran), Charlotte Dirmoser
(Alt), Heinz Dahmen (Tenor), Heinz Höxlin
(Baß), Staatstheater.

Leitung: Friedrich Petersen.

Karten zu 2 Mk. (num.) u. 1 Mk. eine Stunde
vor Beginn an der Kasse.
Der Reinertrag ist f. d. Gemeindepflege d. Marktkirche.

Die Meistersinger

zu Volkspreisen am 20. November 1929.

Unter Telephon 25580

nehmen wir Bestellungen
für alle Ränge entgegen.

Born & Schottenfels

Hotel Na sauer Hof.

Ämtliche Vorverkaufsstelle

2479

der beiden Staatstheater



Männer-Gesangverein

„Cäcilia“

Chor-Leitung:

Kammermusiker Bernhard Petersen.

Sonntag, den 17. November, abends 8 Uhr im
Paulinenschloßchen (Stadthalle)

KONZERT

unter Mitwirkung des Rud.-Schöne-Streichquartetts.

Konzertmeister Rudolf Schöne, I. Violine

Kammermusiker Willy Reich, II. Violine

Kammermusiker Fritz Fink, Viola

Kammermusiker Max Schildbach, Violoncello.

BALL.

Anschließend an das Konzert:

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.

F532

Vortrag

am 24. Nov., abends 8 Uhr in der Loge „Plato“

v. Prof. Dr. Wegner, Frankfurt a. M.

über die kulturell-bedeutenden Ergebnisse seiner

Forschungsreise zu d. U. völkern Südamerikas.

Mit Lichtbildern.

F.M.G.V.

FIDELIO WIESBADEN

Zu dem am Sonntag, 17. Nov. 1929
im Kath. Gesellenhaus, Dotzheimer Straße 24
stattfindenden

42. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Theater u. Ball

unter Mitwirkung des Zither-Vereins Wiesbaden

und Sport-Vereins Athletia Wiesbaden ladet

höflichst ein Der Vorstand.

Anfang 5 Uhr Eintritt 50 Pf.

Bayern-Verein Wiesbaden 08

Morgen Sonntag, den 17. November 1929

Familien-Ausflug nach Bierstadt

Saalbau „Zum Bären“

bortreibt Unterhaltung und Tanz. Hierzu laden wir
alle Landleute, Mitglieder und Gönner freundlichst ein.

Der Vorstand.

Anfang 4 Uhr. Tanz frei. Eintritt 50 Pf.

Männer-Quartett „Hilaria“

Sonntag, 17. Nov., nachmittags 4 Uhr:

47. Stiftungsfest

Konzert - Theater - Ball

im unteren Saal des Kath. Gesellenhauses, Dotz-

heimer Str. 24, wozu einladet Der Vorstand.

— Getränke nach Belieben. —

Thalia - Theater

Kirchgasse 72

Fernspr. 26137

**MARIA PAUDLER UND
HEINRICH
GEORGE**



Das letzte Fort

REGIE: KURT BERNHARD

Drei Europäer als Führer aufständischer Araber im Kampf
um ihre Unabhängigkeit gegen den fremden Eroberer. Drei
Heimatlose, die ihre verbrecherische Vergangenheit rühmen
und durch eine Frau in der grauenhaften Oede der Wüste,
fern von der Heimat, die Erfüllung ihres Schicksals finden.

Als zweites Bild:

Die elffache Witwe

Ein Sportfilm von ungewöhnlichen Qualitäten.

im Mittelpunkt der Handlung: **Dolores Costello.**

Die Hauptdarstellerin a. „Arche Noah“ in einer heiteren gelösten
Rolle von bezauberndem Charme.

Deutlich-Woche. — Kulturfilm.

Beginn wochentags 4, 6 3/4, 8 1/2 Uhr. — Sonntags ab 3 Uhr.

Flugplatz Erbenheim

Sonntag, den 17. November, ab 10 Uhr

Großer Flugbetrieb

Kunst-, Schau- und Passagier-Flüge

Anwesend 7 Sport- und 2 Kabinen-Flugzeuge

la RESTAURATION

Mittagessen v. 12 bis 14 Uhr à 1.50

Vorbestellung erwünscht unter F. 27692 und 59561

Ab 16 Uhr Kaffee-Konzert

Jiu Jitsu-Kämpfe

LONDON-WIESBADEN

The Budokwai

Jiu Jitsu-Club

Montag, den 18. November 1929, abends 8 Uhr

im Kath. Gesellenhaus, Dotzheimer Straße 24.

Vorverkauf Sportgeschäfte u. Zigarrenhaus Menges, Wilhelmstr. 28

Restaurant Domschenke - Domhotel

Schützenhofstraße 3

an der Langgasse

Tel. 20351

Ersklassiges Bier- und Wein-Restaurant

Diners u. Soupers ab Mk. 2.-

Die sorgsamste Küche -

— Die ausserlesensten Weine

Pilsner Urquell, Dortmunder Union, Münchner Pschorrbräu vom Faß - Ausschankweine bester Lagen ab Mk. 0.45

Bürger!

Laßt Euch durch **falsche** Behauptungen, die in letzter Stunde immer aufgestellt werden, nicht irre machen! **Alle** Parteien der **Bürgerliste** sind in ihren Entschlüssen **auch** in **Personalfragen** in der neuen Stadtverordnetenversammlung völlig frei.

Sie wollen **Sanierung der Finanzen**, aber **keine katastrophalen Steuererhöhungen**, sondern **vernünftige sparsame Wirtschaft**.

Seid einig, einig, einig!

**Wählt nur die
Bürgerliste Nr. 15**

2511

Gegen jegliche Verleumdung!

Die **Demokratische Partei** richtet an die **Wählerschaft** den **letzten Appell!**

Die **Demokratische Partei** lehnt es ab, irgendwelche Versprechungen zu machen!

Die **Demokratische Partei** verweist auf ihre **positive und sachliche Arbeit** in den Kommunalparlamenten und insbesondere auf das von der breiten Öffentlichkeit anerkannte **energische Eintreten** ihrer Vertreter im Rathaus für die Interessen des Mittelstandes, der Angestellten und Beamten.
Die **Demokratische Partei** hat sich mit Erfolg für **unbedingte Sauberkeit** und **strengste Sparsamkeit** in der Verwaltung, für **Schonung der Steuerkraft** und **gerechte Verteilung der Lasten** eingesetzt.
Die **Demokratische Partei** weist nochmals in letzter Stunde die Behauptungen der **Deutschnationalen** in der heutigen Ausgabe als eine ganz **unverantwortliche und demagogische Verleumdung** und **Störung der bürgerlichen Front** zurück. **Nationalsozialistische — Deutschnationale Katastrophen-Politik** ist für das **Bürgerium** untragbar!

Bürger und Bürgerinnen! Bewahrt in der letzten Phase des Wahlkampfes den klaren Blick für das Mögliche! Stellt Euch die Kandidaten der **Nationalsozialisten** unter Führung des Herrn **Habicht** als künftige **Leitung Wiesbadens** und **Sachverwalter Eurer Steuergroschen** vor!

Die **Demokratische Partei** schickt Männer des allgemeinen Vertrauens in die Kommunal-Parlamente:

in den **Kommunallandtag:**

Walter Fehner
Kaufmann, M. b. R. u. A.,
den Führer der **Wiesbadener Wirtschaft**
Hesch-Biebrich
Steinhauermeister, M. b. R. u. A.,
den bewährten Vertreter des **Handwerks**
und **Gewerbes**
Paul Peusch
Vermögens-Obersekretär,
den Vertrauensmann der **Beamten**

Frieda Rördel
Angestellte,
stellvertretende Vorsitzende des **Verbandes**
weiblicher Angestellten
Erich Zimmermann
Geschäftsführer des **Gewerkschaftsbundes**
der **Angestellten**.
Beide bewährte **Vertreter der Angestellten-**
Interessen

auf der **Liste 5**

in das **Rathaus:**

Helwig
Rektor,
den bekannten Führer des **kommunal-**
politischen Lebens Wiesbadens
Jacob Rigel
Spengleroberinnungsmeister,
den Sachwalter der **Handwerkerinteressen**
Dr. med. Schellenberg
den Förderer der **Autindustrie**

A. Reeh
Kaufmann,
1. Vors. d. **Verb. d. Kleingewerbetreibenden**
Otto Schwalbach
Bank-Angestellter,
1. Vorsitzender des **G. A. K.**
Hesch-Biebrich
Steinhauermeister,
den Vertrauensmann der **neuen Stadtteile**
u. s. w.

auf der **Liste 15**

Bürger u. Bürgerinnen! Sorgt für einen Sieg der demokratischen Kommunallandtagsliste, bringt durch eine reifliche Stimmenabgabe für die Liste 5 zum Ausdruck, daß Ihr mit der bisherigen demokratischen Rathauspolitik einverstanden gewesen seid und ihrer neuen Zielsetzung Eure Zustimmung gebt.

Wählt Liste 5 für den Kommunallandtag, Liste 15 für die Stadtverordnetenversammlung

Dann wählt Ihr Demokraten!

Die Demokraten finden sich zur Entgegennahme der Wahlergebnisse im „Rosengarten“, Taunusstraße 42, ab 7 1/2 Uhr abends zusammen. Das Büro Taunusstraße 26, 2, ist ununterbrochen geöffnet.